

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	79	109—182	Wien, Dezember 1975
-----------------------------	----	---------	---------------------

Unterartgliederung und Verbreitung des Blaunackenmausvogels *Urocolius macrourus* (Coliiformes, Aves)

Von HERBERT SCHIFTER ¹⁾

(Mit 4 Karten)

Manuskript eingelangt am 10. April 1975

Zusammenfassung

Im Rahmen der kritischen Durchsicht von Sammlungsmaterial und der Literatur sowie von Freilandstudien am Blaunackenmausvogel, *Urocolius macrourus* (L.) hat sich herausgestellt, daß mehr Unterarten zu unterscheiden sind, als bisher angenommen worden ist; es werden deshalb zwei weitere Unterarten aus Abessinien bzw. Tanzania neu beschrieben. Die Überprüfung und Zusammenstellung aller Fundorte ergibt ein Bild der Verbreitung der Art, das von den bisher publizierten Verbreitungskarten etwas abweicht. Weiters werden alle verfügbaren Daten über die Fortpflanzung gesammelt und im Zusammenhang mit den klimatischen Bedingungen diskutiert. Die zweite in der Gattung *Urocolius* zu unterscheidende Art *U. indicus* ist weiterhin als eigene Art zu betrachten.

Summary

During a critical review of museum material, literature and field studies of the Blue-naped Mousebird, *Urocolius macrourus* (L.) it has been found out that there are more subspecies than usually accepted; therefore two more subspecies from Abyssinia and Tanzania are described as new. An examination and review of all known localities shows that the distribution differs in some way from the distribution maps commonly published for this species. Also all available breeding data have been collected and are discussed in connection with the climatic conditions of the various areas. The second species of *Urocolius* (*U. indicus*) is regarded as a good species.

Der Blaunackenmausvogel *Urocolius macrourus* (LINNÉ, 1766) ist eine von den nur 6 Arten der Ordnung Coliiformes (WETMORE, 1930) bzw. Colii (STRESEMANN, 1958) mit der einzigen Familie Coliidae und ist die Typusart der zweiten, neben *Colius* BRISSON 1760 zu unterscheidenden Gattung *Urocolius* BONAPARTE 1854. Obwohl *Urocolius* von manchen Autoren (z. B. von WHITE, 1965) nicht anerkannt oder nur als Untergattung (PETERS, 1945) betrachtet wird, ist die Abtrennung von der nominellen Gattung *Colius* wohl auf Grund von Merkmalen des Federkleides (OBERHOLSER, 1905), wegen

¹⁾ Anschrift des Verfassers: Dr. Herbert SCHIFTER, I. Zoolog. Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien. — Österreich.

osteologischer Besonderheiten — siehe VERHEYEN (1956), der mit der Einführung einer eigenen Unterfamilie *Urocolinae* die Unterschiede allerdings überbewertet, sowie POCK (1964) — und Abweichungen in der Jugendentwicklung (SCHIFTER, 1967) berechtigt. Zu *Urocolius* ist außer *U. macrourus* lediglich der Brillen- oder Rotzügelmausvogel *Urocolius indicus* (LATHAM, 1790) zu zählen, der den Blaunackenmausvogel zwar im Süden Afrikas vertritt, aber zu Recht als eigene Art angesehen werden darf (siehe Diskussion S. 173).

Zur Unterartgliederung von *Urocolius macrourus* sind seit GRANT (1915) bzw. FRIEDMANN (1930) keine eingehenderen Arbeiten mehr erschienen und auch NIETHAMMER (1956) hat sich bei der Beschreibung der neuen Subspezies *U. m. laeneni* nur mit den Unterschieden zur benachbarten Form befaßt. So erschien es im Anschluß an die Beobachtungen des Brutverhaltens und der Jugendentwicklung (SCHIFTER, l. c.) wünschenswert, die Zuordnung zu Unterarten und ihre Verbreitung einer eingehenden Revision zu unterziehen. Dazu wurde das in den nachstehend angeführten Museen vorhandene Balgmateriale (insgesamt 789 Exemplare dieser Art) vergleichend untersucht, die Verbreitungsangaben überprüft und 1973 bzw. 1974 durch Freilandbeobachtungen zur Ökologie der Mausvögel in Ostafrika (Kenya und Tanzania) ergänzt.

Für die leihweise Zusendung von Balgen nach Wien zu Vergleichszwecken, für die Erlaubnis, das in den Sammlungen aufbewahrte Material zu studieren sowie für Auskünfte über Literatur und Sammlungsbestände danke ich Dr. G. DIESELHORST und Dr. J. REICHHOLF (Zoologische Staatssammlung, München), Dr. J. STEINBACHER (Naturmuseum und Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt/Main), Prof. Dr. G. NIETHAMMER †, Dr. H. E. WOLTERS und Dr. R. VAN DEN ELZEN (Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn), Prof. Dr. E. SCHÜZ und Dr. C. KÖNIG (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart), Dr. W. MEISE (Zoologisches Museum, Hamburg), H.-J. SCHULZ-HANKE (Städtisches Museum, Wiesbaden), Dr. E. SUTTER (Naturhistorisches Museum, Basel), Prof. Dr. V. ZISWILER (Zoologisches Museum der Universität, Zürich), Prof. Dr. J. DORST (Museum National d'Histoire Naturelle, Paris), Dr. A. THYS VAN DEN AUDENAERDE und Dr. A. PRIGOGINE (Koninklijk Museum voor Midden-Afrika, Tervuren), P. DEVILLERS (Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Bruxelles), Dr. G. F. MEES (Rijksmuseum van natuurlijke Historie, Leiden), Prof. Dr. F. SALOMONSEN und S. A. BRUHN (Universitets Zoologiske Museum, Kopenhagen), Dr. D. W. SNOW und Dr. I. C. J. GALBRAITH (British Museum, Natural History, London), Dr. D. AMADON und Dr. L. L. SHORT (American Museum of Natural History, New York), Dr. F. B. GILL (Academy of Natural Sciences, Philadelphia), Dr. R. L. ZUSI (United States National Museum, Washington), M. A. TRAYLOR (Chicago Natural History Museum, Chicago), K. E. STAGER (Los Angeles County Museum of Natural History, Los Angeles), A. FORBES-WATSON (National Museum of Kenya, Nairobi) und in ganz besonderem Maße für die Zusendung von Typus-Exemplaren Dr. G. MAUERSBERGER (Zoologisches Museum, Berlin). Eine große Hilfe war mir auch die von Mrs. B. P. HALL freundlicherweise zur Verfügung gestellte Liste „Gazetteers and Maps of African Bird Localities“ des Dept. of Zoology, British Museum (Nat. Hist.).

Weiters danke ich dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die Gewährung von Sonderurlauben und Reisekostenzuschüssen, dem British Council (Wien/London) und dem Frank M. Chapman Memorial Fund (New York) für Stipendien zu den Studien an den Museen in England und den USA. Die Freilandbeobachtungen in

Kenya und Tanzania wurden zusätzlich durch einen Förderungspreis des Theodor-Körner-Stiftungsfonds für Wissenschaft und Forschung und durch ein Wissenschaftsstipendium des Kulturstadtes der Stadt Wien ermöglicht. Die vorliegende Arbeit enthält jedoch nur einen Teil der auf den angeführten Studienreisen gesammelten Daten und Beobachtungen, da die Ergebnisse, die andere Arten der Familie Coliidae betreffen, gesondert veröffentlicht bzw. in einer monographischen Bearbeitung der Mausvögel verwendet werden sollen.

Abkürzungen

AMNH	= American Museum of Natural History, New York
ANSP	= Academy of Natural Sciences, Philadelphia
BML	= British Museum (Natural History), London
CMP	= Carnegie Museum, Pittsburgh
CNHM	= Chicago Natural History Museum, Chicago
IFAN	= Institut Francais d'Afrique Noir, Dakar
IRSNB	= Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Bruxelles
KMAT	= Koninklijk Museum voor Midden-Afrika, Tervuren
LACM	= Los Angeles County Museum of Natural History, Los Angeles
MHNP	= Museum National d'Histoire Naturelle, Paris
MNSt	= Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart
NMBa	= Naturhistorisches Museum, Basel
NMK	= National Museums of Kenya, Nairobi
NMW	= Naturhistorisches Museum, Wien
NRS	= Naturhistoriska riksmuseet, Stockholm
RML	= Rijksmuseum van natuurlijke Historie, Leiden
SMF	= Forschungsinstitut und Natur-Museum Senckenberg, Frankfurt/Main
SMW	= Städtisches Museum, Wiesbaden
USNM	= United States National Museum, Washington
ZFK	= Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn.
ZMB	= Zoologisches Museum, Berlin
ZMH	= Zoologisches Museum, Hamburg
ZMK	= Zoologisches Museum der Universität, Kopenhagen
ZMZ	= Zoologisches Museum der Universität, Zürich
ZSM	= Zoologische Staatssammlung, München
(S)	= Eigene Beobachtungen in Kenya und Tansania (1973 und 1974)
Fl.	= Flügelänge
Schw.	= Schwanzlänge
L	= Lauf
Schn.	= Schnabellänge, Länge des Oberschnabels über den First gemessen.

Entfernungsangaben in der Luftlinie, wenn nicht ausdrücklich anders angegeben.

Diagnose: Ein langschwänziger Mausvogel mit großer, leicht nach hinten gebogener Haube. Kopf, Hals und übrige Oberseite graubraun, bei den östlichen und südlichen Formen mit rötlichem Schimmer und stellenweise bläulich oder grünlich verwaschen, Stirn bei einigen Unterarten mit gelblichem oder braunem Band, im Genick ein hellblauer Fleck (Tyndall-Blau: AUBER 1957), der je nach Lichteinfall türkisblau bis himmelblau glänzt. Kinn häufig weißlich, an der Brust ein mehr oder weniger deutlich oder stark ausgebildetes, beigefarbenes bis weinrötliches Band. Oberrücken und Flügel graubraun,

meist schwach grünlich verwaschen, Bürzel heller und reiner grau, seltener mit gelblichem oder grünlichem Anflug, Oberschwanzdecken häufiger grünlich verwaschen. Bauch und Steiß fahl grau oder mehr oder weniger gelbbraun. Unterflügeldecken und Basis der Innenfahnen der Schwungfedern ocker bis hell rostfarben. Schwanz sudan- bis umberbraun, frisch gemauserte Federn in der basalen Hälfte bläulich oder grünlich glänzend, im abgetragenen Zustand stumpfer braun. Zügel und unbefiederte Haut um die Augen korallrot.

Jungvögel: Nestlinge zunächst nackte, blinde Nesthocker; ab dem 4. Tag erscheinen die Blutkiele der Schwung-, Steuer- und Konturfedern, am Ende der 2. Woche sind die Jungvögel vollständig befiedert, Haubenfedern noch klein, rostbräunlich, diese werden später von weiter vorne an der Stirne entspringenden, grauen Federn verdeckt. Der blaue Nackenfleck ist andeutungsweise bereits in der 2. Woche vorhanden (SCHIFTER, 1967), häufig aber noch beim Ausfliegen fehlend oder selbst im 1. oder 2. Lebensmonat nur sehr schwach angedeutet (SASSI, 1912, u. a.). Schwanz zunächst kurz, beim Ausfliegen (in der 3. Woche) 60–70 mm lang. Die volle Länge der Steuerfedern wird nicht vor 2–3 Monaten erreicht. Zügel blaßgrau, unbefiederter Augenring kräftiger bleigrau, erst im Alter von einigen Monaten rot werdend.

Schnabel: Schwarz, Basis des Oberschnabels (7–10 mm breit) karmesinrot, dazwischen eine schmale, blaue Linie; bei Nestlingen zunächst einheitlich hornfarben bis matt grünlich, seitlich am Unterschnabel auffallende, glänzende Randwülste. In der 3. Woche nach dem Schlüpfen von der Spitze her nachdunkelnd, zunächst braun, später schwärzlich; Basis des Oberschnabels blaß rosa, erst allmählich rot werdend. Jüngere Vögel, die an anderen Färbungsmerkmalen des Gefieders nicht mehr von den adulten Ex. zu unterscheiden sind, können an der blässeren Schnabelfärbung erkannt werden.

Lauf: kardinalrot, bei Jungvögeln grau, allmählich ins rötliche übergehend.

Iris: Bei adulten Blaunackenmausvögeln dunkel karmesinrot, von einem feinen grauen Rand umgeben; bei alten Exemplaren die rote Farbe blasser werdend, der graue Rand breiter. Jungvögel haben eine braune Iris; Umfärbung erst im Alter von 4–6 Monaten, sodaß jüngere Ex. noch eine braune Iris haben, wenn sie an anderen Färbungsmerkmalen nicht mehr als juv. zu erkennen sind.

Eine nach Verbreitung und Unterarten differierende Färbung der Iris, wie sie CHAPIN (1929) vom Gestreiften Mausvogel, *Colius striatus* GMELIN, erstmals beschrieben hat, kommt bei *Urocolius* nicht vor.

Maße: Gesamtlänge (am lebenden Vogel gemessen) 320–420 mm, davon kommen auf den Schwanz (mittleres Paar der Steuerfedern) bei ♂♂ 210–299 mm, bei ♀♀ 190–262 mm. Wegen des unterschiedlichen Abnutzungsgrades der Steuerfedern Schwanzlänge außerordentlich stark differierend, da auch in der Freiheit nur selten Mausvögel mit ganz unbeschädigtem Schwanz anzutreffen sind (siehe BATES, 1934).

Schwanzlänge bei den Unterarten verschieden, am langschwänzigsten die ostafrikanische Form *U. m. pulcher* (♂ v. Kisumu 299 mm: Ex. im ANSP, ♂ v. Rukwa 295 mm: Ex. im NMK), über 270 mm Schwanzlänge auch bei ♂♂ v. *U. m. syntactus* festgestellt.

Flügelänge bei ♂♂ 85–99 mm, bei ♀♀ 83–97 mm (Durchschnittswert von 341 eindeutig als ♂♂ bezeichneten Exemplaren aller Unterarten 90,15 mm, entsprechender Wert von 236 ♀♀ 88,87 mm), Flügelänge gleichfalls nach Unterarten verschieden (s. diese)²⁾.

Lauf: ♂♂ 19–22 mm, ♀♀ 18–21,5 mm.

Schnabel: Schnabellänge, über den First bis zur Spitze gemessen, stark differierend, da besonders alte Exemplare ein sehr starkes Schnabelwachstum aufweisen können. Werte für ♂♂ 12,5–15,9 mm, ♀♀ 11,8–15,5 mm.

Gewicht: Für den Blaunackenmausvogel liegen bisher nur wenig Gewichtsangaben vor. ♂♂ 36–54 g (Durchschnittswert von 18 ♂♂ 47,38 g), ♀♀ 33–62 g (Durchschnittswert von 18 ♀♀ 44,83 g). Gewicht bei den einzelnen Unterarten gleichfalls stark verschieden.

Geschlechtsunterschiede: In der Gefiederfärbung bestehen keine Unterschiede zwischen Männchen und Weibchen, dagegen eine geringe Differenz bei den Maßen und Gewichten. Ein genauer Vergleich des verfügbaren Materials ergab bei der Flügelänge von 341 eindeutig als ♂♂ bezeichneten Ex. einen Durchschnittswert von 90,15 mm, für 236 ♀♀ einen solchen von lediglich 88,87 mm. Auch die Schnabellänge ist bei Männchen mit einem Durchschnittswert von 14,10 mm (332 Ex.) etwas größer als bei den Weibchen (13,71 mm von 243 ♀♀). In der Schwanzlänge ist es wegen des sehr unterschiedlichen Erhaltungszustandes der Steuerfedern nicht möglich, entsprechende Durchschnittswerte zu ermitteln; die ♂♂ fallen hier aber noch deutlicher durch größere Werte auf. Die Extremwerte von 263–299 mm stammen durchwegs von ♂♂ bzw. von nicht auf ihre Geschlechtszugehörigkeit bestimmten Ex., während bei den ♀♀ als Extremwerte nur einmal 262 und einmal 260 mm gemessen werden konnten. Noch eindeutiger kommt der Unterschied zum Ausdruck, wenn man die 53 Bälge mit einer Schwanzlänge von mehr als 250 mm auf ihre Geschlechtszugehörigkeit untersucht: von ihnen sind 40 als sichere ♂♂ bestimmt, 1 als ♂ ?, 7 ohne Geschlechtsangabe und nur 5 eindeutig als ♀♀ gekennzeichnet (daher weniger als 10%).

Auch bei der Betrachtung der leider nur spärlichen Gewichtsangaben zeigt sich trotz des für ein ♀ festgestellten Höchstgewichtes von 62 g (FRIEDMANN, 1966) für 18 ♂♂ mit 47,38 g ein höherer Durchschnittswert als für ebenfalls 18 ♀♀ mit 44,83 g.

²⁾ Die die Mauser betreffenden Befunde der Untersuchung der Museumsbälge werden hier nicht weiter behandelt, da ihre Auswertung den geplanten Umfang dieser Arbeit übersteigen würde und sich aus ihnen keine Hinweise auf die systematische Gliederung der Art ergeben haben; ihre Publikation wird daher gesondert erfolgen.

Zusammenfassend darf daher festgestellt werden, daß ein allerdings relativ geringer Größen- und Gewichtsunterschied zwischen Männchen und Weibchen besteht, der nur in den Extrembereichen eine eindeutige Zuordnung erlaubt.

Eier, Bebrütung und Entwicklung der Jungvögel

Die Eier des Blaunackenmausvogels sind meist länglich-elliptisch, nur ausnahmsweise nahezu kugelig und messen $18,6-21 \times 14,5-15,7$ mm (nach MACKWORTH-PRAED & GRANT 1957 und 1970 bis 16 mm). Ob bei den Eiern zwischen den einzelnen Subspezies größenmäßige Unterschiede bestehen, läßt sich nach dem spärlich vorliegenden Material nicht beurteilen. Die Grundfarbe ist weiß bis schwach cremefarben mit rötlichen, kastanienbraunen oder sepiafarbenen Flecken, Punkten oder Stricheln, die unregelmäßig über die Schale verteilt sind, aber im allgemeinen um den stumpfen Pol herum dichter angeordnet sind. Die von mir in Museumssammlungen untersuchten Eier zeichneten sich ebenso wie diejenigen meiner in der Voliere von 1962–1964 mehrfach zur Fortpflanzung gebrachten Blaunackenmausvögel stets durch das Vorhandensein der beschriebenen Zeichnung aus, womit auch die Angaben von PAGET-WILKES (1930, 1938), MOREAU & MOREAU (1939) und ARCHER & GODMAN (1961) übereinstimmen. Die von BANNERMAN (1933) geäußerte Vermutung, daß sich Zeichnungsunterschiede der Eier der einzelnen Subspezies finden, stützt sich allerdings nur auf die Angabe von BATES (1930), der sagt daß „die Nester und Eier von *Colius macrourus* an diejenigen von *Colius striatus* erinnern“, ohne genauer auf ihr Aussehen einzugehen. Obwohl es vorkommen mag, daß Eier von *U. macrourus* zeichnungslos sind, so handelt es sich dabei jedenfalls nicht um ein Unterartmerkmal von *U. m. syntactus*, auf den sich BATES Mitteilung bezieht, da sich z. B. im NMW ein Ei des Blaunackenmausvogels aus Khartoum befindet (leg. Theodor von HEUGLIN, I. 1854), das die für die Art übliche Zeichnung aufweist.

Nach PAGET-WILKES (1938) beträgt die Eierzahl eines Geleges vorwiegend 2 und nur ausnahmsweise 3. Auch in der Voliere bildeten 2 Eier die Regel, seltener wurden 3 Eier gelegt und nur einmal habe ich bei *U. macrourus* 4 Eier festgestellt. JACKSON (1902a) und ARCHER & GODMAN (1961) führen jedoch jeweils ein Vierergelege an. Die Angabe von MOREAU & MOREAU (1939) eines aus 6 Eiern bestehenden Geleges aus dem Mkomasi-Dornbusch (Tanzania) stellt aber wohl keinen Normalfall dar und ist vielleicht mit dem Zusammenlegen mehrerer Weibchen in ein Nest zu erklären, wie ich das zumindest in der Voliere seinerzeit bei der verwandten Art *U. indicus* festgestellt habe. Die Brutdauer ist — wie bei allen Coliiden — mit 12–13 Tagen erstaunlich kurz; da bereits nach der Ablage des ersten Eies mit der Brut begonnen wird, schlüpfen die Jungvögel nicht gleichzeitig. Ihre Entwicklung erfolgt aber rasch und mit 2 Wochen kann das Nest bereits verlassen werden (SCHIFTER 1967). Auf die jahreszeitliche Verteilung der Fortpflanzungsaktivität wird bei den einzelnen Unterarten gesondert eingegangen werden.

Verbreitung

Westafrika von SW-Mauritanien, Senegal und Portugiesisch Guinea (Bissao) zwischen $11^{\circ} 50'$ und $18^{\circ} 20'$ nördlicher Breite (Touila b. Nouakchott) ostwärts über Mali, Niger, N-Nigeria, N-Cameroun, Tchad und den Sudan (hier Nordgrenze am Roten Meer bei $19^{\circ} 06'$ n. B.) bis Abessinien und Somalia (hier östlichster Fundort Gardo, $48^{\circ} 30'$ O) und in Ostafrika nach Süden durch O-Zaire (Province Orientale und Kivu), Uganda und Kenya bis Ruanda und Tanzania in approx. $9^{\circ} 30'$ südl. Breite (Nordende des Lake Nyasa). Das Vorkommen ist jedoch nicht kontinuierlich, sondern mehrfach unterbrochen: In Westafrika zwischen dem Senegal- und Nigergebiet, im südlichen Sudan (Sudd) und besonders auffällig im abessinischen Hochland, da *Urocolius macrourus* bisher nur bis in 2000 m ü. M. angetroffen worden ist. Deshalb ist die Karte bei MACKWORTH-PRAED & GRANT (1957 und 1970), die die Verbreitung kontinuierlich quer durch Afrika und am Golf von Guinea größtenteils bis an die Küste des Atlantik einzeichnen, nicht richtig. Im südlichen Westafrika ist der Blaunackenmausvogel aus Guinée, Sierra Leone, Liberia, Côte-d'Ivoire, Ghana, Togo, Dahomey sowie S-Nigeria weder durch Belegexemplare noch durch Literaturangaben bestätigt. Auch CHAPIN (1932, S. 205) hat eine Verbreitungskarte der Mausvögel mit zu ausgedehntem Vorkommen im westl. Afrika verwendet; obwohl sich seine Karte auf alle Coliiden bezieht, kann in diesem Gebiet keine andere Art gemeint worden sein. Die Angabe von BATES (1930), daß *U. macrourus* die „semi-aride“ Dornbuschzone zwischen der Sahara im Norden und dem Savannen- und Urwaldgürtel im Süden Westafrikas bewohnt, charakterisiert dagegen gut die tatsächliche Verbreitung. Diese stimmt übrigens ausgezeichnet mit der Kategorie „Dry Woodlands, Steppe etc.“ in der von MOREAU (1966) wiedergegebenen Vegetationskarte Afrikas überein.

Das mehrfach zitierte Vorkommen an der Westküste des südlichen Afrika (z. B. von HARTLAUB 1857) ist dagegen unzutreffend. So ist das angebliche Auftreten in Gabon auf die Angaben VERREAUX's zurückzuführen (HARTLAUB, l. c.). Im Rijksmuseum van natuurlijke Historie in Leiden habe ich aber schon 1972 ein 1863 von VERREAUX dorthin als „*C. macrourus*“ geliefertes Exemplar mit dem Herkunftsvermerk „Gabon“ gefunden, bei dem es sich eindeutig um einen Brillenmausvogel und zwar um ein Ex. der Unterart *U. indicus lacteifrons* handelt, die von Cabinda und Angola bis SW-Afrika verbreitet ist, seither aber nicht mehr aus Gabon nachgewiesen werden konnte. Bei Berücksichtigung dieser offenbar unzutreffenden Angabe erscheint auch die Frage der Herkunft des Typusexemplars des Rotrückenmausvogels *Colius castanotus* in einem neuen Licht. Dieses soll laut VERREAUX gleichfalls aus Gabon stammen, obwohl seither nur mehr Fundorte an der Mündung des Kongoflusses und südlich davon in Angola bekannt geworden sind (SCHOUTEDEN 1952)³⁾.

³⁾ Anlässlich von Studien am Naturhistorischen Museum Wien hat mich R. de NAUROS freundlicherweise auf einen weiteren Fehler eines Herkunftsvermerks eines von

HARTLAUB (1854, 1857) hat seinerzeit auch Angola in das Verbreitungsgebiet von *U. macrourus* einbezogen und dafür HENDERSON zitiert. 1971 habe ich in der Balgsammlung der Academy of Natural Sciences in Philadelphia 2 Ex. aus der Kollektion HENDERSON mit dem Herkunftsvermerk „Elephant Bay, W. Africa“ entdeckt, bei denen es sich gleichfalls um Brillenmausvögel der Subspezies *U. i. lacteifrons* handelt. Die von HENDERSON wohl gemeinte „Baia dos Elefantes“, wie sie heute genannt wird, liegt südlich von Benguela an der Küste Angolas. Daß es sich auch bei dem „*C. senegalensis*“ (= *U. macrourus*) aus der Sammlung C. J. ANDERSSONS aus dem Damaraland (SW-Afrika) um einen *Urocolius indicus* handelt, hat schon GURNEY (in ANDERSSON & GURNEY 1872) vermerkt. So ist bewiesen, daß einige unzutreffende Verbreitungsangaben auf Verwechslungen mit dem Brillenmausvogel zurückzuführen sind.

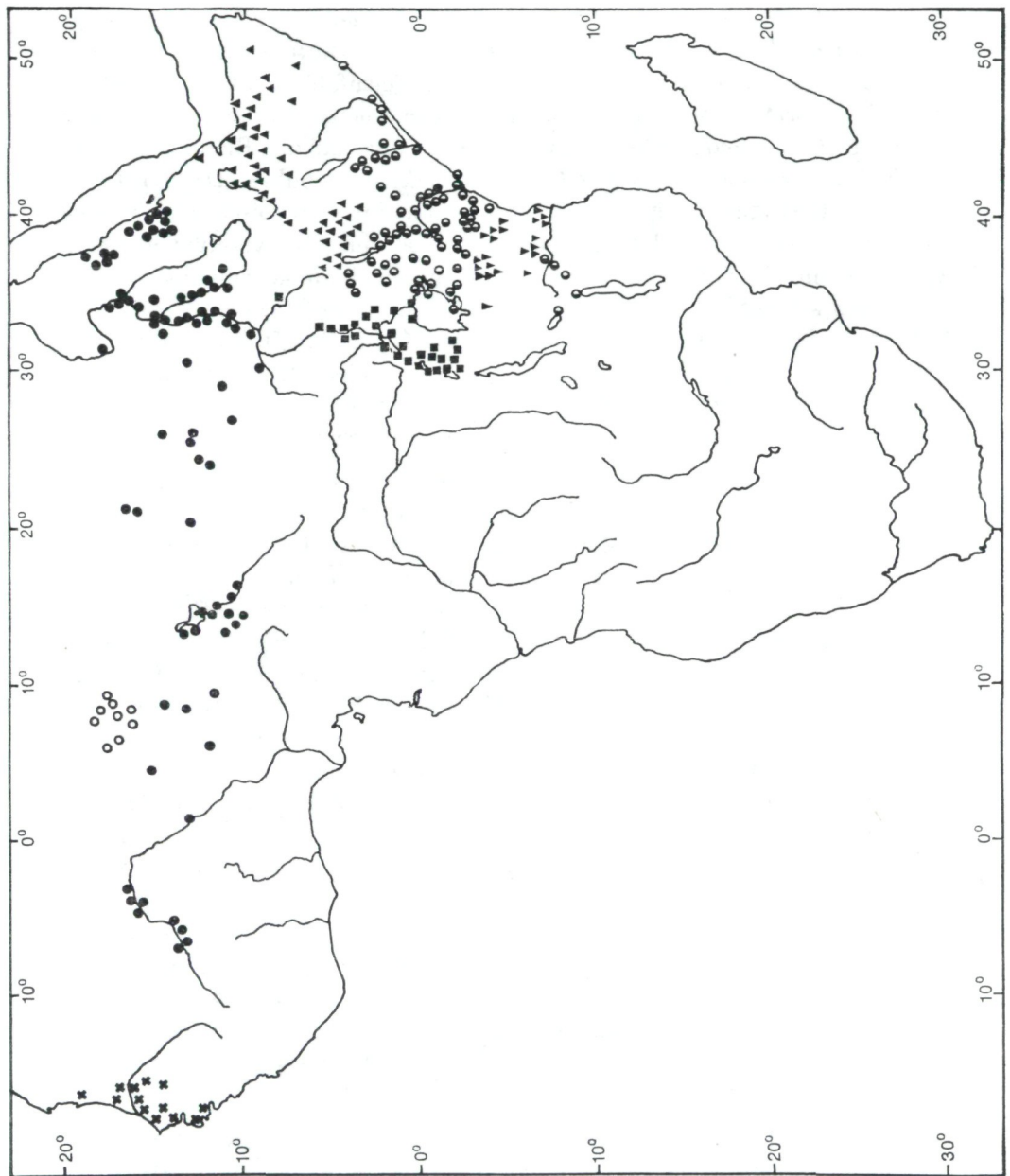
Recht gut bekannt ist die Verbreitung von *U. macrourus* in Ostafrika, wo nur aus Teilen Somalias, aus O-Abessinien und aus einigen Gebieten Tanzanias die Nachweise bisher so lückenhaft sind, daß weitere Untersuchungen wünschenswert wären. Vor allem die Südgrenze der Art in Tanzania ist unklar, da das Ex. mit der wahrscheinlich südlichsten Herkunft (BML 1905. 1. 23. 134) nur den Vermerk „Nordende des Lake Nyasa“ trägt und aus S-Tanzania überhaupt nur wenige Belegexemplare vorliegen (siehe Besprechung unter *U. m. pulcher* S. 142). Die Art scheint hier nur sporadisch und selten aufzutreten (siehe dazu FRIEDMANN & LOVERIDGE 1937). Mit der Verbreitung des Brillenmausvogels *Urocolius indicus* sind keine Berührungspunkte oder Überlappungen bekannt, wenn man vom angeblichen, unbelegten Vorkommen beider Arten im Ruaha Nationalpark in S-Tanzania (WILLIAMS 1971) absieht (siehe auch S. 175).

Unterartgliederung

Historische Bemerkungen:

Obwohl der Blaunackenmausvogel *Urocolius macrourus* bereits 1766 von LINNÉ als *Lanius macrourus* beschrieben worden ist (GMELIN hat 1789 mit seinem gleichfalls aus Senegambien stammenden *Colius senegalensis* lediglich ein Synonym geschaffen), sind lange Zeit hindurch alle bekannt gewordenen Exemplare zu *Colius macrourus* gerechnet worden (SHELLEY 1885, SHARPE 1892), und zwar auch dann noch, als bereits durch die Reisen Dr. G. A. FISCHERS das Vorkommen bis an die Ostküste Afrikas bekannt geworden war (FISCHER & REICHENOW 1879, REICHENOW 1894). Erst Oskar NEUMANN

VERREAUX lieferten Vogelbalges aufmerksam gemacht. Ein im NMW unter Inv. Nr. 35.351 aufbewahrtes Ex. des Glanzstars *Lamprolornis ornatus* (DAUDIN) soll laut VERREAUX gleichfalls aus Gabon stammen, *L. ornatus* kommt aber nur auf der Insel Principe im Golf von Guinea vor. In der Diskussion zweifelhafter Vorkommen auf Grund von Angaben VERREAUXS wäre daher zukünftig zu berücksichtigen, daß VERREAUX seine Lokalität „Gabon“ offenbar sehr weiträumig oder überhaupt ungenau aufgefaßt hat.



Karte 1. Verbreitung des Blaunackenmausvogels, *Urocolius macrourus*

- × *Urocolius macrourus macrourus*
- *Urocolius macrourus syntactus*
- *Urocolius macrourus laeneni*
- ▲ *Urocolius macrourus abyssinicus*
- ◐ *Urocolius macrourus pulcher*
- ▼ *Urocolius macrourus massaicus*
- *Urocolius macrourus griseogularis*

beschrieb dann 1900 nach in Südkenya gesammelten Exemplaren *Colius macrourus pulcher*, und zwar bereits als Unterart. NEUMANN hat ferner auch schon bemerkt, daß die abessinischen Vögel gleichfalls nicht völlig mit der westlichen Form übereinstimmen, aber in der falschen Annahme, daß die terra typica von *C. macrourus* Abessinien sei, stellt er fest, daß den Blaunackenmausvögeln vom Senegal der Name *C. m. senegalensis* gebühre. Das wird 1905 von Harry C. OBERHOLSER korrigiert, der betont, daß der typische *C. macrourus* von Senegal stammt und *C. senegalensis* daher nur als Synonym aufgefaßt werden kann. Für die daher noch namenlosen Blaunackenmausvögel aus Abessinien schlägt er die Bezeichnung *Colius macrourus syntactus* vor, deren Indikation bei NEUMANN (1900) zu suchen ist (siehe Diskussion S. 122). GRANT (1915) anerkennt zwar *C. m. pulcher* in seiner Revision, findet aber keinen Unterschied zwischen Stücken aus Abessinien und Senegal und kommt daher zum Schluß, daß nur zwei Unterarten anzunehmen sind.

Obwohl die auffallend dunklen Exemplare aus dem Kongogebiet und Uganda bereits in Sammelausbeuten OGILVIE-GRANT (1907) und SASSI (1912) vorgelegen haben, kommt erst V. G. L. VAN SOMEREN 1919 das Verdienst zu, diese Blaunackenmausvögel unter dem Namen *Urocolius macrurus griseogularis* als neue Unterart zu beschreiben. In späteren Bearbeitungen neuen Materials findet VAN SOMEREN (1922, 1929, 1932) zwar weitere Unterschiede einzelner Populationen, ohne aber neue Unterarten zu benennen und auch H. FRIEDMANN ordnet die von der Childs Frick Expedition 1911 und 1912 in Äthiopien und Kenya gesammelten Vögel 1930 den bekannten Unterarten zu. Seine Verbreitungskarte (S. 332) ist allerdings stark generalisiert und wird den tatsächlichen Verhältnissen vor allem im westabessinischen Raum in keiner Weise gerecht.

In seiner Check-List der Vögel der Welt unterscheidet demnach PETERS (1945) weiterhin nur 3 Unterarten des Blaunackenmausvogels. Erst G. NIETHAMMER beschreibt dann 1956 bei der Ausarbeitung seines am Südrande der Sahara in Niger und Tschad gesammelten Materials die besonders blasse Form aus dem Air-Gebiet unter dem Namen *Colius macrourus laeneni*. Auch diese Unterart wird von WHITE (1965) in die Synonymie der seiner Ansicht nach von der Westküste Afrikas bis zum nördlichen Somaliland verbreiteten Nominatform gestellt.

Anlässlich der genauen Durchsicht des in den Museen aufbewahrten Balgmateriels hat sich jedoch ergeben, daß die Zuordnung aller Populationen des Blaunackenmausvogels zu nur 3 Unterarten nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. *U. m. laeneni* kann sehr wohl als besonders blasse Form mit einem relativ begrenzten Verbreitungsgebiet unterschieden werden. Außerdem stimmen die Vögel aus dem Senegalgebiet durchaus nicht so vollkommen mit denjenigen aus Abessinien überein, wie das GRANT (1915) betont hat, sondern die Blaunackenmausvögel aus Zentral- und Südabessinien gehören mit dem leicht blaugrünen Glanz des Gefieders bereits zur ostafrikanischen *pulcher-*

Gruppe, während die westlichen Stücke das stumpfere, glanzlose Federkleid der nördlichen Populationen tragen. Wichtig ist ferner, daß zwischen den zwar im Farbton, nicht aber im Gefiederglanz übereinstimmenden Blaunackenmausvögeln aus Senegal bzw. Abessinien im kontinentalen Raum südlich der Sahara vom Nigergebiet im Westen bis in den Sudan und nach Eritrea blässere Exemplare leben, die jedoch noch nicht so hell wie NIETHAMMERS *U. m. laeneni* sind. Für sie wäre nach der Indikation NEUMANN'S (1900) der Name *U. m. syntactus* OBERHOLSER 1905 zu verwenden (s. S. 134).

Die durch einen blaugrünen Glanz und insgesamt rötlichere Färbung ausgezeichneten, ostafrikanischen Mausvögel der *pulcher*-Gruppe sind aber gleichfalls nicht einheitlich. Bei ihnen darf man nicht nur als dunkelste Form *U. m. griseogularis* VAN SOMEREN 1919 unterscheiden, sondern auch die im Vergleich zu echten *U. m. pulcher* doch etwas stumpfer gefärbten Populationen aus Zentral- und Südabessinien bzw. dem nördlichen Somaliland und die zwar oberseits kräftig gefärbten, aber unterseits sehr blassen Blaunackenmausvögel aus der Massaissteppe Tansanias verdienen subspezifische Abtrennung und werden daher neu benannt (siehe S. 134 und 162). Von *Urocolius macrourus* wären demnach 7 Unterarten anzuführen, die sich 2 Gruppen — einer nördlichen und westlichen *macrourus*- und einer östlichen *pulcher*-Gruppe — zuordnen lassen.

In der Folge werden die einzelnen Subspezies getrennt besprochen.

Urocolius macrourus macrourus (LINNÉ) 1766

Lanius macrourus LINNÉ, Syst. Nat., ed. 12, 1, 1766, p. 134 (Senegal).

Colius senegalensis GMELIN, Syst. Nat., ed. 13, 1, 1788, p. 842 (Senegal).

Colius macrourus senegalensis GMELIN, NEUMANN, J. Orn. 48, 1900, 190 (Senegal).

Urocolius macrourus macrourus (LINNÉ), OBERHOLSER, Proc. U. S. Nat. Mus. 28, 862 (Senegal).

Beschreibung:

Gefieder: Kopf, Hals und Brust graubraun, Stirn braun, Haube leicht blaugrün überflogen, Nackenfleck leuchtend blau. Kinn aufgehellte, grauweiß, Brustband stumpf bräunlichgrau, Bauch gelbbraun, Steiß und Schenkel graubraun, Rücken, Bürzel und Oberschwanzdecken grau mit schwachem grünlichem Ton, Flügel braun, Außenfahnen der Arm- und Handschwingen grünlich verwaschen, Schwanz braun mit grünlichem Anflug.

Jungvögel insgesamt blässer mit schwächer ausgebildetem Brustband und ohne grünlichem Anflug, Nackenfleck fehlend oder noch schwach ausgebildet.

Maße:

Flügel: ♂♂ 85—94 mm (Durchschnittswert von 22 ♂♂ 88,57 mm),
♀♀ 84—93 mm (Durchschnittswert von 13 ♀♀ 87,96 mm).

Schwanz: ♂♂ 210—254 mm, ♀♀ 190—230 mm, durch Abnützung im Spitzenbereich häufig kürzer. Der höchste Wert (254 mm) stammt von einem

♂ aus Peykoug (= Peycou, Ex. im AMNH), der zweithöchste (243 mm) von einem ♂ aus Girdavonda (nahe Thiés, Ex. im BML), mehr als 230 mm bei weiteren 5 ♂♂. Die Weibchen sind deutlich kurzschwänziger; außer dem ♀ mit 230 mm Schwanzlänge („Senegal“, Ex. im ACNSP) haben nur 3 weitere ♀♀ mehr als 210 mm Schwanzlänge.

Lauf: ♂♂ 19–21 mm, ♀♀ 18–20 mm.

Schnabel: ♂♂ 12,5–14,5 mm (Durchschnittswert von 22 ♂♂ 13,55 mm).
♀♀ 11,8–14 mm (Durchschnittswert von 13 ♀♀ 13,19 mm).

Gewicht: Keine Angaben vorliegend.

Verbreitung: SW-Mauritanien (nördlichster Fundort Touila, 18° 20' n. B.), Sénégal von der Atlantikküste in östlicher Richtung bis 15° W, Gambia (siehe unten), Portug. Guinea (Bissao, 11° 50' n. B.).

Das Vorkommen von *U. m. macrourus* in Mauritanien ist erst in neuerer Zeit bekannt geworden (DEKEYSER & VILLIERS 1950). Aus Sénégal ist der Blaunackenmausvogel hingegen schon von Michel ADANSON, der das Gebiet von 1749 bis 1753 bereist hat, mitgebracht worden (BOUET 1943). Die einzigen größeren Serien stammen allerdings von F. W. RIGGENBACH, der 1907 und 1908 im Auftrag von Lord ROTHSCILD für das Museum in Tring in Sénégal tätig war (NEUMANN 1917). Die meisten bekannten Fundorte liegen in Sénégal nahe der Küste oder am Senegalfluß, wo die Art als gewöhnliche Erscheinung gilt (MOREL & MOREL 1962). Im Osten des Landes scheint *U. m. macrourus* nicht mehr vorzukommen und konnte z. B. im gut erforschten Nationalpark von Niokolo-Koba weder von DEKEYSER (1961) noch von MOREL & DUPUY (1969) nachgewiesen werden.

Gambia wurde von BANNERMAN (1953) in der Verbreitungsgebiet von *U. macrourus* einbezogen. Der auf MARCHE & COMPIEGNE zurückgehende, nicht genau zu lokalisierende Fundort „Daranka“ soll sich aber nach BOUET (1961) in Gambia befinden. CAWKELL & MOREAU (1963) konnten hingegen den Blaunackenmausvogel nicht aus Gambia nachweisen. Bälge aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts tragen meist nur den Herkunftsvermerk „Senegambien“ (Ex. in ANSP und RML) oder „Senegal“ (♂ NMW 31. 112, 1822 im Tausch von „TEMMINCK, Mus. Leyden“ erworben; weitere Ex. in ANSP, IRSNB, NRS, RML und ZMB, letztere von DELBRÜCK stammend).

Fundorte:

MAURITANIEN

Touila (30 km N Nouakchott)
Tiguent (=Tighemt)
Lac Rkiz
Bafréchié (région du Lac Rkiz)

HEIM DE BALSAC (1954)
DEKEYSER & VILLIERS (1950)
DEKEYSER (1954)
Ex. IFAN (DEKEYSER 1954)

SÉNÉGAL

Vallée du Sénégal
Dagana (R. Sénégal)

MOREL & MOREL 1962 (Brutvogel)
Ex. BML und MNSt (leg. O. NEUMANN 1928)

Richard Toll (rayon)	MOREL & MOREL 1959
Tatki (50 km SE Richard Toll)	MOREL 1974 (Am 14. 6. 1973 Beobachtung trinkender Vögel)
Rao (S St. Louis)	Ex. AMNH (1900)
Tialé (= Tiali, NO Thiés)	Ex. AMNH (leg. F. W. RIGGENBACH 1908)
Fandène (= Fandem, O Thiés)	Ex. AMNH (leg. F. W. RIGGENBACH 1907)
Peykoug (= Peycou, O Thiés)	Ex. AMNH und BML (leg. F. W. RIGGENBACH 1908)
Girdavonda (= Kirtaonda nahe Thiés)	Ex. AMNH, BML und ZMB (alle Ex. leg. F. W. RIGGENBACH 1907—08)
Tschomboloid (= Rhombol ?, O Thiés)	Ex. AMNH, BML und NMW (leg. F. W. RIGGENBACH 1907)
Diourbel	Ex. AMNH und NMW (leg. F. W. RIGGENBACH 1907)
Ndilla (prés Linguère)	Ex. MHNP (leg. DESCARPENTIER & VILLIERS 1967)
Joal (100 km SO Dakar)	BOUET (1961)
Casamance	HARTLAUB (1857)

PORTUG. GUINEA

Bissao

HARTLAUB (1857)

FRADE & BACELAR (1955) führen *U. macrourus* zwar für Port. Guinea an, ohne aber exakte Hinweise auf Belegexemplare oder Beobachtungen zu geben; sie vermerken lediglich, daß von der „Missao Zoologica da Guiné“ keine Ex. gesammelt worden sind.

Fortpflanzung

Im MNSt befindet sich ein etwa einen Monat altes ♀, das am 4. 6. 1928 in Dagana (Sénégal) gesammelt worden ist. Für Fortpflanzung zu Beginn der Regenzeit (Mai—Juli) sprechen auch einige noch als jüngere Ex. kenntliche, im Oktober gesammelte Vögel der Kollektion RIGGENBACH und das ebenfalls höchstens 4 Monate alte Stück aus Ndilla im MHNP vom 22. 9. 1967. Aus der Umgebung von Richard Toll geben MOREL & MOREL (1959) eine Brut im September an. Neuderdings haben MOREL & MOREL (1962) weitere Brutnachweise aus dem Tal des Senegalflusses erbracht, die jedoch für eine wesentlich ausgedehntere Fortpflanzungszeit sprechen. Sie haben Gelege im Jänner, Februar, März, Juli, August, September und Dezember sowie Junge im Jänner und August gefunden und rechnen daher *U. macrourus* zu denjenigen Vogelarten, die mehr oder weniger das ganze Jahr über nisten. Ebenso wie *U. m. syntactus* im Niltal (siehe S. 131) scheint *U. m. macrourus* daher im nahrungsreicheren Biotop längs ständig wasserführender Flüsse eine weniger begrenzte Brutzeit als im trockenerem Landesinneren zu haben, wo die Fortpflanzung nach den wenigen Belegen auf die niederschlagsreicheren Monate beschränkt sein dürfte.

Urocolius macrourus syntactus OBERHOLSER 1905

Urocolius macrourus syntactus OBERHOLSER, Proc. U. S. Nat. Mus. 28, 1905, 863
 : (Abessinien)

NEUMANN (1900) hat bei seiner Beschreibung von *Colius macrourus pulcher* die von ihm in Kenya gesammelten Blaunackenmausvögel mit 4 im Berliner Museum befindlichen Exemplaren aus „Abessinien“ verglichen, das er gleichzeitig als die terra typica von *Lanius macrourus* LINNÉ 1766 angesehen hat. Er hat dabei festgestellt, daß die abessinischen Stücke „einen helleren Kopf, Stirn ohne bläulichen Schein und eine deutlich gelbliche Stirn zeigen“. Da NEUMANN weiter ausführt, daß die „westliche Form gleichfalls nicht mit abessinischen völlig übereinzustimmen scheint“, hat er als erster die Unterschiede der nordostafrikanischen Blaunackenmausvögel erkannt. NEUMANNs Irrtum, daß diese die typische Unterart darstellen, hat dann OBERHOLSER (1905) aufgeklärt und gleichzeitig für diese daher noch unbekannte Population den Namen *U. m. syntactus* eingeführt, ohne jedoch ein Typusexemplar zu bestimmen. Da sich die Indikation in der von OBERHOLSER ausdrücklich erwähnten Textstelle NEUMANNs befindet, ist der Name *syntactus* als zu Recht bestehend anzusehen, wie bereits ZEDLITZ (1910) ausgeführt hat.

NEUMANN lagen damals vier abessinische Exemplare aus den Sammlungen von HEMPRICH und EHRENBURG, LEPSIUS und JESSE vor. Durch das freundliche Entgegenkommen von Dr. G. MAUERSBERGER, Zool. Mus. Berlin, konnte ich die Bälge, auf die sich NEUMANN bezieht, vergleichen (ZMB 70773, 70775, 70776, 70777). Diese 4 Stücke stimmen allerdings gleichfalls nicht völlig miteinander überein. Den helleren Kopf und die gelbliche Stirn zeigen nur 2 Exemplare, das von LEPSIUS & WERNE stammende Stück (ZMB 70776) und ein von W. JESSE 1868 in Mohaber (Eritrea) gesammeltes Ex. (ZMB 70773), das übrigens schon FINSCH (1870) bei der Bearbeitung der heute auf die Museen London und Berlin aufgeteilten Kollektion JESSES vorgelegen hat. Der zweite Balg von LEPSIUS & WERNE (ZMB 70777) und das Ex. aus der Sammlungsausbeute HEMPRICHs und EHRENBURGs (ZMB 70775) — beide nur mit der Herkunftsbezeichnung „Abessinien“ ohne genaueren Fundort — gehören dagegen zu der nicht mehr ausgesprochen gelbstirnigen, kräftiger gefärbten Population des zentralen bzw. des nordöstlichen Abessinien.

NEUMANN (1900) hat mit seiner Betonung der gelblicheren Stirn etc. eindeutig die beiden zuerst angeführten Stücke charakterisiert. Von ihnen hat nur das von JESSE gesammelte Ex. einen genauen Fundort (Mohaber, Eritrea), das von Karl Richard LEPSIUS von seiner 1842—45 im Auftrag FRIEDRICH WILHELMS VON PREUSSEN unternommenen Reise mitgebrachte Ex. trägt nur die Herkunftsbezeichnung „Abessinien“. Aus den angeführten Gründen schlage ich daher vor, den Namen „*Urocolius macrourus syntactus* OBERHOLSER 1905“ ausschließlich auf die hellere, nordabessinische Form zu beziehen und designiere als Typus das Ex.

ZMB 70773, ♂, 9. 7. 1868, Mohaber, Koll. William JESSE no. 1304.

Als Paratypus ist das Ex.

ZMB 70776, sex. ?, Abessinien, erh. v. LEPSIUS & WERNE, zu bezeichnen. Die Anwendung der Bezeichnung würde damit auch mit dem Gebrauch dieses Namens bei HARTERT (1921, 1924) übereinstimmen, der ihm

aus Zinder und Farak (Niger) vorliegende Blaunackenmausvögel so bezeichnet hat. Auch VAN SOMEREN (1922, 1932) hat *U. m. syntactus*, den Angaben NEUMANNs folgend, auf Stücke aus Eritrea bezogen. Hingegen waren es zweifellos Vergleiche von zentralabessinischen Vögeln und solchen aus Senegal, die GRANT (1915) bewogen haben, den von ihm auf die ersteren bezogenen Namen *syntactus* in die Synonymie seines *C. m. macrourus* zu stellen. Nur FRIEDMANN (1930) will — in Unkenntnis der Tatsache, daß NEUMANNs abessinische Stücke z. T. aus Eritrea stammen und NEUMANN Eritrea daher als Teil Abessiniens betrachtet hat — *U. m. syntactus* auf Abessinien ohne Eritrea beziehen, ohne übrigens Material aus dem letzteren Gebiet gesehen zu haben. So ist es nicht verwunderlich, daß er in seiner Karte (l. c., p. 332) keinen Unterschied zwischen den Vögeln aus Nordwest- und Zentralabessinien macht. Die Zugehörigkeit der letzteren ist noch zu erörtern (siehe S. 134), während Vergleiche mit den Blaunackenmausvögeln aus Eritrea zeigen, daß die im nördlichen Sudan und weiter im Westen bis zum Nigerstromgebiet (Mali) lebenden Populationen mit ihnen identisch sind und daher die südlich der Sahara im Osten an die Nominatform anschließenden Vertreter dieser Art *U. m. syntactus* zu nennen sind. Eine Ausnahme bildet nur die noch hellere Population aus dem Air-Gebiet, die NIETHAMMER *C. m. laeneni* benannt hat (siehe diese, S. 132). Das Vorkommen von *U. m. syntactus* ist sowohl im Westen als auch im Süden (S-Sudan) und Osten (abessinisches Hochland) von den benachbarten Unterarten durch markante Verbreitungslücken getrennt, sodaß die subspezifische Abtrennung von *U. m. syntactus* nicht nur auf Grund morphologischer Merkmale berechtigt erscheint.

Beschreibung:

Gefieder: Kopf, Hals und Brust fahl beigefarben, Stirn gelblich, Kinn weißlich cremefarben, Haube gelbbraun ohne blauen Anflug oder Glanz, Brustband deutlich vorhanden, kräftiger beigefarben, am Rand verlaufend, Bauch fahl gelblichbeige, Steiß und Schenkel grünlichgelb, Unterschwanzdecken hellocker. Rücken isabell, Flügel mittelbraun, Bürzel graugelb, Oberschwanzdecken olivgrünlich angehaucht, Schwanz braun mit blauem Anflug in der basalen Hälfte der Steuerfedern, bei frisch vermauserten Ex. hell petrolfarben. Jungvögel insgesamt blasser, Brustband noch fehlend, stumpfer gefärbt ohne grünlichem Ton mancher Federpartien, Nackenfleck fehlend oder noch schwach ausgebildet.

Von *U. m. macrourus* durch insgesamt deutlich hellere Färbung, gelbliche Stirn, weißliche Kehle, helleres Brustband, gelblicheren, helleren Bauch und blasseren Rücken und Bürzel unterschieden. Ex. aus dem S-Sudan (*U. m. griseocularis*) sind insgesamt dunkler und graukehlig, solche aus Zentral-, O- und S-Abessinien gleichfalls kräftiger gefärbt mit bläulichem Glanz und rötlichem Anflug, vor allem an den Kopfseiten und am Brustband (*U. m. pulcher* i. w. S.).

Maße:

Flügel: ♂♂ 86—95 mm (Durchschnittswert von 84 ♂♂ 88,90 mm),
 ♀♀ 84—93 mm (Durchschnittswert von 48 ♀♀ 87,50 mm).

Schwanz: ♂♂ 225—283 mm, ♀♀ 211—262 mm. Die Männchen sind auch bei dieser Unterart langschwänziger als die ♀♀, da von den 19 Ex. mit mehr als 250 mm Schwanzlänge 12 als ♂♂ bezeichnet sind, während 3 keine Geschlechtsbestimmung aufweisen und nur 4 als sichere ♀♀ angesehen werden dürfen.

Lauf: ♂♂ 19—21 mm, ♀♀ 18—20 mm.

Schnabel: ♂♂ 12,8—15 mm (Durchschnittswert von 82 ♂♂ 13,97 mm),
 ♀♀ 12—14,5 mm (Durchschnittswert von 47 ♀♀ 13,06 mm).

Gewicht: ♂ 58 g (Archei/Ennedi, leg. NIETHAMMER, 1954).

U. m. syntactus ist nach den Flügel- und Schnabelmaßen nur unwesentlich größer, aber auffallend langschwänziger als die Nominatform, da von den vermessenen Ex. 7 eine Schwanzlänge von mehr als 260 mm, 12 eine solche von mehr als 250 mm und weitere 18 noch den Wert von 240 mm erreichen (d. s. 25% aller untersuchten Ex.), während nur bei 2 von 35 Ex. der Nominatform der Schwanz länger als 240 mm ist.

Verbreitung: Sahel-Zone Afrikas von Mali (Westgrenze bei 5° 30' W.) über W- und S-Niger und N-Nigeria (Sokoto, Kano und Bornu) durch N-Cameroun (Province du Nord, Südgrenze bei 10° 40'), Tchad (hier in nördl. Richtung bis ins Ennedi-Gebiet in ca. 17° 30' n. B.) und den Sudan (zwischen 9° 30' n. B. am Nil und 19° 06' n. B. am Roten Meer) bis nach W- und NW-Abessinien (Balas River, Gojam Province bzw. Eritrea, hier bis 40° O.).

An der Westgrenze der Verbreitung von *U. m. syntactus* gibt es keine Berührungspunkte mit dem Vorkommen von *U. m. macrourus*, der auf das Gebiet nördlich und südlich des Unterlaufes des Senegalfusses beschränkt ist, während *U. m. syntactus* am Niger nur bis in die Umgebung von Ke Macina (Mali, 5° 30' W.) nachgewiesen ist. In Haute Volta wäre das Auftreten von *U. macrourus* möglich, der hier dann durch *U. m. syntactus* repräsentiert sein müßte. Bisher liegen aber keine Belegexemplare bzw. Beobachtungen vor; selbst in der großen Kollektion von M. G. L. BATES sind keine Mausvögel enthalten (BANNERMAN 1931). In Niger ist *U. m. syntactus* auf den Süden beschränkt, während er im Air-Gebiet von *U. m. laeneni* vertreten wird. Im südlichen Sudan kommt *U. m. syntactus* entlang des Weißen Nils nur bis in etwa 9° 30' n. B. vor. Aus den Sumpfgebieten am Bahr-el-Ghazal und Bahr-el-Jebel (Sudd) liegen keine Nachweise des Blaunackenmausvogels vor, während südlich davon bereits die Unterart *U. m. griseogularis* auftritt. Im Osten schließlich bildet das Hochland von Abessinien von Simien und Tigre im Norden bis Ilubabor und Kefa im Süden eine Verbreitungsschranke zwischen *U. m. syntactus* im Westen und Norden und dem Blaunackenmausvogel Ost- und Südabessiniens.

U. m. syntactus ist ein Bewohner der semi-ariden Steppengebiete Afrikas südlich der Sahara (BATES, 1930) und lebt hier vorwiegend in tieferen Lagen.

Lediglich in Eritrea und in W-Abessinien soll er bis in eine Höhe von 1700 bzw. 2000 m vorkommen (BLANFORD 1870, CHEESMAN & SCLATER 1935). Konzentriertes Auftreten ist vor allem vom Oberlauf des Niger (Mali), von der Umgebung des Tschadsees und dem Niltal zwischen Melut (ca. 10° 30' n. B.) und Atbara (ca. 18° n. B.) mitgeteilt worden, während *U. m. syntactus* in den dazwischenliegenden trockenen Ebenen vielfach nur sporadisch angetroffen worden ist (z. B. von WETTSTEIN 1917 in Kordofan). In seinem Auftreten ist der Blaunackenmausvogel aber vom Vorhandensein von Wasserstellen abhängig, die regelmäßig zum Trinken aufgesucht werden. In diesem Zusammenhang sind auch die noch nicht genauer bekannten, aber mehrfach vermuteten Wanderungen zu verstehen, die die Vögel in der Trockenzeit in die Nähe von Flüssen und Oasen führen, während sie sich in der niederschlagsreicheren Jahreszeit weiter über das offene Land verteilen.

Mali

In Mali nur aus dem Nigertal nachgewiesen. Die Blaunackenmausvögel scheinen sich hier das ganze Jahre über aufzuhalten, wenn auch die Angabe von DUHART & DESCAMPS (1963), daß sie in der Trockenzeit besonders häufig sind, vermuten läßt, daß sich die Vögel in den niederschlagsreicheren Abschnitten des Jahres weiter über die Umgebung verteilen. In Timbuktu sollen sie nach PALUDAN (1937) zu Beginn der Regenzeit im Juli eintreffen. Exemplare wurden bisher im Mai, Juni, Juli, August und November gesammelt.

Fundorte:

Timbuktu (= Tombouctou)	Ex. BML, CNHM, MHNP und ZMK, siehe auch BATES (1934), PALUDAN (1937) und GUICHARD (1947).
Goundam (80 km SW Timbuktu)	GUICHARD (1947), MALZY (1962) und DUHART & DESCAMPS (1963)
Niafounke (150 km SW Timbuktu)	DUHART & DESCAMPS (1963)
Sarafere (O Niafounke)	GUICHARD (1947)
Mopti (300 km SSW Timbuktu)	Ex. MHNP, siehe auch MALZY (1962)
Kami (S Mopti)	Ex. MHNP
Kara (S Mopti)	Ex. MHNP
Petal (nahe Ke Macina) 400 km SW Timbuktu	Ex. MHNP, siehe auch MALZY (1962)

Niger

In Niger ist *U. m. syntactus* auf den Süden beschränkt und bisher nur von wenigen Fundorten nachgewiesen. Blaunackenmausvögel aus dem Aïr-Gebiet im Norden gehören zur helleren Unterart *U. m. laeneni*. Als gewöhnliche Erscheinung werden sie nur in der Nähe des Tschadsees bezeichnet, wo die dichtere Vegetation genügend Früchte hervorbringt (BATES, 1927), weiters im Tillia Basin (BATES, 1934).

Fundorte:

Niamey (Niger)	Ex. AMNH (leg. POGGIOLINI), siehe auch HARTERT (1915)
Tillia (450 km NO Niamey)	Ex. BML, siehe auch BATES (1934)
Zinder	Ex. AMNH u. NMW (leg. A. BUCHANAN 1920), siehe auch HARTERT (1921)
Farak (Damergu) N Zinder	Ex. AMNH (leg. A. BUCHANAN 1922), siehe auch HARTERT (1924)
Baroua (L. Chad)	Ex. BML, siehe auch BATES (1927)

Nigeria

In Nigeria ist der Blaunackenmausvogel auf die in den Steppengürtel reichenden Nordprovinzen beschränkt und auch dort nur von wenigen Fundorten nachgewiesen. Lediglich in der Nähe des Tschadsees (Provinz Bornu) wurde *U. m. syntactus* von BATES (1924) und von HUTSON & BANNERMAN (1931) regelmäßig angetroffen.

Fundorte:

Bungudu (= Bongudu, Sokoto— Provinz nahe Gusau)	HUTSON & BANNERMAN (1931)
Takai (Kano Provinz NO Birnin Kudu)	HUTSON & BANNERMAN (1931)
Bama b. Maiduguri (Bornu Provinz)	Ex. CNHM (leg. BATES 1925), siehe auch HUTSON & BANNERMAN (1931)
Yo (L. Chad)	Ex. BML (leg. BOYD-ALEXANDER 1904)

Cameroun

In Cameroun ist der Blaunackenmausvogel nur in der Nordprovinz von Maroua (10° 40' n. B.) bis zum Tschadsee beobachtet und gesammelt worden. Im Parc National de Waza ist er eine häufige Erscheinung (DRAGESCO 1961). Auch GOOD (1952—53) bezeichnet ihn als gewöhnlich.

Fundorte:

Maroua	Ex. CNHM (leg. GOOD 1937) und MHNP (leg. de GRELING 1966)
Mora (60 km NW Maroua)	Ex. BML (leg. BATES 1922)
Waza (100 km N Maroua)	Ex. KMAT (leg. THYS VAN DEN AUDEN- AERDE 1971)
Gambarou (L. Tchad)	Ex. MHNP (leg. V. DUCROZ 1954)

Tchad

In Tchad ist *U. m. syntactus* im Süden des L. Tchad und am Chari-Fluß anscheinend weit verbreitet und nirgends selten (GROTE 1928), ferner aus dem Osten und aus dem Ennedi-Gebiet (bis ca. 18° n. B.) nachgewiesen.

Fundorte:

Fort Lamy	Ex. SMF (leg. HABERER 1910), MHNP (leg. MALBRANT 1933) und IRSNB (leg. LAENEN 1954)
-----------	---

Mogroum (100 km N Fort Lamy)	Ex. IRSNB (leg. LAENEN 1954)
Djimtilo (= Abilela)	Ex. SMF (leg. HABERER 1911) und IRSNB (leg. LAENEN 1954)
Kalchoa	Ex. SMF (leg. HABERER 1911)
Ifa (Insel im L. Tschad)	Koll. HERZOG ZU MECKLENBURG 1910 (GROTE 1928)
River-Chari-Camp	Ex. BML (leg. BOYD-ALEXANDER 1904)
Bagirmi (Melfi-Gebirge 350 km SO Fort Lamy)	Koll. HERZOG ZU MECKLENBURG 1910 (GROTE 1928)
Abéché (600 km O L. Tschad)	Ex. IRSNB (leg. LAENEN 1969)
Fada (Ennedi)	Ex. ANSP (leg. CARPENTER, 1948, siehe auch MEYER DE SCHAUENSEE 1949) und MHNP (leg. BROMLEY 1960)
Archei (Ennedi)	Ex. ZFK (leg. NIETHAMMER 1954)

Im Ennedi-Gebiet ist er nicht selten (MALBRANT 1954) und wurde von NIETHAMMER (1955) in der Oase Fada und in den Busch- und Baumstreifen der Täler wiederholt angetroffen. Sein gelegentliches Vorkommen im ganzen Ennedi-Gebiet in Flügen bis zu einem Dutzend Exemplaren wird auch von GILLET (1960) bestätigt. Er ernährt sich hier vorwiegend von den Früchten von *Balanites aegyptiaca* und *Salvadora persica*. Im nördlichen Ennedi-Gebiet, wo er noch von KOLLMANSPERGER mehrfach beobachtet werden konnte (NIETHAMMER 1955), scheint er aber die Nordgrenze seiner Verbreitung zu erreichen, da er weder in Bourkou noch in Tibesti verzeichnet worden ist (MARCHANT 1957).

Sudan

Im Sudan liegt das Verbreitungsgebiet von *U. m. syntactus* zwischen 9° 30' n. B. am Weißen Nil und 19° 06' n. B. in Suakin am Roten Meer mit sporadischem Vorkommen in den Ebenen von Darfur und Kordofan und einer kontinuierlichen Verbreitung entlang des Nils.

Fundorte:

Provinz Darfur:

In den Ebenen Darfurs ist der Blaunackenmausvogel von Keila im Süden bis zu den Meidob Hills im Norden in Höhenlagen von 700–1000 m ü. M. ein regelmäßig vorkommender Vogel (LYNES 1925). In den Meidob Hills wird bei 15° n. B. offenbar der nördlichste Punkt südlich der nubischen Wüste erreicht, während der südlichste Nachweis aus Sibdu (9° n. B.) stammt.

El Fasher (Tuga-Tuga)	Ex. BML (leg. LYNES 1920)
30' östl. El Fasher	Ex. BML (leg. LYNES 1920)
Bir Tawila (50 km W El Fasher)	Ex. BML (leg. LYNES 1920)
Keila (südl. Bir Tawila)	Ex. BML (leg. LYNES 1920)
El Malha (Meidob Hills)	Ex. BML (leg. LYNES 1922)
Sibdu (S-Darfur)	Ex. ANSP (leg. ?, 1931)

Provinz Kordofan:

Dilling	Ex. NMW (leg. WETTSTEIN, 21. 3. 1914)
Daragai (Daragaia, 40 km N El Obeid)	WETTSTEIN (1917)

WETTSTEIN (1917) betont, daß er Blaunackenmausvögel in Kordofan nur an den beiden angeführten Fundorten gesehen hätte. Da sich in den herangezogenen Museumskollektionen nur noch ein weiteres Stück aus Kordofan (BML) ohne genauere Sammeldaten befindet, das bereits 1862 nach London gekommen ist, ist *U. m. syntactus* in Kordofan wohl nur sporadisch verbreitet.

Northern Province:

Letti (Dongola)	BOWEN (1926)
Atbara	BOWEN (1926)
Um Debeia (S Atbara)	BOWEN (1926)
Zeidab (S Atbara)	Ex. AMNH (leg. BOWEN 1924) und ANSP (leg. H. H. KING 1931)
El Aliab	Ex. ZFK (leg. A. KOENIG 1903)
El Magharrir	Ex. ZFK (leg. A. KOENIG 1903)

Letti ist das nördlichste publizierte Vorkommen am Nil und liegt innerhalb der großen Flußschleife westlich von Merowe in ca. 18° 30' n. B. (HALL, Gazetteers and Maps of African Bird Localities). Die richtige Lokalisierung dieses Fundortes erscheint durch die Angabe BOWENS (Letti, Dongola Prov.) hinreichend gesichert⁴⁾. Die übrigen Fundorte von Atbara südwärts befinden sich bereits im kontinuierlichen Verbreitungsgebiet entlang des Nils. Zur richtigen Anordnung der Sammelplätze Alexander KOENIGS schreibt Dr. H. E. WOLTERS (briefl. Mitt. v. 21. 12. 1973): „El Magharrir liegt am Nil einige zig Kilometer nördlich von Shendi. El Aliab liegt ebenfalls am Nil, wenig nördlich des 17° N“. Abgesehen von einem nicht genau lokalisierten Brutnachweis (HOGG, 1950, Atbara River) liegen vom Atbarafluß dagegen keine Nachweise vor.

Kassala Province:

Sinkat	Ex. BML (leg. CHAPMAN & LYNES, 1914), und ANSP (leg. H. H. KING, 1930), siehe auch SCLATER & MACKWORTH-PRAED (1919) und BOWEN (1926)
Karbush (N Sinkat)	Ex. BML (leg. BUTLER, 1912), siehe auch SCLATER & MACKWORTH-PRAED (1919)
Suakin	BUTLER (1908): nördlichster Fundort von <i>U. macrourus</i>
Erkowit (O Sinkat)	BOWEN (1926)
Meroë (ca. 150 km O Khartoum)	Ex. AMNH (leg. GURNEY 1914)

⁴⁾ In der Dongola Province hat J. HEDENBORG den Blaunackenmausvogel schon 1834 gesammelt (Ex. im NRS, in litt. C. EDELSTAM 1975).

In der Provinz Kassala scheint der Blaunackenmausvogel nur in den Hügellgebieten um Sinkat und am Roten Meer regelmäßig vorzukommen. So hat ihn schon HEUGLIN (1865) auf seinem Marsch von Berber nach Sanakin (Suakin) im Jahre 1864 erst vom Jebel Abadab ostwärts bis in ca. 1600 m ü. M. angetroffen. Suakin am Roten Meer (19° 06' n. B.) stellt den nördlichsten Fundort von *U. m. syntactus* und zugleich der Art überhaupt dar. Nach Südosten ist ein kontinuierliches Vorkommen bis in die Provinz Eritrea wahrscheinlich (siehe Verbreitung in Abessinien). Der Fundort „Meroë“ bezeichnet hingegen nur die Landschaft östlich von Khartoum und liegt wohl in der Provinz Kassala, aber das dort 1914 von GURNEY gesammelte Exemplar ist offenbar der Population des Niltals und seiner Umgebung zuzurechnen.

Khartoum Province:

Khartoum	Ex. AMNH (leg. A. E. BREHM 1850), NMW (erh. v. Graf Moritz FRIES 1853 und Friedrich OBERLÄNDER 1911), BML (leg. ZAPHIRO 1904 und BUTLER 1911) und ZFK (leg. O. le ROI, 1910 u. 1913), siehe auch BUTLER (1905, 1908), SCLATER & MACKWORTH-PRAED (1919) und BOWEN (1926)
Omdurman	BUTLER (1905): 20 Meilen W Omdurman
Fatasha (W Omdurman)	Ex. BML (leg. BUTLER 1903), siehe auch SCLATER & MACKWORTH-PRAED (1919)
Jebel Aulia (S Khartoum)	Ex. BML (leg. WITHERBY 1900), siehe auch WITHERBY (1901)

In Khartoum und seiner nächsten Umgebung wurde der Blaunackenmausvogel schon von BREHM (1856), HARTMANN (1863) und von HEUGLIN (1869—74) als gewöhnliche Erscheinung bezeichnet. Später vermerkt BUTLER (1908), daß *U. m. syntactus* mit der zunehmenden Anlage von Gärten und Parks in Khartoum noch wesentlich häufiger geworden sei. Seine Beobachtung eines albinotischen Exemplars mit größtenteils weißem Rücken und weißen Flügel- und Schwanzfedern könnte man deshalb vielleicht schon als Folge der Verstädterung dieser Vogelart auffassen. Albinismen scheinen ansonsten bei *U. macrourus* nur selten aufzutreten.

Blue Nile Province:

Wad Medani (Blue Nile)	Ex. ANSP (Koll. H. H. KING 1930), siehe auch BOWEN (1926)
Abu Haraz (Blue Nile)	Ex. ANSP (Koll. H. H. KING 1930)
Rahad River (Wad Medani)	Ex. AMNH (Koll. W. W. BOWEN 1924)
Grzina el Fil (Wad Medani)	Ex. AMNH (Koll. W. W. BOWEN 1924)
Kowa (Blue Nile)	Ex. BML (leg. WITHERBY 1900) und ANSP (Koll. H. H. KING 1930)
Kamisa (Blue Nile)	Ex. BML (Koll. CHAPMAN & LYNES 1913), siehe auch SCLATER & MACKWORTH-PRAED (1919)

Sennar	Ex. RML (Koll. CLOT-BEY), ?ZMK („Ägypten“, Koll. CLOT-BEY)
Fazogli	Ex. ANSP (WILSON-RIVOLI Collection)
Shebesha (White Nile)	Ex. BML (leg. WITHERBY 1900), siehe auch WITHERBY 1901)
El Fasha shoya (White Nile)	Ex. AMNH (TAYLOR Sudan Exp. 1922)
Kosti (White Nile)	Ex. AMNH (TAYLOR Sudan Exp. 1927)
Geziria Abba (White Nile)	Ex. BML (Mus. CLARKE)
El Jebelein (White Nile)	Ex. AMNH (TAYLOR Sudan Exp. 1927: Lok. 10 bzw. 20 mi. südlich v. E. J.)
Akona (White Nile)	Ex. AMNH (TAYLOR Sudan Exp. 1927)
Adelaueb (White Nile)	Ex. AMNH (TAYLOR Sudan Exp. 1927)

Upper Nile Province:

Renk (White Nile)	Ex. BML (Mus. CLARKE 1914) und USNM (leg. MEARNES 1910)
Jebel Ahmed Aga (White Nile)	Ex. ZFK (leg. NOLDA 1910)
White Nile (11° n. B.)	Ex. BML (Koll. CHAPMAN & LYNES 1914), siehe auch SCLATER & MACKWORTH- PRAED (1919)
Kaka (White Nile)	Ex. BML (leg. HAWKER 1901), siehe auch OGILVIE-GRANT (1902)
Melut (White Nile)	Ex. CNHM (leg. HOGSTRAAL 1951)
Bihr Jagel (Bahr el Ghazal)	Ex. ZFK

Sowohl am Blauen als auch am Weißen Nil ist der Blaunackenmausvogel eine häufige Erscheinung (z. B. WITHERBY 1901; OGILVIE-GRANT 1902; BOWEN 1926; CAVE & McDONALD 1955), südlichster Fundort aber im Norden des Bahr-el-Ghazal.

Abessinien

In Abessinien kommt *U. m. syntactus* im an den Sudan grenzenden westlichen Teil Eritreas und an den Zuflüssen des Blauen Nils vor, wo er vom Balas-River nachgewiesen worden ist (CHEESMAN & SCLATER 1935). Die Gebirgsketten Zentralabessiniens trennen dagegen das Verbreitungsgebiet von *U. m. syntactus* völlig von dem der ost- und südabessinischen Unterart. An der Küste liegen aus dem Osten der Provinz Eritrea (Dancalia) keine Nachweise des Blaunackenmausvogels vor (SMITH, 1957). *U. m. syntactus* kommt in Eritrea in höheren Lagen vor, als das aus dem übrigen Verbreitungsgebiet der Subspezies bekannt ist. BLANFORD (1870) gibt Auftreten bis in eine Höhe von 5000 oder 6000 Fuß (1800 m) an, HEUGLIN nennt sogar 7000 Fuß (?) als Obergrenze (2100 m). Das Ex. vom Balas River soll schließlich in einer Höhe von 6600 Fuß (ca. 2000 m) gesammelt worden sein.

Fundorte:

Eritrea

Kelamet (Lebca River)	Ex. BML (leg. BLANFORD 1868)
Rairo	Ex. BML (leg. BLANFORD und JESSE 1868), siehe FINSCH (1870)

Keren (Bogosland)	Ex. RML (leg. HEUGLIN 1866) und BECCARI 1870 (ANTINORI & SALVADORI 1873), ZEDLITZ (1910)
Sciotel (südl. Keren)	Ex. NRS (leg. ZEDLITZ 1909), siehe auch ZEDLITZ (1910), MOLTONI (1939, 1940)
Kokai	Ex. BML (leg. JESSE 1868), siehe auch FINSCH (1870)
Ailet	Ex. AMNH (leg. SCHRADER 1900), MOLTONI (1937)
Salamona	Ex. AMNH und SMF (leg. SCHRADER 1898), ZFK (leg. SCHRADER 1900), NRS (leg. ZEDLITZ 1908)
Mohaber	Ex. BML und ZMB (leg. JESSE 1868), siehe auch FINSCH (1870)
Addi Ugri	Koll. CHISINI (CAVAZZA 1913)
Taconda	FINSCH (1870)
Daari (b. Keren)	DAL FIUME (1907)
Mai Mentai	BECCARI (1907)
Agametta (= Agamé?)	MOLTONI (1940)
Gojam	
Balas River (Balaas R.)	Ex. BML (Koll. CHEESMAN 1931), siehe auch CHEESMAN & SCLATER (1935)

Fortpflanzung

Aus dem Westen des Verbreitungsgebietes liegen wenig Angaben über die Fortpflanzungszeit vor. PALUDAN (1937) schloß nach den vergrößerten Geschlechtsorganen, daß im Juli und im August bei Timbaktu gesammelte Ex. in Brutstimmung waren. Dagegen befanden sich die bereits in der Trockenzeit im November von BATES geschossenen Vögel nicht in Brutverfassung, während er die Vögel im Mai bei Tillia Wells (Niger) knapp vor der Brut angetroffen hatte (BATES 1934). In der Nähe des Tschadsees brüteten die Blauackenmausvögel im Mai und Juni (BATES 1927). Ein Weibchen enthielt nahezu reife Eier. Ein in Fada (Tchad) im Jänner gesammeltes Stück war hingegen nicht in Brutverfassung und auch das von NIETHAMMER im April in Archei/Ennedi erlegte ♂ hatte nur 5 mm große Hoden. Es darf daher wohl auch hier Fortpflanzung in der Regenzeit (im wesentlichen von Mai—September) angenommen werden.

Im westlichen Sudan hat LYNES (1925) legende Weibchen und eben ausgeflogene Jungvögel im April und Mai gesammelt. Im Niltal bei Khartoum hat BREHM (1856) im Juli Junge erhalten und HEUGLIN (1869—1874) hat Nester zur Regenzeit bis Ende September gefunden. Den günstigeren Bedingungen entsprechend, scheint die Brutzeit hier aber ausgedehnter zu sein. WITHERBY (1901) hat im April einen offenbar Nistmaterial tragenden Blauackenmausvogel gesehen und von O. LE ROI sind am 8. 2. 1913 kaum flügge Jungvögel gesammelt worden (Ex. im ZFK). Damit würden die Angaben HOGGS (1950) übereinstimmen, der im Jänner im Gebiet des Gash und Atbara

Rivers und im Niltal Gelege und brütende Ex. gefunden hat. Auch BUTLER (1905) gibt als Brutzeit das zeitige Frühjahr an. Im NMW befindet sich weiters ein Ei, das von HEUGLIN im Jänner 1854 in Khartoum gesammelt worden ist. Ähnlich sind offenbar die Fortpflanzungszeiten in Abessinien. Ein jüngeres Männchen ist von CHEESMAN am 13. 5. 1931 am Balas River gesammelt worden. Etwas später ist das junge ♂ geschlüpft, das W. T. BLANFORD am 9. 7. 1868 in Kelamet am Lebca River in Eritrea bekommen hat und das kaum 3 Wochen alt gewesen sein dürfte (Ex. im BML). In Eritrea brüten die meisten Vögel im Juni und Juli (SMITH 1955).

Als Fortpflanzungszeit für *U. m. syntactus* dürfen daher im größten Teil des Verbreitungsgebietes die niederschlagsreicheren Monate von Mai—September angegeben werden. Nur im Niltal mit seinen günstigeren Bedingungen sind bereits Bruten ab Jänner bekanntgeworden. Dagegen liegen von September bis Dezember auch von hier keine Brutnachweise vor.

Urocolius macrourus laeneni (NIETHAMMER) 1955

Colius macrourus laeneni NIETHAMMER, Bonn. zool. Beitr. 6, 56, 1955 (Baguezane, Niger).

Holotypus: ♂, 8. 2. 1954, Baguezane 150 km nördlich Agadez, leg. Julien LAENEN, ZMK 54468.

Beschreibung: Stirnband breit cremegelb, Scheitel und Haube gelblich beige, ohne bläulichen Glanz, Nackenfleck hellblau, Hals und Rücken isabell sandfarben, Bürzel gelblich, Flügel hellbraun, Schwanz sudanbraun, Basis-hälfte mit bläulichem Anflug; Kinn weiß, Kehle weißlich gelb (ivory yellow), Brust sandfarben, etwas kräftiger, aber kein deutliches Brustband bildend, Bauch hell sandfarben, Steiß gelblicher.

NIETHAMMER (1955) hat die ihm vorliegende Serie aus dem Aïr-Gebiet mit Ex. von Tchad, Ennedi und dem Sudan verglichen und festgestellt, daß die Aïr-Stücke oben deutlich heller und vor allem nicht grau, sondern sandfarben getönt sind, und zwar besonders auf Kopf und Bürzel; Flügel und Rücken sind heller ohne dunkelgraue Tönung; Stirn und Scheitel sehr hell; Unterseite hell sandfarben und weniger rötlich. Von den Blaunackenmausvögeln aus Farak (Damergou) und Zinder unterscheiden sich die Ex. aus dem Aïr-Gebiet durch das wesentlich breitere und hellere Stirnband, die fahlere Brust (bei den Stücken aus Zinder bräunlicher), und den gelblich sandfarbenen Rücken (bei *U. m. syntactus* grauer). *U. m. laeneni* ist daher die weitaus hellste Subspezies und unterscheidet sich darin von allen anderen Unterarten. Die größte Übereinstimmung besteht naturgemäß mit der benachbarten Form *U. m. syntactus*; wie diese gehört *U. m. laeneni* zum stumpfer gefärbten, glanzlosen nordwestlichen Typ des Blaunackenmausvogels.

Das erste Stück aus dem Aïr-Gebiet stammt von der Expedition Angus BUCHANANS; HARTERT (1921) ist bereits die blasse Färbung aufgefallen, er rechnet es allerdings trotzdem zu *U. m. syntactus*. Wegen des bei manchen Ex.,

vor allem solchen aus dem südlichen Air-Gebiet (Agadez), etwas kräftiger vorhandenem Brustband, sind die Blaunackenmausvögel aus dem Air auch seither öfters nicht von *U. m. syntactus* unterschieden worden (z. B. von VILLIERS, 1950). Das konzentrierte Vorkommen einer besonders hellen Population im isolierten Gebiet des Air am Südrand der Sahara berechtigt aber wohl zur Anerkennung einer eigenen Unterart.

Maße:

Flügel ♂♂ 85–88 mm (Durchschnittswert von 6 ♂♂ 86,46 mm),
 ♀♀ 83–87 mm (Durchschnittswert von 5 ♀♀ 86,00 mm).

Schwanz: ♂♂ 200–250 mm, ♀♀ 201–245 mm.

Lauf: ♂♂ 19,5–21 mm, ♀♀ 19–21 mm.

Schnabel: ♂♂ 13,2–14,5 mm (Durchschnittswert von 6 ♂♂ 13,78 mm),
 ♀♀ 12,5–13,5 mm (Durchschnittswert von 6 ♀♀ 13,22 mm).

Gewicht: ♂ 35–39 g (NIETHAMMER 1955), ♀ 35, 44,2 und 51 g.

NIETHAMMER (1955), dem 4 ♂♂ und 3 ♀♀ aus dem Air-Gebiet vorgelegen haben, bemerkt, daß die Maße etwas geringer als bei Blaunackenmausvögeln aus dem Sudan sind. Nach den von mir vermessenen Ex. bestätigt sich NIETHAMMERS Annahme, daß *U. m. laeneni* etwas geringere Flügel- und Schnabelmaße besitzt und überhaupt die Unterart mit den geringsten Maßen ist. VILLIERS (1950), der von 5 ♂♂ bei 2 Ex. eine Flügellänge von 94 mm und bei weiteren 2 Stücken 90 mm festgestellt hat, dürfte daher seine Maße von frisch abgenommen haben, sodaß sie mit denjenigen von Bälgen nicht zu vergleichen sind. Die Schnabelmaße von VILLIERS (13 mm) sind nämlich nicht größer als bei den mir vorgelegenen Stücken, von denen keines mehr als 88 mm Flügellänge hatte. Die geringe Größe von *U. m. laeneni* offenbart sich auch bei den Gewichtsangaben. In der relativen Langschwänzigkeit stimmt *U. m. laeneni* dagegen mit *U. m. syntactus* überein, wenn auch die Extremwerte der letzteren Form nicht erreicht werden. Der Größenunterschied zwischen ♂♂ und ♀♀ scheint jedoch auch bei dieser Unterart bestätigt.

Verbreitung: Air-Gebiet (Niger) von Agadez (16° 56' N.) bis Iferouâne (19° 11' N.), zwischen 7° und 9° O. BRUNEAU DE MIRÈ (1957) bezieht in seiner Karte der Verbreitung von *Colius macrourus*, des Bartvogels *Lybius vieilloti* etc. das Massiv von Tamgak im NO von Iferouane noch ein und gibt die Nordgrenze bei etwa 19° 30' an. Im Osten reicht nach ihm das Verbreitungsgebiet südöstlich des Monts Baguezane sogar etwas über 9° O hinaus. Agadez liegt 496 m ü. M., Iferouane 700 m ü. M.; das von BUCHANAN 1920 im Süden von Baguezane gesammelte Stück stammt aus 1000 m Höhe und VILLIERS (1950) gibt für Irabellaben am 1900 m hohen Mts. Baguezane Vorkommen in 1200–1300 m ü. M. an. Ungefähr ebenso hoch liegt Timia nördlich des Mts. Baguezane, wo *U. m. laeneni* von BUCHANAN beobachtet worden ist (HARTERT 1921).

Fundorte:

Agadez

Ex. IFAN (VILLIERS 1950), KMAT und
 MHNP (Sahara Expedition LAENEN
 1960)

40 km O Agadez	Ex. IRSNB (leg. J. FAIRON 1970)
50 km N Agadez	Ex. SMW (Expedition J. LAENEN 1954), siehe auch NIETHAMMER 1955
80 km N Agadez	Ex. ZFK (Expedition J. LAENEN 1954)
100 km N Agadez	Ex. ZFK (Expedition J. LAENEN 1954)
S Baguezane	Ex. AMNH (leg. A. BUCHANAN 1920, siehe auch HARTERT (1921))
Baguezane	Ex. ZFK (Expedition J. LAENEN 1954), Holotypus von <i>C. m. laeneni</i> NIETHAMMER 1955
Irabellaben, Mts. Baguezane	Ex. IRSNB (leg. J. LAENEN), siehe auch VILLIERS (1950)
Tèbernit (Tabernit) NO Baguezane	BUCHANAN 1920 (HARTERT 1921)
Tabello (W Baguezane)	VILLIERS (1950)
Dabaga	VILLIERS (1950)
Tèouar	VILLIERS (1950)
Timia	Beobachtung von BUCHANAN (1920), siehe HARTERT (1921)
Igouloulos (nahe Timia)	BUCHANAN 1920 (HARTERT 1921)
Iferouâne	Beobachtung von BUCHANAN (1920), siehe HARTERT (1921)

BUCHANAN, der zuerst das Vorkommen des Blaunackenmausvogels im Aïr-Gebiet entdeckt hat, bezeichnet ihn in Agadez und im Süden von Baguezane als gewöhnliche Erscheinung; VILLIERS (1950) nennt *U. macrourus* sogar im ganzen Bereich gemein. In Agadez wurden Blaunackenmausvögel von VILLIERS (1950) von Juli bis August beobachtet; J. LAENEN hat ihn dort auch im Jänner gesammelt. Im Juli und August wurde die Art in Gesellschaften von etwa einem Dutzend Ex. beobachtet, im September in kleineren Flügen (VILLIERS 1950).

Zur Fortpflanzungszeit liegen keine Angaben vor. Im Juli in Agadez gesammelte Männchen hatten jedoch vergrößerte Geschlechtsorgane (VILLIERS 1950). Im Aïr-Gebiet darf daher wohl wie in den benachbarten Regionen Brut in der niederschlagsreicheren Zeit (Monat mit den meisten Niederschlägen ist der August) angenommen werden. Dafür spricht auch das offenbar noch jüngere, 3–4 Monate alte Ex., das J. LAENEN im Jänner 1960 in Agadez gesammelt hat (Ex. KMAT).

Urocolius macrourus abyssinicus nov. ssp.

Holotypus: NMW 134, ♀, Dire Dawa, Abessinien; leg. H. Löw, 14. 7. 1928. Balg. Fl. 89 mm, Schw. 217 mm, L. 21,5 mm, Schn. 14,2 mm.

Diagnose: Verglichen mit der Nominatform ist ein deutlicher, blau-grüner Anflug der Haubenfedern und der übrigen Oberseite vorhanden, das Brustband ist wesentlich breiter, an den Kopfseiten und auf der Brust außerdem ein auffälliger rötlicher Anflug.

Derivatio nominis: Die Verbreitung dieser Subspezies ist auf Abessinien und die biotopmäßig ähnlichen Gebiete des nördlichen Somalilandes

beschränkt und sie stellt daher die bezeichnende Unterart des Blaunackenmausvogels in Abessinien dar.

Beschreibung des Typus: Kopf, Hals und Brust rötlich braun (cinnamon-drab), Stirn braun, Haube blaugrün verwaschen, Flügel mittelbraun (Brussels brown), grünlich angefliegen, Rücken und Bürzel taubengrau, Oberschwanzdecken etwas grünlich überfliegen, Schwanz dunkel umberbraun, Basishälfte der mittleren Steuerfedern mit starkem blaugrünlichem Seidenglanz. Kehle weißlich mit rosa Anflug, Brustband breit rotbraun, Bauch gelblich beige, Steiß bräunlicher. Nackenfleck türkisblau, nach Lichteinfall Farbton wechselnd.

Der Nominatform im Helligkeitsgrad des Gefieders ähnlich, aber durch den rötlichen Ton und den bläulichen Anflug der Oberseite als Angehöriger der *pulcher*-Gruppe ausgewiesen. *U. m. syntactus* ist insgesamt heller, ohne rötlichen Anflug und mit gelblichem Stirnband. *U. m. pulcher* zeichnet sich durch noch stärkeren, rötlichen Anflug und bläulicherem Rücken aus, *U. m. griseogularis* ist insgesamt dunkler mit deutlich grauer, nicht weißlicher Kehle. *U. m. abyssinicus* steht daher färbungsmäßig vermittelnd zwischen den rötlicheren ostafrikanischen und den stumpfer gefärbten nordwestlichen Blaunackenmausvögeln, wie das schon VAN SOMEREN (1922) seinerzeit für die Ex. aus Abessinien festgestellt hat, ohne diese „intermediären“ Vögel zu benennen.

Jungvögel unterscheiden sich wie bei den übrigen Unterarten durch insgesamt blassere Färbung und wenig ausgeprägtem Rotton des Gefieders sowie durch den noch schwachen Nackenfleck von den adulten Stücken.

Mit dem Holotypus übereinstimmende Ex. befinden sich im ZMB, SMF, KMAT, AMNH, USNM und IRSNB:

Maße:

Flügel ♂♂ 88—98 mm (Durchschnittswert von 44 ♂♂ 91,32 mm), ♀♀ 86—97 mm (Durchschnittswert von 33 ♀♀ 89,40 mm).

Schwanz: ♂♂ 205—256 mm, ♀ 195—247 mm. ♂♂ sind auch bei dieser Unterart langschwänziger als die ♀♀, da von den 6 Ex. mit mehr als 250 mm Schwanzlänge 5 als ♂♂ bezeichnet sind, vom 6. Ex. ist die Geschlechtszugehörigkeit nicht bekannt. Dagegen befindet sich unter den 12 Stücken mit mehr als 240 mm Schwanzlänge nur ein einziges sicheres Weibchen.

Lauf: ♂♂ 19—21,5 mm, ♀♀ 18,5—21 mm.

Schnabel: ♂♂ 13—15 mm (Durchschnittswert von 41 ♂♂ 14,02 mm), ♀♀ 12—14,5 mm (Durchschnittswert von 31 ♀♀ 13,47 mm).

Gewicht: keine Angaben vorliegend.

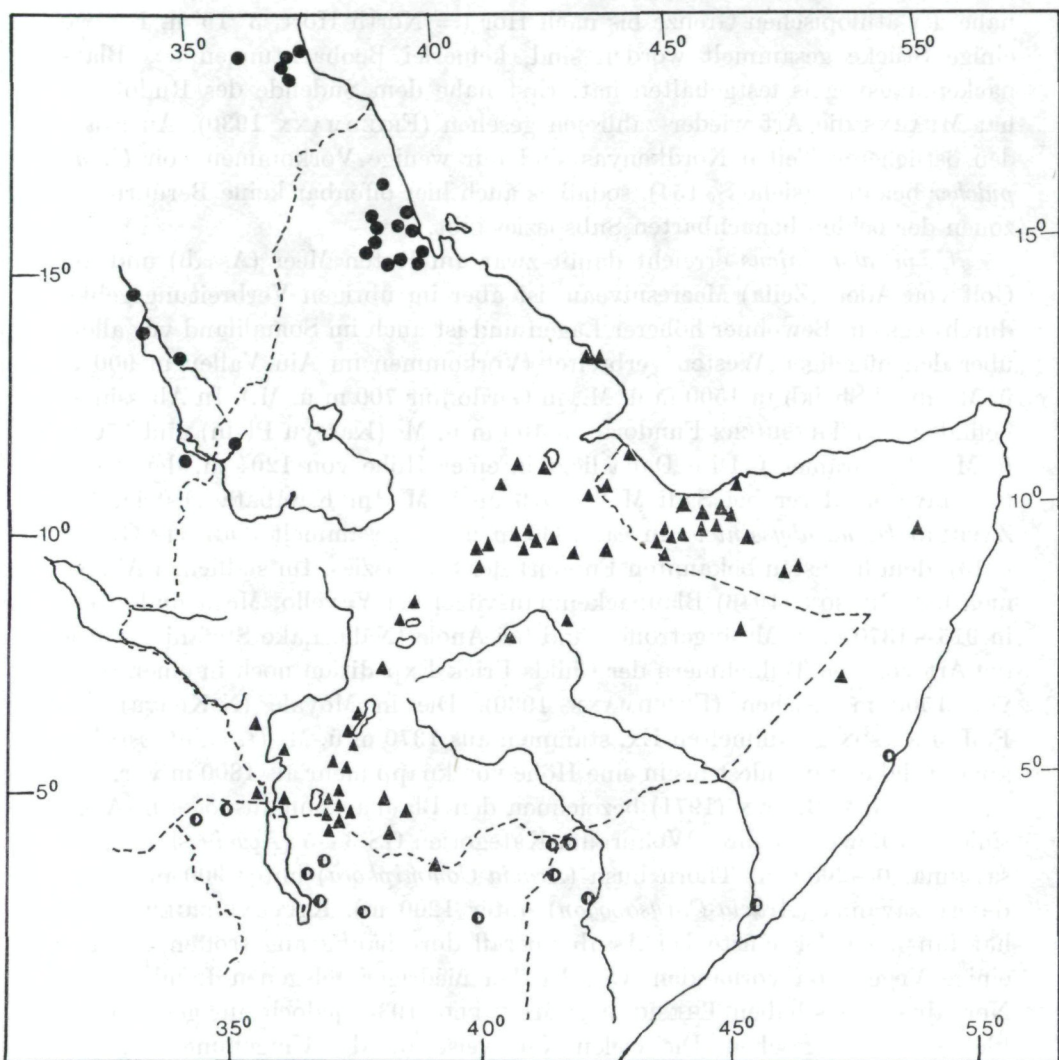
Die zentral- und südabessinischen Blaunackenmausvögel sind durchwegs auffallend groß und stimmen darin mit den im Süden und Südwesten anschließend vorkommenden Unterarten *U. m. pulcher* und *U. m. griseogularis* überein, erreichen aber nicht die extremen Werte der Schwanzlänge mancher Ex. von *U. m. pulcher*. Auch die westlich des abessinischen Gebirgsstockes lebende Subspezies *U. m. syntactus* ist durchschnittlich langschwänziger,

obwohl die anderen Maße deutlich unter denjenigen von *U. m. abyssinicus* liegen. Übrigens befinden sich auch die Ex. aus den küstennaheren Gebieten im Norden (nördliches Somaliland) im unteren Bereich der Variation von *U. m. abyssinicus*, ohne daß sich allerdings ein signifikanter Unterschied feststellen ließe. Im Hinblick auf die gute färbungsmäßige Übereinstimmung ist es daher wohl berechtigt, diese Populationen zur hier behandelten Subspezies zu zählen.

Ex. von *U. m. abyssinicus* sind schon von HEMPRICH & EHRENBURG (Ex. im ZMB), von LEPSIUS & WERNE (Ex. gleichfalls im ZMB) und durch RÜPPELL (1839) in Museumssammlungen gelangt, aber erst NEUMANN (1900) hat ihre Verschiedenheit von den westafrikanischen Blaunackenmausvögeln erkannt, wobei ihm allerdings der Irrtum unterlaufen ist, sie als typische *U. macrourus* anzusehen. Carlo von ERLANGER (1905) brachte zwar schon reichhaltiges Material aus Abessinien und dem Somaliland mit, bezeichnete es aber nur als „*Colius macrourus*“, und erst HILGERT (1908) rechnete diese Ex. richtigerweise zu einem noch sehr weit gefaßten *U. m. pulcher*. Ungeachtet dessen machte FRIEDMANN (1930) keinen Unterschied zwischen westafrikanischen, sudanesischen und abessinischen Blaunackenmausvögeln und zählte alle zur Nominatform, und erst in neueren Übersichten (URBAN & BROWN 1971) wird wenigstens die Zugehörigkeit zur „*pulcher*“-Gruppe erkannt.

Verbreitung: Abessinien östlich der Gebirgszüge von Simien und Tigre im Norden bis nach Kefa im Süden von der Küste des Roten Meeres (östlichstes Eritrea bei Assab, 13° n. B.) entlang des Grabenbruches bis zum Lake Stefanie und zum Nordende des Lake Rudolf an der Grenze nach Kenya und ostwärts durch Abessinien mit Ausnahme des Arusi-Plateaus durch N-Somalia bis Gardo (49° O) und Galkayu. Die Südgrenze bildet der Abbruch vom abessinischen Hochland in die Ebene Nordkenyas; einige Fundorte von *U. m. abyssinicus* liegen bereits in Kenya (südlichster Fundort Moyale, ca. 3° 30' n. B.). Ex. aus Kamathia (SO-Sudan nahe dem N-Ende des Lake Rudolf) sind wahrscheinlich zu *U. m. abyssinicus* zu rechnen, womit der westlichste Fundort 34° 30' O liegen würde.

Von *U. m. syntactus* ist die abessinische Subspezies von *U. macrourus* durch den westabessinischen Gebirgsstock von Simien bis Kefa weit getrennt. An der Küste, wo das Hochland als Verbreitungsschranke wegfällt, sind aus Dancalia keine Vorkommen des Blaunackenmausvogels bekannt (SMITH 1957), sodaß es auch hier keine Berührungszone gibt. Im Osten reicht das Verbreitungsgebiet in die höher gelegenen Teile Somalias hinein, während aus den tieferen Lagen des nordöstlichen Somalilandes keine Beobachtungen der Art vorliegen. In Somalia kommen erst weiter im S an der Küste und in den Tälern des Jubafusses und des Uebi Scebeli Ex. vor, die bereits zu *U. m. pulcher* zu zählen sind. Bekannte Fundorte von *U. m. abyssinicus* liegen dagegen erst am Oberlauf des Uebi Scebeli und westlich der Quellflüsse des Giuba (in Abessinien als Ganale Dorya bezeichnet) und es gibt derzeit keine Hinweise



Karte 2. Verbreitung des Blaunackenmausvogels in Nordostafrika

- *Urocolius macrourus syntactus*
- ▲ *Urocolius macrourus abyssinicus*
- *Urocolius macrourus pulcher*

auf Mischzonen entlang dieser Flußläufe. Das Vorkommen im O der abessinischen Provinzen Harar und Bale ist allerdings nur unzureichend bekannt. In der Provinz Sidamo im S ist *U. m. abyssinicus* nur oberhalb der Höhenlinie von 1000 m verbreitet, während *U. m. pulcher* in den tiefer gelegenen Landstrichen Nordkenyas erst weiter im S regelmäßig aufzutreten scheint. MEARNS hat noch zu *U. m. abyssinicus* zu zählende Ex. in der Umgebung des Lake Stefanie recht zahlreich angetroffen, während er auf der Strecke von Chaffa

nahe der äthiopischen Grenze bis nach Hor (= North Horr, 3° 19' n. B.), wo einige Stücke gesammelt worden sind, keinerlei Beobachtungen des Blaunackenmausvogels festgehalten hat. Erst nahe dem Südende des Rudolfsees hat MEARNS die Art wieder zahlreich gesehen (FRIEDMANN 1930). Auch aus den östlicheren Teilen Nordkenyas sind nur wenige Vorkommen von *U. m. pulcher* bekannt (siehe S. 154), sodaß es auch hier offenbar keine Berührungszonen der beiden benachbarten Subspezies gibt.

U. m. abyssinicus erreicht damit zwar am Roten Meer (Assab) und am Golf von Aden (Zeila) Meeresniveau, ist aber im übrigen Verbreitungsgebiet durchwegs ein Bewohner höherer Lagen und ist auch im Somaliland vor allem über den hügeligen Westen verbreitet (Vorkommen im Ain Valley in 900 m ü. M., in El Sheikh in 1500 m ü. M., in Gardo nur 700 m ü. M.). In Abessinien befinden sich THESIGERS Fundorte in 400 m ü. M. (Kareyu Plain) und 570 m ü. M. (Borharamela). Dire Dawa liegt in einer Höhe von 1204 m, der Auase (= Hawash) River bei Sadi Malka 916 m ü. M. Im Kambata District hat ZAPHIRO *U. m. abyssinicus* in ca. 1830 m ü. M. gesammelt (OGILVIE-GRANT 1913), dem höchsten bekannten Fundort der Subspezies. Im südlichen Abessinien hat BENSON (1946) Blaunackenmausvögel bei Yavello, Mega und Arero in 915–1370 m ü. M. angetroffen und bei Anole (Nähe Lake Stefanie) wurde die Art von den Teilnehmern der Childs Frick Expedition noch in einer Höhe von 1500 m gesehen (FRIEDMANN 1930). Die in Moyale (N-Kenya) von F. J. JACKSON gesammelten Ex. stammen aus 1370 m ü. M. *U. m. abyssinicus* kommt daher zumindest bis in eine Höhe von knapp mehr als 1800 m vor.

URBAN & BROWN (1971) bezeichnen den Blaunackenmausvogel in Abessinien als Bewohner ihrer Wohnraum-Kategorien GS 3–5 (*Acacia* short grass savanna, 0–2000 m; Thorn bush (*Acacia-Commiphora*) unter 900 m; Semi-desert savanna (*Acacia-Chrysopogon*) unter 1200 m). KITTENBERGER (1959) hat ihn nahe der Küste bei Assab überall dort häufig angetroffen, wo nur einige Vegetation vorhanden war. In den niedriger gelegenen Landstrichen Nordabessiniens haben THESIGER & MEYNELL (1935) jedoch nur gelegentlich kleinere Flüge gesehen. Die vielen Nachweise aus der Umgebung von Dire Dawa und vom Hawash River lassen annehmen, daß die Art dort nicht selten ist. In Südabessinien ist der Blaunackenmausvogel offenbar ziemlich häufig; MEARNS hat vom Gato River bei Gardula 500 Ex., von Bodessa und dem Saganfluß 285 Ex. und von Tertale und der Umgebung des Mar Mora (= Lake Stefanie) weitere Ansammlungen notiert (FRIEDMANN 1930). Auch von BENSON (1946) wird er in den trockenen Ebenen bei Yavello, Mega und Arero als gewöhnliche Erscheinung bezeichnet. Im nördlichen Somaliland ist *U. macrourus* vor allem im Landesinneren stellenweise zahlreich. Schon ELLIOTT (1897) berichtet, daß er ihn häufig in kleinen Flügen gesehen hat, betont aber, daß die Vögel scheu waren und keine Annäherung erlaubten. HAWKER (1899) vermerkt *U. macrourus* zwar bereits aus der Ebene von Berbera, nennt ihn aber erst in Gebili gewöhnlich. ARCHER & GODMAN (1961) bezeichnen ihn als einen gewöhnlichen Bewohner des Dornbusches von der Küste bei Zeila bis

ins Ain Valley. Dagegen scheint der Blaunackenmausvogel im östlichen Somaliland und in Ogaden nur mehr sporadisch aufzutreten.

Fundorte:

Abessinien

Eritrea

Assab

Koll. CAPOMAZZA 1906 (SALVADORI 1908);
Koll. KITTENBERGER 1907 (KITTENBERGER 1959); MOLTONI (1942)

Isola Om el Bagher (Baia di Assab)

Koll. CAPOMAZZA 1906 (SALVADORI 1908)

Welo

Kareyu (Plain)

Ex. BML (leg. W. THESIGER 1934), siehe
auch THESIGER & MEYNELL (1935)

Harar

Borharamela (O Hawash R.)

Ex. BML (leg. W. THESIGER 1934), siehe
auch THESIGER & MEYNELL (1935)

Dire Dawa (= Diredawa)

Ex. ZMB (leg. E. WACHE 1907), KMAT
(leg. O. NEUMANN 1925), NMW (leg.
H. Löw 1928), AMNH, USNM und
IRSNB (alle v. Childs Frick Exp. 1911;
siehe FRIEDMANN 1930), SMF (LINSEN-
MAIR 1965), NRS (ZEDLITZ 1909)

Urso (= Hoorsa, Ourso)

Ex. USNM (Koll. CEPHARINO), siehe auch
FRIEDMANN (1930)

25 km W Dire Dawa

Erer River (Herer R.)

Ex. AMNH (Koll. ZAPHIRO 1903 für Roth-
schild-Museum)

50 km W Dire Dawa

Caraba River (Karaba R.)

Ex. AMNH (Koll. ZAPHIRO 1903 für Roth-
schild-Museum)

90 km W Dire Dawa

Dire Ela (nahe Caraba R.)

Ex. AMNH (Koll. ZAPHIRO 1903 für Roth-
schild-Museum)

Bio Caboba (125 km NO

Ex. NMK (1940)

Dire Dawa)

El Fofe (150 km N Dire Dawa)

Ex. NMK (1940)

Arba (25 km O Hawash)

Ex. SMF (Koll. ERLANGER 1900), siehe
auch HILGERT (1908)

Harar

Ex. SMF (Koll. ERLANGER 1900), siehe
auch HILGERT (1908)

Jijiga (70 km O Harar)

Ex. NMW (erh. v. Graf WICKENBURG 1897)

Hodayu (Ogaden, 350 km)

Ex. BML (A. E. ATKINSON — LORD
DELAMERE 1897)

Scioa (Shoa)

Cassam River (Kassam R.)

Ex. BML (Koll. A. E. PEASE 1900, siehe
auch OGILVIE-GRANT & REID, 1901);
AMNH (Koll. ZAPHIRO 1903 für Roth-
schild-Museum)

Sadi Malka (Hawash R.)

Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912),
siehe auch FRIEDMANN (1930)

Hawash Valley

Ex. BML (leg. J. J. HARRISON 1899), siehe
auch OGILVIE-GRANT (1901)

Modjo

Ex. ZFK (leg. GRAF HUYN 1930), siehe auch
KUMERLOEVE (1974)

Maraco (Maragua, L. Zwai)	Ex. AMNH (leg. Ö. Kovacs 1914 für Rothschild-Museum)
Burburi R. (Kambata)	Ex. BML (Koll. ZAPHIRO 1905), siehe auch OGILVIE-GRANT (1913)
Bale	
Sheikh Husein (Webbi Shebeli)	Ex. AMNH (leg. DONALDSON-SMITH 1894)
Gamo-Gofa	
Lake Abaya	Von MEARNs beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Gardula (Umgebung)	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912, 10 Ex. von MEARNs beobachtet: FRIEDMANN 1930); BENSON (1946): 30 mi. N Gardula
Gato River (nahe Gardula)	Ex. AMNH u. USNM (Childs Frick Exp. 1912), weitere Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Bodessa	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912), siehe auch FRIEDMANN (1930)
Sagan River	Von MEARNs beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Maji (= Uesca Uesca)	Ex. NMK (1940)
Kerre, Omo River	Ex. NMK (Koll. ZAPHIRO 1905)
Lake Rudolf (N-Ende)	Ex. BML (Koll. Zaphiro 1905), siehe auch OGILVIE-GRANT (1913) und ANSP (Koll. DONALDSON-SMITH 1899), siehe auch SHARPE (1901b)
Sidamo	
Yavello	Von BENSON (1946) beobachtet
Mega (10 mi. N Mega)	Ex. BML (leg. BENSON 1941), siehe auch BENSON (1946)
Arero	Von BENSON (1946) beobachtet
Tertale (O Lake Stefanie)	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912), siehe auch FRIEDMANN (1930)
El Ade (W Tertale)	} Von Dr. E. A. MEARNs 1912 in jeweils 20–50 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930), siehe auch MOLTONI (1939, 1940)
Lake Stefanie (= Mar Mora, L. Chew Bahir)	
Turturo (O Lake Stefanie)	
Anole (O Lake Stefanie)	
Wobok (= Hobok, 50 km SO L. Stefanie)	
Sudan	
Kamathia (NW Lake Rudolf)	Ex. LACM
Kenya	
Saru (SO Lake Stefanie)	} Von Dr. E. A. MEARNs 1912 in 4–50 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Yebo (60 km SO L. Stefanie)	
Karsa Barecha (SO L. Stefanie)	
Chaffa (SO L. Stefanie)	
Moyale	Ex. CNHM (leg. F. J. JACKSON 1910)
Somalia	
Zeila	Ex. SMF (leg. v. Erlanger 1900), siehe auch HILGERT (1908)

Aroweina (Aurowin)	Ex. SMF (leg. v. Erlanger 1900), siehe auch HILGERT (1908)
Bulhar	Ex. Baroda Museum (leg. DONALDSON- SMITH, 4. 1. 1899, ♂ ad.), siehe SHARPE (1901a)
Berbera (40 mi. NO)	Nestfund am 30. 7. 1941 (SERLE 1943)
Berbera plain	HAWKER (1899)
Laferug	HAWKER (1899)
Geloko	Ex. BML (leg. G. W. BURY 1905), siehe auch BANNERMAN (1910)
Waghar Mountains	Ex. BML (leg. G. W. BURY 1905), siehe auch BANNERMAN (1910)
Burao	Ex. AMNH (leg. ?) und BML (leg. C. W. BURY 1906), siehe auch BANNER- MAN (1910)
Hensa	ARCHER & GODMAN (1961)
El Sheikh	Ex. BML u. AMNH (leg. ARCHER 1918). siehe auch ARCHER & GODMAN (1961)
Adadle	Ex. Baroda Museum (leg. DONALDSON- SMITH, 16. 2. 1899), siehe SHARPE (1901a)
Bohulgarsan	Ex. AMNH (leg. DONALDSON-SMITH 1894), siehe auch SHARPE (1895)
Tug Merodilek (= Tug Merodijeh)	ARCHER & GODMAN (1961)
Arabsyo	Ex. BML (leg. HAWKER 1897), siehe auch HAWKER (1899)
Gebili	HAWKER (1899)
Hargeisa	Ex. BML (leg. ARCHER 1917)
Hullier	Ex. CNHM (East African Exp. 1896), siehe auch ELLIOTT (1897)
Eil Dab (Ain Valley)	Ex. BML u. AMNH (leg. ARCHER 1918)
Ainabo (Ain Valley)	Ex. AMNH (leg. ARCHER 1918), siehe auch ARCHER & GODMAN (1961)
Gardo (Migiurtina)	Ex. NMK (♀, 7. 10. 1944)
Galkayu (Mudugh)	Ex. BML (leg. A. E. HAMERTON 1903), siehe auch WITHERBY (1903); Koll. SCORTECCI 1931 (MOLTONI 1933).

Fortpflanzung

URBAN & BROWN (1971) geben für die Blaunackenmausvögel Südost- und Südäthiopiens Bruten im April und Mai an. Damit übereinstimmend, berichten ARCHER & GODMAN (1961) von einem Nestfund im April (1928) bei Dire Dawa. Etwas weiter westlich, am Kassam River, hat ZAPHIRO am 25. 6. 1903 ein junges Weibchen gesammelt, das höchstens 2 Monate alt gewesen ist (Ex. im AMNH). Ein weiterer Jungvogel vom Herer (Erer) River, der am 12. 5. 1903 bereits 2 Monate alt gewesen sein dürfte (Ex. im AMNH), muß daher etwas früher erbrütet worden sein. Auch C. v. ERLANGER hat in Arba am 7. 6. 1900 ein Weibchen gesammelt, das noch als jüngeres Ex. kenntlich ist und daher im März oder April geschlüpft sein muß. Im Süden Äthiopiens wurde in Bodessa am 25. 5. 1912 von der Childs Frick Expedition ein gerade ausgeflogener

Jungvogel geschossen und BENSON (1946) hat im Juli 1941 10 Meilen nördlich von Mega zwei juvenile Ex. mit kurzen Schwänzen (90 bzw. 115 mm) erhalten, die demnach im Juni aufgezogen worden sein müssen (Ex. im BML). Die Fortpflanzungszeit des Blaunackenmausvogels erstreckt sich daher in Äthiopien auf die niederschlagsreicheren Monate März—Juni. Aus dem Somaliland ist leider nicht viel bekannt. SERLE (1943) hat am 30. 7. 1941 im trockenen Dornbusch 40 Meilen nordöstlich von Berbera ein Nest gefunden, in dem zwei halbflügge Junge vom Altvogel gehudert wurden. Ein im Oktober in Gardo gesammeltes ♀ befand sich dagegen außerhalb der Fortpflanzungszeit. Es darf daher wohl auch für Somalia Fortpflanzung in der niederschlagsreicheren Zeit angenommen werden.

Urocolius macrourus pulcher (NEUMANN) 1900

Colius macrourus pulcher NEUMANN, J. Orn. 48: 190, 1900 (Bura, Teita; Taveta, SO-Kenya).

Syntypen: ZMB 33165. ♂, 29. 1. 1895, Bura (Teita), leg. O. NEUMANN. ZMB 33166. ♂, 26. 1. 1895, Taweta (Taveta), leg. O. NEUMANN.

Beschreibung: Oberseite graubraun mit rötlichem Anflug, Stirnfedern an der Basis dunkel ockerbraun, Spitzen grünlich überlaufen, Haube rotbraun, bläulich glänzend, Nackenfleck meerzwiebel- bis türkisblau (je nach Lichteinfall), Halsseiten rosagrau (vinaceous gray), Vorderrücken und Flügel aschgrau, vor allem an Deckfedern mehr rötlich verwaschen, hinterer Rücken und Bürzel taubengrau, Bürzel außerdem mehr oder weniger grünlich überflogen; Schwanzfedern oberseits umberbraun, an der Basis blaugrün glänzend, unterseits heller braun; Kinn gelblich rosa, Kehle mehr bräunlich rosa, Brustband deutlich abgesetzt, kräftig weinrot getönt (vinaceous-fawn), Bauch gelbbraun, Steiß grauer, Unterschwanzdecken ockerfarben.

Jungvögel insgesamt blasser, kaum rötlich, Brustband nur schwach entwickelt, Nackenfleck fehlend oder erst andeutungsweise vorhanden.

NEUMANN (1900) bemerkt zu den ihm vorgelegenen Ex., daß sie sich vor allem durch den „einfarbigen, rötlichen, leicht bläulich überlaufenen Kopf“ auszeichnen. Von der Nominatform unterscheidet sich *U. m. pulcher* tatsächlich am auffälligsten durch den rötlichen Ton der meisten Federpartien und den bläulichen Anflug der Oberseite. *U. m. syntactus* ist insgesamt heller ohne rötlichem Farbton und blauem Glanz und hat außerdem eine deutlich gelbliche Stirn. *U. m. abyssinicus* ist weniger rötlich mit weißlicherer Kehle und kräftigem, braunerem Brustband, stimmt im Farbton der Oberseite aber recht gut mit *U. m. pulcher* überein. Auch die im Süden an das Vorkommen von *U. m. pulcher* anschließende Form aus der Massai-steppe (s. S. 162) ist oberseits ähnlich, an der Unterseite aber insgesamt blasser mit wenig rötlichem Brustband und grauerem Bauch. *U. m. griseogularis* ist oberseits noch kräftiger gefärbt, kaum rötlich angefliegen und hat eine deutlich rauchgraue und nicht rosa getönte Kehle.

Gut mit den Syntypen übereinstimmende Ex. aus Bura und aus Kisumu befinden sich im CNHM, im ZMB (Morogoro), im BML (Voi) und im AMNH (Guaso Nyiro), während aus dazwischen liegenden Lokalitäten etwas abweichende Ex. vorliegen. Auch bei *U. m. pulcher* muß daher eine gewisse Variationsbreite im Farbton des Gefieders angenommen werden.

Auf Unterschiede im Gefieder innerhalb des Verbreitungsgebietes von *U. m. pulcher* hat bereits VAN SOMEREN (1922) hingewiesen. Er bezeichnet Vögel aus N-Kenya als blasser, weniger rosa und mit schwächer blaugrün überlaufener Oberseite und zählt Ex. aus Turkana („Kimiriri, Suk, Turkwell“), Moroto und aus der Gegend des Rudolfsees dazu. Blaunackenmausvögel, die er später aus dem Nordosten Kenyas (Mandera) und anschließenden Gebieten des Somalilandes (Juba River = Giuba) erhalten hat, rechnet er zum gleichen Färbungstyp (VAN SOMEREN 1929) und nennt sie „not quite typical *pulcher*“ (Ex. im CNHM). Außerdem bezeichnet VAN SOMEREN (1922) Exemplare von der Küste Kenyas (Manda und Lamu Island) als durch insgesamt blassere Erscheinung abweichend. Tatsächlich lassen sich innerhalb des Verbreitungsgebietes von *U. m. pulcher* verschiedene Färbungstypen unterscheiden, die jedoch durch Übergänge miteinander verbunden sind oder sich in weit voneinander entfernten Gebieten wiederholen (Ex. aus Kisumu am Viktoriassee sind den Syntypen von *U. m. pulcher* aus Ostkenya überaus ähnlich), sodaß es nicht ratsam erscheint, weitere Unterarten zu benennen. Nur die graueren, unterseits besonders blassen Blaunackenmausvögel aus der Massai-steppe und der Küstenebenen Tanzanias bis Dar es Salaam zeigen ein überaus einheitliches Erscheinungsbild, das ihre subspezifische Abtrennung rechtfertigt (siehe S. 162).

Mit ihrer blasseren Färbung erinnern an sie die Ex. aus den Küstengegenden Kenyas bis ins Somaliland (Mogadiscio), auf die schon VAN SOMEREN (1922) hingewiesen hat. Da diese aber unterseits wie typische *U. m. pulcher* mehr gelblich und weniger grau sind, möchte ich sie weiterhin zu dieser Subspezies rechnen. Die Vögel vom Oberlauf des Jubafusses und des Uebi Scebeli in Somalia und diejenigen aus den Ebenen Kenyas nördlich des zentralen Hochlandes, die VAN SOMEREN als „not quite typical *pulcher*“ bezeichnet hat, lassen sich dagegen nicht von etwas helleren Ex. aus dem Herkunftsgebiet der Syntypen von *U. m. pulcher* unterscheiden. Blaunackenmausvögel aus Süd- und Mittelkenya sind manchmal blasser und weniger rötlich, aber dazwischen kommen auch kräftig gefärbte Stücke vor. Auch aus dem südlichen Tanzania von Morogoro bis Rukwa stammende Ex. müssen zu *U. m. pulcher* gerechnet werden. Ganz allgemein sind dabei die Vögel aus den tieferen Lagen (N-Kenya, Somalia) blasser als diejenigen aus höhergelegenen und gleichzeitig offenbar auch niederschlagsreicheren Bezirken. Damit ließe sich auch das Auftreten desselben Färbungstyps in räumlich weit voneinander getrennten Landstrichen erklären, die ähnliche ökologische Bedingungen aufweisen.

Im Norden (Somalia) gibt es offenbar keine Berührungszone mit dem

Verbreitungsgebiet der abessinischen Unterart, die bis nach Galkayu vordringt, während *U. m. pulcher* vom Giubafluß, vom Uebi Scebeli und an der Küste bis nach Obbia (?) nachgewiesen ist. In N-Kenya sind die ariden Ebenen nur sporadisch von *U. m. pulcher* bewohnt, während *U. m. abyssinicus* erst in den höher gelegenen Teilen Südobessiniens vorkommt. Aus Nordostuganda stammen im Vergleich zu Ex. aus westlicheren Landstrichen Ugandas blässere Blaunackenmausvögel, die mit Ex. aus der Turkana (W Rudolfsee) übereinstimmen und daher ebenso wie diejenigen vom Mt. Moroto noch zu *U. m. pulcher* zu rechnen sind. Im Hochland Westkenyas gibt es sogar etwas weiter östlich eine Zone, in der Ex. leben, die mit ihrer kräftigen, dunkleren Gesamtfärbung bereits etwas an *U. m. griseogularis* erinnern und einer intermediären Population zugerechnet werden dürfen (Ex. im KMAT aus Kacheliba b. Kongelai, leg. H. GRANVIK 1926).

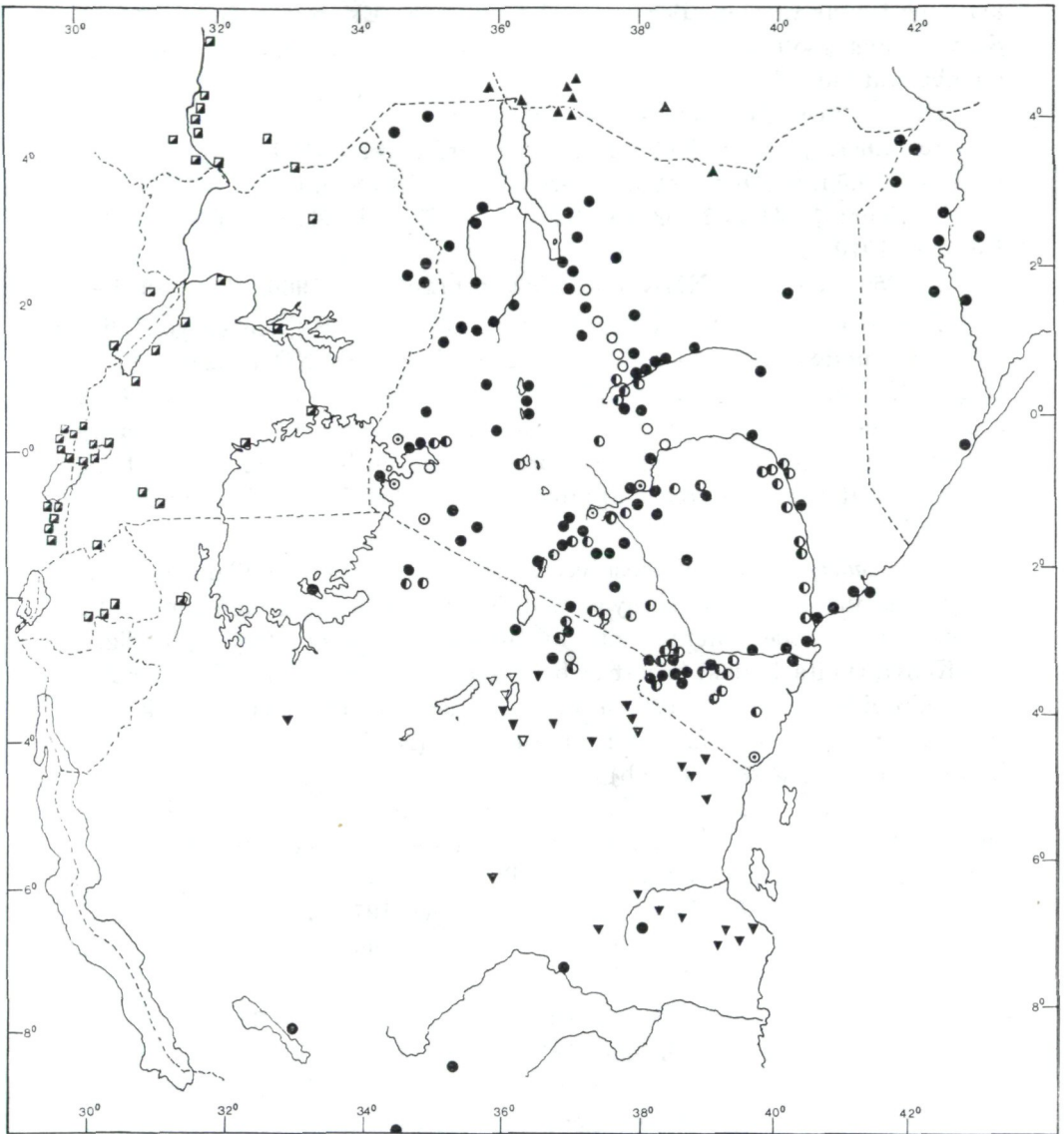
Im tiefer gelegenen Trockengebiet am Victoriasee kommen hingegen Blaunackenmausvögel vor, die mit den Typusexemplaren aus Ostkenya völlig übereinstimmen. Weiter im S sind gleichfalls noch zu *U. m. pulcher* zu zählende Vertreter der Art in der Mara Region Tanzanias südwärts durch den Serengeti National Park bis an den Orangi- bzw. Grumetifluß verbreitet und sogar die Ex. von der Ukerewe-Insel im S des Victoriasees sind noch eindeutige Vertreter dieser Subspezies. In N-Tanzanias nördlich des Mt. Meru und in seiner Umgebung finden sich dagegen Blaunackenmausvögel, die mit ihrer wenig rötlichen, oberseits kräftigen Gesamtfärbung bereits einen gewissen Übergang zu den weiter unten gesondert behandelten Ex. aus der Massaisteppe und der Landschaft bis nach Dar es Salaam zeigen (siehe S. 163).

Aus höheren Bezirken im Morogorobezirk stammen wieder Ex., die mit ihrer stark rötlichen Färbung als richtige *U. m. pulcher* zu bezeichnen sind. Auch weiter im S Tanzanias wurden Ex. gesammelt, die am besten mit *U. m. pulcher* übereinstimmen, obwohl sie gelegentlich bereits zu *U. m. griseogularis* gezählt worden sind. Ob man diese Population aus dem Süden Tanzanias, die sich durch bedeutende Größe und kräftige Gesamtfärbung auszeichnet, möglicherweise als eigene Subspezies betrachten muß, läßt sich allerdings auf Grund des bisher in Sammlungen nur spärlich vertretenen Materials mit z. T. überdies ungenauen Fundortangaben ohne neue Vergleichsex. nicht feststellen und ich bin daher vorläufig der Meinung, sie weiterhin zu *U. m. pulcher* zu rechnen.

Maße:

Flügel: ♂♂ 87—99 mm (Durchschnittswert von 110 ♂♂ 91,06 mm),
 ♀♀ 85—96 mm (Durchschnittswert von 70 ♀♀ 89,44 mm).

Schwanz: ♂♂ 216—299 mm, ♀♀ 190—260 mm. Bei *U. m. pulcher* habe ich die längsten Steuerfedern der Art gefunden (299 mm bei einem ♂ aus Kisumu, Ex. im ANSP, 295 mm ♂ aus Rukwa, Ex. im NMK). Auch bei dieser Subspezies sind die ♂♂ wesentlich langschwänziger als die ♀♀: von den 17 von mir vermessenen ♂♂ mit mehr als 250 mm Länge der mittleren Steuerfedern sind 13 als ♂♂ bezeichnet, 1 ist ein ♂?, 2 sind ohne Geschlechtsangabe und nur 1 Ex. ist



Karte 3. Verbreitung des Blaunackenmausvogels in Ostafrika

- *Urocolius m. pulcher*, Belegexemplare
- ◐ *Urocolius m. pulcher*, eigene Beobachtungen (1973 und 1974)
- ⊗ *Urocolius m. pulcher*, Brutnachweise
- *Urocolius m. pulcher*, Literaturangaben
- ▼ *Urocolius m. massaicus*, Belegexemplare
- ▽ *Urocolius m. massaicus*, eigene Beobachtungen (1973)
- *Urocolius m. griseogularis*

als ♀ bestimmt worden. Berücksichtigt man alle Ex. mit mehr als 240 mm Schwanzlänge, so befinden sich darunter 31 ♂♂, 1 ♂?, 7 Ex. ohne Geschlechtsangabe und nur 4 ♀♀.

Lauf: ♂♂ 19–21,5 mm, ♀♀ 18–20,9 mm.

Schnabel: ♂♂ 12,8–15,9 mm (Durchschnittswert von 108 ♂♂ 14,23 mm), ♀♀ 12,5–15,5 mm (Durchschnittswert von 69 ♀♀ 13,88 mm).

Gewicht: ♂♂ 41–52,5 g (Ex. KMAT, NMK und ZMZ; FRIEDMANN 1966, BRITTON 1970).

♀♀ 35–62 g (Ex. NMK und ZMZ; FRIEDMANN 1966, BRITTON 1970).

Verbreitung: Somalia von Obbia ? (5° 20' n. B.), sicher von Dinsor (4° n. B.) und Mogadiscio südwärts durch Kenya bis NO-Tanzania (Tanga Region N Usambara Mts.), nach W bis NO-Uganda (Karamoja bis 34° O und 2° n. B.) und NW-Tanzania (Mara Region und Ukerewe-Insel im Victoriasee), weiters inselartiges Vorkommen in Morogoro und in S-Tanzania in der Iringa- und Mbeya-Region, Südgrenze approx. 9° 30' s. B. („Nordende Lake Nyasa“, Ex. BML).

U. m. pulcher ist von Meeresniveau an der Küste des Somalilandes und von Kenya bis ins Hochland Kenyas und N-Tanzanias an geeigneten Plätzen anzutreffen, ist aber offenbar nur in Höhenlagen unter 1000 m häufig. In SW-Kenya (Loita Plains) brütet er bis 1500 m (BETTS 1966) und in der Nähe von Nairobi ist er noch in 1700 m ü. M. anzutreffen. Die höchsten bekannten Fundorte befinden sich in den Kamasia Hills (N Eldama Ravine) sowie im Kedong Valley (JACKSON 1902b) in 1825 m ü. M. und im Kikuyu Escarpment bei fast 2000 m (W. DOHERTY 1901: 6500 ft.; Ex. AMNH). Es steht jedoch nicht fest, ob die Blaunackenmausvögel in dieser Höhe noch brüten; im Nakuru Nationalpark (1750 m ü. M.) gilt *U. macrourus* nur als seltener Besucher und auch am Mt. Meru in Tanzania, wo wir 1973 in der Trockenzeit Ex. noch in 1800 m ü. M. gesehen haben, halten sie sich nicht ständig auf (BEESLEY, 1972).

Anlässlich der beiden Forschungsreisen nach Kenya und Tanzania (Juli–August 1973, September–Oktober 1974) wurde versucht, die Verbreitung der Mausvögel dieses Gebietes genauer hinsichtlich des Zusammenhangs mit Landschafts- und Vegetationstypen zu untersuchen. 1973 wurden Blaunackenmausvögel an 22 Lokalitäten in mindestens 463 Exemplaren beobachtet, wovon die meisten Daten auf *U. m. pulcher* entfielen, während 1974 an 32 Plätzen sogar mehr als 600 Stücke dieser Art festgestellt werden konnten.

Im Herkunftsgebiet der Typusexemplare, dem Gebiet zwischen Taweta und Teita in SO-Kenya, wurden Blaunackenmausvögel sowohl 1973 als auch 1974 gesichtet. NEUMANN hat seine Stücke damals in der Ebene zwischen den Teita Hills und dem Kilimanjaro gesammelt. Hier haben wir in der trockenen Savanne *U. m. pulcher* nur einmal in einem Flug von 4 Ex. 16 km O Taweta am 13. 8. 1973 gesehen, wo in der Höhe des nach Süden fließenden Lumiflusses höhere Vegetation vorhanden war. Die nächsten 4 Vögel haben wir erst west-

lich von Voi in der Nähe einer Sisalpflanzung bemerkt. Östlich von Voi haben wir am gleichen Tag in der Nachbarschaft von Kulturland eine Gruppe von 7 Ex. beobachtet. Im anschließenden Tsavo Nationalpark (East) hielten sich im August 1973 Blaunackenmausvögel nur in der Nähe des Voi Rivers am Rande der Baumzone entlang des Flußbettes in den niedrigen Büschen oder am Fluß selbst auf. Am 14. 8. 1973 haben wir hier beobachtet: 1 Flug mit 8 Ex., einen weiteren mit 6 Ex., eine Ansammlung von mindestens 14 Ex., die offenbar zum Fluß unterwegs war, um dort zu trinken, außerdem 2 Gruppen, die nur an ihrem bezeichnendem Pfeifen verhört werden konnten, und noch am Abend eine Gruppe von 7 Ex., die im Sand neben dem Fahrweg ein Sandbad nahm. Ständig sind sie außerdem offenbar in der Umgebung des Mzinga- und des Voi-Felsens anzutreffen, wo sie verhört und am 15. 8. 1973 auch in zwei Gruppen von 6 bzw. 5 Exemplaren beobachtet werden konnten. Dagegen fehlten sie in der trockenen Buschlandschaft östlich vom Irimafelsen und Mudanda Rock vollständig und traten erst wieder am unteren Mbololo River auf, wo dieser noch nicht vollständig ausgetrocknet war, sondern zumindest an einigen Stellen noch stehendes Wasser enthielt. Hier, wo das Flußbett von Bäumen und immergrünen Büschen gesäumt war, konnten wir am 15. 8. 1973 konzentriertes Auftreten feststellen und zwar 1mal 5 Ex., 1mal 25 Ex., 1mal 22–25 Ex., 1mal 6 Ex. und an zwei weiteren Stellen zu hören. Das konzentrierte Vorkommen innerhalb einer Strecke von nur 10 km läßt eine Gruppenbildung in Wassernähe während der Trockenzeit vermuten, während sich die Vögel in der Regen- und Brutzeit weiter über den Park verteilen (Dr. LEUTHOLD mündl.).

In der trockenen, von keinen Wasserläufen durchzogenen Ebene im SO von Voi fehlt *U. m. pulcher* zumindest in der Trockenzeit fast vollständig. Nur in Maungu neben dem Rukingafelsen mit seiner reicheren Vegetation haben wir am 16. 8. 1973 einen Flug von 6 Ex. gesehen. 1974 war es uns möglich, dieses Gebiet neuerlich aufzusuchen; auch diesmal war *U. m. pulcher* hier nicht häufiger. Nur eine kleine Gruppe von 3 Ex. hielt sich am 24. 9. 1974 im Osten des Felsens auf, wo sich entlang eines periodischen Wasserlaufs eine etwas dichtere Vegetation mit Akazien und *Salvadora*-Büschen halten konnte. Obwohl hier kein offenes Wasser festzustellen war, trafen wir diese kleine Gruppe auch am nächsten Tag noch an derselben Stelle an. Eine größere Gesellschaft von 8 Ex. beobachteten wir am 26. 9. 1974 am Südennde des erwähnten langgestreckten Felsens auf halbem Weg zum Kasigau, wo sich durch das vom Felsen in dieser Richtung abfließende Wasser stärkere Vegetation gebildet hatte und sogar einige kleinere Pflanzungen der Einheimischen angelegt worden waren.

Auch im Tsavo National Park (West) ist der Blaunackenmausvogel nur sporadisch verbreitet. Im in eine felsige Landschaft eingebetteten Westteil des Tsavo Rivers haben wir ihn am 26. 9. 1974 nicht angetroffen. Erst in der offenen Ebene bei Kilaguni war ein Flug mit 6 Ex. und bei Kitani ein weiterer von 5 Ex. zu beobachten. Von hier in östlicher Richtung kommt der Tsavo

River aus den Sümpfen südlich Ol Turesh und ist von einer breiteren Vegetationszone mit Akazien und *Salvadora*-Büschen umgeben. Am 27. 9. 1974 beobachteten wir hier einen Flug von 7—8 Blaunackenmausvögeln, während weitere Ex. unweit davon zu hören waren. Eine weitere Gruppe von 4 Ex. hielt sich bei den Mzima Springs auf, wo beim Abfluß dieser Quellen stets Wasser vorhanden ist. Aus dieser Landschaft stammt nicht nur der erste in Südkenya festgestellte *U. m. pulcher*, der von W. L. ABBOTT 1888 gesammelt worden ist (OBERHOLSER 1905), sondern auch MACKWORTH-PRAED (1917) ist den Tsavo River entlang vorgedrungen und hat hier im dichten Busch entlang des Flusses Flüge von 30—40 Ex. beobachtet.

Die durch das vom Kilimanjaro abfließende Wasser entstandenen Sümpfe westlich vom Tsavo National Park mit ihrer z. T. sehr dichten Vegetation unterbrechen das Vorkommen von *U. m. pulcher* im W, den wir erst wieder am SW-Ende der Chyulu Hills in der Savanne mit Schirmakazien in einem Flug von 8—10 Ex. beobachtet haben (28. 9. 1974). Die fast 50 km breite Lang- bzw. Kurzgrassteppe zwischen den Chyulu Hills und dem Kilimanjaro bietet dagegen mit ihren vereinzelt Bauminseln *U. m. pulcher* höchstens in der Regenzeit ausreichende Lebensmöglichkeiten. Wir haben Blaunackenmausvögel erst wieder in der trockenen Buschlandschaft des südlicher liegenden Amboseli Nationalparks (5 Ex. am 28. 9. 1974) beobachten können. Die Art fehlte jedoch vollständig im SO-Teil des Parks beim Loginya Swamp und dem Engoni-Naihor-Sumpf, wo sich in der das Sumpfgebiet säumenden Vegetation nur Gestreifte Mausvögel (*Colius striatus* ssp.) aufhielten. Erst im NO und N des zum Zeitpunkt unseres Besuches ausgetrockneten Lake Amboseli, wo aus dem anschließenden Hügelland periodische Wasserläufe und in ihrem Verlauf Streifen dichter Vegetation zum See führen, hielt sich *U. m. pulcher* in bemerkenswerter Konzentration auf: auf einer Strecke von nur 12 km konnten wir am 1. 10. 1974 mindestens 12 Gruppen mit zusammen 51 Ex. zählen. Im Westteil des Parks war dann der Blaunackenmausvogel nur sporadisch vorhanden: an drei Stellen sind uns hier zusammen 11 Stücke begegnet. In diesem Gebiet hatten wir die Art schon mehrfach am 28. 7. 1973 beobachtet.

In der trockenen Hügellandschaft des Kajiado-Distriktes, von wo kaum Nachweise des Blaunackenmausvogels vorliegen, haben ihn auch wir ebenso wenig wie in den Kapiti Plains östlich von Nairobi angetroffen, deren Grassteppe *U. macrourus* keine Lebensmöglichkeit bietet. In der Umgebung von Nairobi, von wo auch Belegstücke vorliegen, erreicht die Art die obere Grenze ihrer Höhenverbreitung in Kenya, ist aber in der angrenzenden Hügellandschaft im W und N nicht zu erwarten. *U. m. pulcher* kommt jedoch sporadisch im S und O vor, wo Wasserläufe und Zonen dichter Vegetation durch die Ebene ziehen. Im Nairobi National Park haben wir Blaunackenmausvögel nur am 5. 9. 1974 in der Nähe des Empakasi- und des Athiflusses in zwei Flügen von 5 bzw. 6 Ex. angetroffen. Auch hier frequentierten sie vereinzelt, immergrüne Büsche, von deren Spitzen sie bei unserer Annäherung in charakteristischem,

pfeilähnlichem Fluge gemeinsam abflogen, um auf der nächsten Buschgruppe aufzusitzen. Zahlreicher sind die Nachweise des Blaunackenmausvogels aus den Ebenen im NO Nairobis in der Gegend des Thika- und des Tanaflusses. Am 10. 9. 1974 haben wir hier *U. m. pulcher* sporadisch feststellen können und zwar bei Kilima Mbogo 11 Ex., bei Matuu 2 Ex. und bei Kakunike (östl. Mwingi) 1 gesehen und weitere gehört. Auch in der Nähe der Sosoma Wells, von wo es ein Belegex. im NMK gibt, haben wir am 11. 9. 1974 noch eine kleine Gruppe gesehen. Vom letztgenannten Fundpunkt erstreckt sich bis zum Tana River eine flache Dornbuschsteppe ohne jede höhere Vegetation, in der nur bezeichnende xerophile Vogelarten wie der Weißbauchlärmvogel *Corythaixoides leucogaster*, der Starweber *Dinemellia dinemelli*, der Weißscheitelwürger *Eurocephalus anguitimens* und der Trauerdrongo *Dicrurus adsimilis* kontinuierlich festgestellt werden konnten. Hier haben wir auf einer Strecke von fast 100 km keinen Blaunackenmausvogel zu sehen bekommen, es ist aber nicht auszuschließen, daß er in der niederschlagsreicheren Zeit hier vorkommt. Erst ca. 20 km westlich vom Tanafluß haben wir am 11. 9. 1974 an den ersten, gerade zu blühen beginnenden Akazien wieder vereinzelt *U. m. pulcher* angetroffen (1 mal 3 Ex., 1 mal 5 Ex., und bereits in der Flußniederung im Kulturland 8–10 Ex.).

Der Tana River ist bei Garissa und weiter im Süden von einer heute durch Rodung und landwirtschaftliche Nutzung schon vielfach unterbrochenen Waldzone umgeben, an die ein Savannengürtel mit aufgelockerten Akazienbeständen und *Salvadora*-Büschen anschließt. Hier haben wir am 12. und 13. 9. 1974 *U. m. pulcher* in einer von uns vorher nicht beobachteten Konzentration vorgefunden, die es wahrscheinlich erscheinen läßt, daß sich die Vögel in der Flußnähe während der Trockenzeit ansammeln, während sie sich in der Regen- und damit der Brutzeit weiter über die Landschaft verteilen. Nachdem wir am 12. 9. 1974 auf der Fahrt parallel zum Fluß nur 3 Flüge von 4, 2, und 3 Ex. und mittags auf derselben Strecke nur 8, später 6 und dann noch einen einzelnen Blaunackenmausvogel gesehen hatten, zählten wir am 13. 9. 1974 in der Morgendämmerung zwischen 6,10 und 6,30 Uhr auf einer Wegstrecke von nur 5 km 30 Flüge mit zusammen 133 Exemplaren (in Gruppen von 2–9 Vögeln, dreimal einzelne Exemplare), die durchwegs aus dem trockenen Busch im Norden zum Fluß hin zogen, um dort zu trinken. Auf der weiteren Fahrt wurden auf 10 km noch weitere 10 Gruppen mit zusammen 56 Ex. beobachtet. Dagegen konnten wir in der Mittagszeit auf derselben Strecke nur insgesamt 35 Ex. in 8 Gruppen zählen, die diesmal fast durchwegs vom Fluß weg in den Busch hinein unterwegs waren. Die Blaunackenmausvögel scheinen auch am Abend vor dem Einsetzen der Dämmerung das Wasser aufzusuchen um zu trinken. Zumindest haben wir am 13. 9. nördlich von Garissa eine weitere Gruppe auf dem Weg zum Tana River gesehen.

Auf der Südseite, wo wegen des noch intakten dichten Waldgürtels keine Möglichkeit besteht in Flußnähe zu gelangen, sahen wir von der Straße, die hier bereits wieder auf dem Hochplateau durch trockenen, schütterten Dorn-

busch führt, am 14. 9. 1974 nur vereinzelt Blaunackenmausvögel: 1 Ex. 70 km SO Garissa, 10 Ex. b. Bura Camp (80 km SO Garissa), 2 Ex. 105 km SO Garissa und 2 Ex. 111 km SO Garissa. In der Umgebung von Hola (Galole), wo mittels künstlicher Bewässerung Pflanzungen angelegt worden sind, war *U. m. pulcher* mehrmals in kleineren Flügen zu sehen (18 Ex. an 5 Lok.). Erst 50 km SO Hola konnte *U. m. pulcher* neuerdings mehrfach beobachtet werden, bei Ida-Sa-Godana sogar an derselben Stelle wie *Colius leucocephalus* dem wir an dieser Stelle erstmals am Tana River begegnet sind (6 Ex.) und wie *Colius striatus mombassicus*, der von der Küste her entlang des Flusses gleichfalls bis hierher vordringt. Mindestens 20 Ex. von *U. m. pulcher*, 6 Ex. von *C. leucocephalus* und 8–10 Ex. von *C. striatus* hatten sich hier an blühenden Bäumen und Sträuchern versammelt, vermengten sich aber nicht miteinander und entfernten sich auch nach verschiedenen Richtungen. Wie von uns auch an anderen Plätzen beobachtet, können sich zwar Mausvögel verschiedener Arten gemeinsam an günstigen Futterplätzen einfinden, aber es kommt dabei zu keinen gemischten Flügen oder weiteren Kontakten zwischen den Ex. der einzelnen Arten. Am Tana R. flußaufwärts von Garsen wurden dagegen keine Blaunackenmausvögel mehr gesehen, die auch im heute weitgehend landwirtschaftlich genutzten Überflutungsgebiet des Tana nördlich vom Flußlauf (Wema) trotz der hier vorhandenen, offeneren Landflächen nicht festgestellt werden konnten.

Erst am 17. 9. 1974 konnten wir erstmals 25 km südlich vom Tana River in lockerem Busch mit einzeln stehenden, gerade im Aufblühen befindlichen Bäumen neuerlich eine große Ansammlung von Blaunackenmausvögeln beobachten, die mit ihrem ununterbrochen geäußertem Pfeifen die ganze Landschaft erfüllten. Es war möglich, 10 Flüge mit zusammen 71 Ex. zu zählen, aber im Busch in östlicher Richtung (auf den Tanafluß zu) müssen Vögel in weit größerer Anzahl versammelt gewesen sein. Unweit davon wurden in der Nähe eines kleinen, küstenwärts verlaufenden Wasserlaufes, der sich z. T. in kleine Tümpel aufgelöst hatte, weitere 4 Flüge mit zusammen 30 Mausvögeln gezählt, die zum Wasser gekommen waren um zu trinken. Trotz der Dichte des Auftretens war auch hier der Zusammenhalt in kleinen Gruppen auffallend.

Gehäuftes Auftreten des Blaunackenmausvogels ist von anderen Flüssen Nordkenyas gleichfalls bekannt (LÖNNBERG, 1911; FRIEDMANN, 1930). Dagegen haben wir ihn 1973 nördlich des Mt. Kenia erst 5 km N Isiolo in der offenen Savannenlandschaft gesehen, die von mächtigen Akazien beherrscht wird. Am 21. 7. 1973 beobachteten wir dort 2 Flüge mit 6 bzw. 5 Ex., südlich des Guaso Nyiro weitere 11 Stück in 2 Gruppen. Am 24. 7. 1973 haben wir in derselben Gegend einmal 5, dann 2 und einmal einen einzelnen Vogel gesehen. Häufiger sind wir der Art vom 21. bis 24. 7. 1973 in der Nähe des Guaso Nyiro-Flusses begegnet. Am 21. 7. 1973 kamen sogar 9 Ex. an eine im Gelände der Samburu Game Lodge eingerichtete Vogeltränke, um dort zu trinken. Blaunackenmausvögel wagen sich ansonsten nicht so leicht in unmittelbare Nähe des Menschen. Später konnten wir sogar weitere Blaunackenmausvögel

beobachten, die ohne besondere Scheu blühende Akaziensträucher im Gelände der Lodge aufsuchten, um hier gleichzeitig mit einem Flug von *C. leucocephalus turneri* von den frischen Blüten zu fressen. Die Mausvögel ballten sich anschließend im Inneren des Busches in ca. 2,5 m Höhe zu den für die Coliiden bezeichnenden Ruhegesellschaften zusammen, ohne dabei irgend einen Kontakt mit den Weißkopfmausvögeln aufzunehmen. Trotz der bereits eingenommenen Ruhestellung entfernten sich die Vögel jedoch noch vor Einbruch der Dämmerung in die Umgebung der Lodge, wo ein weiteres Verfolgen nicht möglich war. Wir haben hier 8, am folgenden Tag sogar 11 Blaunackenmausvögel gezählt.

In der trockenen Buschlandschaft im Samburu Game Reserve nördlich des Guaso Nyiro sind sie nur sporadisch vorhanden; am 22. 7. 1973 haben wir nicht weiter als 3 km vom Fluß entfernt Flüge von 6, 6, 2, 4 und 8 Vögeln gezählt. Wesentlich konzentrierter traten die Mausvögel am 23. 7. 1973 bei Buffalo Springs südlich vom Guaso Nyiro auf, wo innerhalb nur 1 Stunde insgesamt 31 Ex. in 7 Flügen zum Quellwasser kamen, um hier zu trinken. In der weiteren Umgebung von Buffalo Springs wurden am selben Tag noch 21 weitere Ex. in 5 Gruppen gezählt.

Im Hochland von Kenya ist das Vorkommen des Blaunackenmausvogels begrenzt, da hier nur stellenweise die von dieser Art bevorzugten baum- und buschbestandenen Ebenen vorhanden sind. In der Steppe zwischen dem Mt. Kenia und der Aberdare-Kette haben wir z. B. am 24. 7. 1973 nur einmal einen aus 8 Ex. bestehenden Flug in der Nähe von Naro Moru gesehen. Im Nakuru Nationalpark, wo *U. m. pulcher* als ungewöhnliche Erscheinung gilt, haben wir ihn 1973 überhaupt nicht und 1974 nur einmal im Akazienwald am Süden des Sees angetroffen; das einzige gesehene Ex. stand dabei in stimmlichen Kontakt mit einem weiteren, im Dickicht verborgenem Gefährten. Das Mau Escarpment westlich von Nakuru und das anschließende Hochland um Kericho bietet dem Blaunackenmausvogel keine Lebensmöglichkeiten, der nur von dort nachgewiesen ist, wo meist in der Nähe von Seen des Grabenbruches tiefe Einschnitte ins Hochland eindringen (z. B. Lake Hannington und Lake Baringo). In der Trockensavanne am Victoriasee ist jedoch *U. m. pulcher* wieder vorhanden. Wir haben hier nach der Abfahrt vom Hochplateau W Kericho am 8. 10. 1974 die ersten Blaunackenmausvögel bei Awasi (40 km O Kisumu) gesehen, weitere Ex. außerdem am 9. 10. 1974 westlich von Ahero, wo der Nyando River vom Bergland zum Victoriasee fließt, und bei Kisumu selbst, von wo die Art schon seit der Reise NEUMANNs im Jahre 1895 bekannt ist. Auffallend war, daß wir *U. m. pulcher* hier stets in Zweiergruppen, d. h. offenbar paarweise, angetroffen haben und damit die zur bevorstehenden Brutzeit zu erwartende Aufteilung der während der Trockenzeit häufig zu beobachtenden größeren Gesellschaften bereits stattgefunden hatte. Brutnachweise liegen aus diesem Gebiet auch aus der herbstlichen Regenzeit vor (P. L. BRITTON, briefl. Mitteilung).

Südlich von Nairobi tritt *U. m. pulcher* erst wieder in den trockenen Tiefebene des Grabenbruchs in Richtung auf den Magadissee zu auf. Am 8. 7. 1973 haben wir auf der Fahrt über die Ngong Hills nach Ologesailie nur ein einzelnes Ex. auf einer blühenden Agave nahe der Straße gesehen. Erst südlich von Ologesailie beobachteten wir einen Flug von 11 Blaunackenmausvögeln und in der Nähe von Magadi eine Gruppe von 6 Ex., die parallel zum fahrenden Auto eine Strecke weit mit einer Geschwindigkeit von 40 km p. h. dahinfliegen. Am 25. 7. 1973 haben wir *U. m. pulcher* dagegen schon 8 km nördlich von Ologesailie in der Nähe eines noch halb mit Wasser gefüllten Tümpels gesehen, an den auch viele andere Vögel zum Trinken kamen. Eine weitere Gruppe war genau in der Richtung auf diese Wasserstelle unterwegs. In Ologesailie, wo wir auch den hier vermuteten *Colius leucocephalus* suchten, sahen wir einen weiteren Flug von 4 Ex. im breiten, aber völlig ausgetrockneten Flußbett. Am 8. 9. 1974 haben wir *U. m. pulcher* neuerlich in der Nähe der oben beschriebenen, aber diesmal schon völlig ausgetrockneten Wasserstelle N von Ologesailie angetroffen, weiters in O. selbst in einem Flug von 5 Ex.

In N-Tanzania sind wir *U. m. pulcher* 1973 noch im zum Flachland am Victoriasee zählenden Gebiet des Serengeti Nationalparks nördlich und westlich von Seronera begegnet. Am 3. 8. 1973 haben wir ihn aber erst im Tal des zum Victoriasee führenden Orangi-Rivers dort angetroffen, wo anschließend an den Galeriewald entlang des Flusses die Ebene von einzelnen Akazien und *Salvadora*-Büschen bestanden war: 34–40 km W Seronera 7 Gruppen mit 46 Ex. (Flüge aus 2–9 Ex. bestehend). Am 5. 8. 1973 haben wir außerdem bei Banagi, wo der Orangifuß noch etwas Wasser führte, wieder in der Nähe ca. 2 m hoher, grüner Büsche einen größeren Flug von 19 Ex. und 8 km weiter westlich eine kleine Gruppe von 3 Ex. beobachtet.

Dagegen fehlte der Blaunackenmausvogel sowohl am bis auf wenige Tümpel ausgetrockneten Seronera River und weiter im O und SO, wo die ausgedehnte Kurzgrassteppe keinen Biotop für Coliiden darstellt. Das im Osten daran anschließende Hügelland der Ngorongoro Game Controlled Area bildet ja überhaupt eine Verbreitungsschranke für *U. macrourus*, der östlich und südlich von ihm in einer blasseren Steppenform neuerlich auftritt (s. S. 162).

Ein Übergangsgebiet zwischen den beiden Subspezies besteht hingegen in N-Tanzania in der Trockensteppe nördlich des Mt. Meru, wo wir die Art am 28. 7. 1973 nur sporadisch in der Nähe des Mt. Longido beobachtet haben. Es ist wahrscheinlich, daß sich die Vögel in der Trockenzeit am Rande der noch vorhandenen Vegetationsgürtel an den Vulkankegeln wie dem Mt. Longido und dem Mt. Meru einfinden, wo sie mehrfach gesammelt worden sind (Ex. im ZMZ). Im Arusha National Park gelten sie nur als gelegentliche Besucher während der Trockenzeit aus dem Steppengebiet im Norden (BEESLEY, 1972). Wir haben hier am 29. 7. 1973 in einer Höhe von rund 1800 m O vom Mt. Meru einen Flug von 6 Ex. in einem dicht von niedrigem Busch bestandenem Biotop, etwas unterhalb der Waldzone beobachtet. Dagegen war *U. macrourus* in der Sanya Plain zwischen dem Mt. Meru und dem Kilimanjaro sehr selten und

wurde von uns am 11. 8. 1973 nur einmal 10 km O Moshi in einer kleinen Gruppe von 3 Ex. beobachtet. Hinweise auf zahlreicheres Vorkommen liegen eigentlich erst weiter im SO entlang des Ruvu Rivers (= Pangani) im Süden der North und der South Pare Mountains vor, wo schon FISCHER (1884) Flüge von 6—20 Stück gesehen hat. Die hier neuerdings von ANDERSEN gesammelten Ex. gehören jedoch schon eindeutig zur blasseren „Massai“-Form des Blaunackenmausvogels, die von uns nur weiter im Süden beobachtet worden ist (siehe S. 165).

Somalia

Fundorte:

Im Somaliland ist *U. m. pulcher* auf die Umgebung des Uebi Scebeli und des Giuba beschränkt.

Karo Lola (Harra-Lula)	Ex. SMF (leg. v. ERLANGER 1901), siehe auch v. ERLANGER (1905)
Alto Giuba Region	
Djeroko (Djiroko) Alto Guiba Region	Ex. SMF (leg. v. ERLANGER 1901), siehe auch v. ERLANGER (1905)
Nebei (100 km N Serenli, Alto Giuba Region)	Ex. CNHM (leg. VAN SOMEREN 1922), siehe auch VAN SOMEREN (1929)
Serenli (Alto Giuba Region — nahe Bardera)	Ex. CNHM (leg. VAN SOMEREN 1922—23), siehe auch VAN SOMEREN (1929)
Bur Dinsor (Alto Giuba Region O Bardera)	Ex. MHNP (leg. J. ROCHE 1962), siehe BERLIOZ & ROCHE (1963)
Salagle (Salakle, Alto Giuba Region)	Ex. SMF (leg. v. ERLANGER 1901), siehe auch v. ERLANGER (1905)
Dogge (Alto Giuba Region)	Ex. SMF (leg. v. ERLANGER (1901), siehe auch v. ERLANGER (1905)
Chisimaio (Kisimaju, Basso Giuba Region)	Ex. SMF (leg. v. ERLANGER 1901), siehe auch v. ERLANGER (1905)
Mogadiscio (Mogadishu)	Ex. NMK (leg. Capt. E. PHILIPS 1941)
Afgoi (Uebi Scebeli)	Koll. Graf ZEDLITZ (ZEDLITZ 1915)
Duca degli Abruzzi (Uebi Scebeli)	MOLTONI (1939, 1940)
Uebi Scebeli	Ex. BML (leg. GILLET 1894)
Obbia	MOLTONI (1935)

Ein weitgehend zusammenhängendes Vorkommen am Giubafluß und am Unterlauf des Uebi Scebeli ist durch die Reise v. ERLANGERS (1901) und die Sammeltätigkeit VAN SOMERENS 1922 und 23 nachgewiesen. Bei dem vom nördlichsten Fundort (Obbia an der Küste des Ind. Ozeans) stammenden, einzigem Belegexemplar handelt es sich jedoch nur um einen mumifizierten Balg vom Jahre 1930 aus der Sammlung Ten. L. BOSCHIS (MOLTONI 1935). Genauere Einzelheiten sind leider nicht bekannt, sodaß der Status in diesem Teil Somalias unklar bleibt.

Kenya

In Kenya ist *U. macrourus pulcher* sehr weit verbreitet und fehlt im allgemeinen eigentlich nur in den über 1800 m emporsteigenden Bereichen des zentralen Hochlandes sowie in den wenigen Niederungswaldgebieten (Sokoke-

Arabuko Forest, Kakamega Forest, Wald nördlich vom Tana River nahe der Küste). Auch in den ariden Ebenen Nord- und Ostkenyas ist der Blaunackenmausvogel nur sporadisch verbreitet und dort mehr oder weniger auf die Nachbarschaft hügeliger Abschnitte mit stärkerer Vegetation (Marsabit, Hügel vom Südennde des Lake Rudolf über den Mont Nyiuru und die Ndoto Mountains südwärts) und auf die Nähe von Flußläufen und Sumpfgebieten (z. B. Lorian Swamp N Garissa) beschränkt. Eine mögliche weitere Ausbreitung über diese Bereiche in den niederschlagsreicheren Monaten ist noch nicht hinreichend erforscht, ist aber nach Beobachtungen in kleineren Teilgebieten (Tsavo National Park East, Dr. LEUTHOLD mdl.), wo auch wir *U. m. pulcher* in der Trockenzeit in einer für die Regenzeit nicht anzunehmenden Konzentration in Wassernähe angetroffen haben, wahrscheinlich. Keine Lebensmöglichkeiten bieten dem Blaunackenmausvogel selbst in der Regenzeit die Kurz- und Langgrassteppen Süd- und Ostkenyas (Kapiti Plain O Nairobi, Serengeti Plain O Taveta, Ebene zwischen den Chyulu Hills und Makutano N Mt. Kilimanjaro), soweit diese nicht durch Vegetationszonen entlang periodischer Wasserläufe unterbrochen sind. In den Einschnitten im Zuge des ostafrikanischen Grabenbruchs dringt *U. m. pulcher* stellenweise auch weit in die sonst von ihm gemiedenen Teile Zentralkenyas ein (Linie vom Lake Baringo über den L. Hannington bis zum Nakurusee, Kerio Valley). Besondere Konzentrationen von Blaunackenmausvögel sind immer wieder entlang der großen Flüsse (Tana River, Guaso Nyiro, Tsavo River) festgestellt worden, wo die Art allerdings die dichten Waldstreifen meidet und sich vorwiegend in den bereits offeneren Nachbararealen aufhält, die Flußläufe aber an geeigneten Stellen regelmäßig zum Trinken aufsucht (siehe auch S. 150). In Kenya ist *U. macrourus* im Gegensatz zu *Colius striatus* auch heute im Kulturland nur selten anzutreffen.

Fundorte:

North Eastern Province

Mandera (300 km O Moyale)

Wajir (500 km NO Nairobi)

Lorian Swamp (N Garissa)

Garissa (Tana River)

Ex. CNHM (leg. VAN SOMEREN 1922)

Ex. KMAT (leg. F. J. JACKSON 1910)

Ex. BML (Koll. STEPHENSON-CLARKE 1912)

Am 11. — 13. 10. 1974 mehrfach beobachtet (S), desgleichen SO Garissa am Tana River (Coast Province)

Coast Province

Sankuri Post (Tana River
NW Garissa)

Ostufer des Tana River, Weg zum
„Elephant Camp“ 5—20 km SO
Garissa)

Westufer des Tana River, Straße nach
Thika, 3—20 km W Garissa

Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL
1920)

Am 12. 9. 1974 mehrere Gruppen, am
13. 9. kurz nach Sonnenaufgang 133 Ex.
in 30 Flügen gezählt, zum Trinken an
den Fluß unterwegs (S)

Am 11. 9. 1974 einige Gruppen an eben
aufblühenden Akazienbäumen und im
Kulturland nahe beim Fluß (S)

Westufer des Tana River, Straße nach Galole, 70 km SO Garissa	Am 14. 9. 1974 1 einzelnes Ex. vom trockenen Dornbusch zum Fluß hin unterwegs (S)
Bura (Tana River 80 km SO Garissa)	Ex LACM
Bura Camp (gegenüber von Bura am Westufer des Tana River)	Am 14. 9. 1974 ein größerer Flug (10 Ex.) an der Straße nach Galole (S)
Galole (= Hola, Tana River, 140 km SO Garissa)	Am 14. 9. 1974 mehrere Flüge mit zus. 18 Ex. im Busch N und S Galole
Ida-Sa-Godana-Ranch (W Tana River 45–63 km S Galole)	Am 14. 9. 1974 mehrere Flüge mit zusammen 31 Ex., davon einer an <i>Salvadora</i> -Büschen an derselben Stelle wie Ex. von <i>Colius l. leucocephalus</i> und <i>C. striatus mombassicus</i> fressend (S)
Manda Island (O Lamu)	Ex. AMNH (leg. VAN SOMEREN 1916) und KMAT (leg. F. J. JACKSON 1902)
Lamu	Ex. NMK (leg. Dr. A. TURNER 1916), siehe auch VAN SOMEREN (1922)
Kipini	FISCHER & REICHENOW (1879)
Tana River (nahe Mündung)	Ex. CNHM (leg. VAN SOMEREN 1921)
23 km S Garsen (W Tana River)	Am 17. 9. 1974 im trockenen Dornbusch 1 Flug mit 5 Ex. (S)
53–58 km S Garsen (W Tana River)	Am 17. 9. 1974 mindestens 101 Ex. in 14 Flügen gezählt (S)
Dakacha (40 km W Gononi im N des Sabaki Rivers)	Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1920)
Lali (100 km W Malindi im N des Sabaki Rivers)	Ex. LACM
Mambrui	FISCHER & REICHENOW (1879)
Mongeya (W Malindi)	Ex. AMNH, CNHM und KMAT (leg. VAN SOMEREN 1921)
Shimoni (75 km S Mombasa an der Küste)	Brutnachweis (Nestling) vom 25. 8. 1972 (P. L. BRITTON, briefl. Mitteilung)
Mariakani (30 km NW Mombasa)	Am 23. 9. 1974 in trockener Akaziensteppe in der Nähe von Weideland 1 Flug (S)
Maungu (30 km SO Voi)	Am 16. 9. 1973 1 Flug mit 5 Ex. in der Nähe des Rukinga Felsens, am 24. und 25. 9. 1974 jeweils 3 Ex. südlich des Rukinga Felsens auf dem Gelände der Rukinga Ranch (S)
15 km SW Maungu (Straße zum Kasigau)	Am 25. 9. 1974 8 Ex. am Südfuß des Rukingafelsens (S)
Sagala (10 km S Voi)	VAN SOMEREN (1922)
Voi	Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1919), BML (Koll. RUDD 1910) und NMK (1939); am 13. 8. 1973 W Voi 4 Ex. nahe Sagala Hills, 7 Ex. O Voi (S)
Voi River (Tsavo National Park East)	Am 14. 8. 1973 in der Nähe des Voi Rivers 35 Ex. in 5 Flügen, weitere Gruppen gehört (S)
Mbololo River (Tsavo National Park East nahe Galana River)	Am 15. 8. 1973 mindestens 61 Ex. in 4 Schwärmen am Unterlauf des Mbololo Rivers, weitere gehört (S)

- Mzinga (Tsavo National Park East N Voi) Am 15. 8. 1973 2 Flüge am Fuß des Voi bzw. des Mzinga-Felsens (S)
- Mashote (W Voi) Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1919)
- Bura (Teita, 30 km SW Voi) Terra typica v. *U. m. pulcher* (Ex. ZMB, leg. O. NEUMANN 1895), außerdem Ex. AMNH und CNHM (leg. VAN SOMEREN 1918), siehe auch VAN SOMEREN (1922)
- Maktau (Serengeti, 50 km W Voi) Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1915) und MHNP (J. DORST briefl. Mitt.)
- Mbuyuni (80 km W Voi) Ex. AMNH (leg. VAN SOMEREN 1916), siehe auch VAN SOMEREN (1922)
- Taveta (= Taweta, 100 km W Voi) Ex. ZMB (Syntype von *U. m. pulcher*, leg. O. NEUMANN 1895), außerdem Ex. AMNH und ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1918); am 13. 8. 1973 4 Ex. an der Straße O Taveta (S)
- Tsavo Ex. AMNH (leg. VAN SOMEREN 1918), ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1917), KMAT und RML (Koll. W. F. H. ROSENBERG)
- Tsavo River (im Gebiet des Tsavo National Park West) Ex. BML (leg. C. W. MACKWORTH-PRAED), siehe MACKWORTH-PRAED (1917)
- Tsavo National Park (West), Westteil des Parks ca. 80 km NW Voi Am 26. 9. 1974 bei Kilaguni und nahe der der Kitani Lodge, am 27. 9. 1974 am Tsavo River b. Ol Turesh und Mzima Springs beobachtet (S)
- Rift Valley Province
- Rombo Plain (O Kilimanjaro) 100 km NW Voi zwischen Tsavo N. P. (West) und Mt. Kilimanjaro Ex. USNM (Koll. Dr. W. L. ABBOTT 1888), siehe OBERHOLSER (1905) und JACKSON & SCLATER (1938)
- W Chyulu Hills Am 28. 9. 1974 im Westen am Fuß der Chyulu Hills in Schirmakazien ein Flug mit 8–10 Ex. (S)
- Masai Amboseli Game Reserve (N Mt. Kilimanjaro) Am 28. 9. 1974 nur einmal im Ostteil des Reservates beobachtet; am 1. 10. 1974 zahlreiche Gruppen N Lake Amboseli (siehe S. 148); am 28. 7. 1973 und 1. 10. 1974 sporadisch im Westteil des Reservats nahe Namanga (S)
- Ol Doinyo Erok (= Ol Doinyo Narok) N Namanga, 150 km S Nairobi Ex. CNHM und KMAT (leg. F. J. JACKSON 1906)
- Selengei (60 km SO Kajiado) Ex. USNM (♂ v. 2. 9. 1953)
- Lake Magadi (100 km SW Nairobi) Ex. AMNH (leg. VAN SOMEREN 1917), KMAT und NMK (leg. J. G. WILLIAMS 1964, 1965); am 8. 7. 1973 Flug mit 6 Ex. O Magadissee (S)

Olorgesailie (50 km SW Nairobi)	Ex. NMK (leg. M. FERRUCCIO 1944) und ZFK (leg. A. MUCHE 1965); am 8. 7. 1973 in der Nähe von O., am 25. 7. in O. und an einer Wasserstelle 8 km N Olorgesailie beobachtet, am 8. 9. 1974 an denselben Lok. (S).
Loita Plain (SW Narok 140 km W Nairobi)	Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1918)
Girea (South Guaso Nyiro b. Narok)	Ex. AMNH (Koll. DUC D'ORLEANS 1921)
Amala River (200 km W Nairobi, heute Masai Mara Game Reserve)	Ex. BML (leg. W. P. LOWE 1912), siehe GRANT (1915)
Lake Nakuru National Park	Ungewöhnliche Erscheinung (Guide Book des N. P.); 1973 nicht, 1974 nur einmal im Akazienwald am Südufer des Sees beobachtet (S)
Lake Hannington (60 km N Nakuru)	Ex. AMNH (leg. C. AKELEY 1927)
Lake Baringo	Ex. ZMB (leg. Dr. A. BERGER 1909), CMP (2 Ex. v. 7. 1963) ⁵⁾
Rift Valley (20 mi. S Lake Baringo, Lok. W Lake Hannington!)	Ex. BML (leg. W. P. LOWE 1912), siehe GRANT (1915)
Eldama Ravine (Kamasia Hills, 60 km NW Nakuru)	Ex. CNHM (leg. F. J. JACKSON 1896), siehe JACKSON (1902) und JACKSON & SLATER (1938)
Naro Moru (W Mt. Kenya)	Am 24. 7. 1973 ein Flug mit 8 Ex. in der Ebene zwischen dem Mt. Kenya und den Aberdare Mts. (S)
Arror (W-Suk n. Sighor)	Ex. NMK (Koll. CHAMPION 1934)
Lomut (NO Cherangani Hills, 100 km NW Lake Baringo)	Ex. NMK (leg. J. G. WILLIAMS 1965)
Marich (= Marikish, Suk)	Ex. AMNH (leg. VAN SOMEREN 1917)
Kerio River	Ex. CNHM (leg. VAN SOMEREN 1917)
Kolosia (= Kalossia, 100 km N Lake Baringo)	Ex. KMAT (Koll. GRANVIK 1926), siehe auch GRANVIK (1934)
Lotonok	Ex. KMAT (Koll. GRANVIK 1926), siehe auch GRANVIK (1934)
Kaputirr (Turkwell River, 100 km N Cherangani Hills)	Ex. CNHM (leg. VAN SOMEREN 1931)
Kozibiri River (W Turkwell River, ca. 50 km NO Moroto)	Ex. BML (Koll. W. P. LOWE 1912), siehe GRANT (1915)
Muressi (Turkwell River)	Ex. AMNH und NMK (leg. H. J. A. TURNER 1916–18 und CHAMPION 1933)
Lodwar (Turkwell River)	Ex. NMK (♂♀ 3. 5. 1934), CMP (♂ 13. 6. 1960)
Mt. Kaitherin (ca. 220 km N Moroto an der Grenze z. Sudan)	Ex. NMK (Koll. CHAMPION 1934)
Telemakous (N-Turkana, nahe Grenze nach Uganda)	Ex. NMK (Koll. CHAMPION 1933)
Lake Rudolf (Südostende) und 25 Mi. SO Lake Rudolf	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912), siehe FRIEDMANN (1930)

⁵⁾ Für weitere Auskünfte über Material im Carnegie Museum, Pittsburgh, USA, danke ich Dr. Kenneth C. PARKES.

Mt. Nyiuru (50 km SO Lake Rudolf)	Ex. LACM und BML (Koll. McCALMONT 1961) ⁶⁾
Indunumara Mountains (O Mt. Nyiuru)	Von Dr. E. A. MEARNs am 13. u. 14. 7. 1912 400 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Endoto Mountains ("plains at base and south of Endoto Mts.")	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912), dort zahlreich beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Er-re-re (SO Endoto Mountains)	Von Dr. E. A. MEARNs am 25. 7. 1912 400 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Barsaloi (NO Maralal)	Ex. AMNH (Koll. CALDWELL 1923)
Le-se-dun (SO Endoto Mts.)	Von Dr. E. A. MEARNs am 26. 7. 1912 300 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Malele (und Landschaft südlich von M. = Guaso Nyiro)	Von Dr. E. A. MEARNs vom 27. — 29. 7. 1912 300 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)
Samburu Game Reserve (40 km N Isiolo nördl. Guaso Nyiro-Fluß)	Mehrere Gruppen (2—11 Ex.) vom 21. — 23. 7. 1973 meist in der Nähe des Guaso Nyiro-Flusses (S)
Archer's Post (N Guaso Nyiro, 35 km N Isiolo)	Ex. AMNH (Koll. Noel VAN SOMEREN 1920)
Kauro (50 km N Archer's Post)	Ex. CNHM (Koll. VAN SOMEREN 1923)
Guaso Nyiro River (O Archer's Post) div. Sammelplätze	Ex. AMNH (leg. Noel VAN SOMEREN 1920), ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1919), BML (Koll. LORD DELAMERE und STEPHENSON-CLARKE 1912) und KMAT (leg. F. J. JACKSON 1909)
Channers Falls (Guaso Nyiro R. 50 km O Archer's Post)	Ex. AMNH (leg. Noel VAN SOMEREN 1920)
Waso (O Archer's Post)	Ex. AMNH (Koll. K. CALDWELL 1923) und CNHM (leg. VAN SOMEREN 1924)
Eastern Province	
North Horr (O Lake Rudolf, 3° 19' N) = Horr (FRIEDMANN)	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912), siehe FRIEDMANN (1930)
Dussia (O Lake Rudolf)	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912), siehe FRIEDMANN (1930)
Mt. Kulal (O Lake Rudolf)	Ex. ZMK (leg. B. BENZON 1937)
Marsabit (150 km O Südende Lake Rudolf)	Ex. ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1925), „nicht ungewöhnlich im Dorn- busch“, (SHARPE 1930)
Isiolo	Ex. CNHM (leg. C. W. BENSON 1941); am 21. 7. 1973 erstmals 5 km N Isiolo beobachtet, dann mehrmals bis zum Guaso Nyiro-Fluß (S)
Buffalo Springs (Isiolo Game Reserve südlich Guaso Nyiro River)	Am 23. 7. 1973 innerhalb 1 Stunde 31 Ex. an die Quellen kommend um zu trinken, weitere Ex. in der Umgebung (S)
Lekiundu River (N Meru südlich des Guaso Nyiro-Flusses)	Ex. USNM (Childs-Frick-Exp. 1912), hier besonders zahlreich angetroffen (FRIED- MANN 1930)
Meru	Von Dr. E. A. MEARNs am 9. 8. 1912 in 50 Ex. beobachtet (FRIEDMANN 1930)

⁶⁾ Nach FRIEDMANN & STAGER (1966, 1969) ist *U. macrourus* beim Mt. Nyiuru eine ungewöhnliche Erscheinung.

Meru National Park	Von WILLIAMS (1971) aufgezählt.
Tharaka (Distrikt, 80 km O Mt. Kenya)	Ex. USNM (Childs Frick Exp. 1912)
Kindaruma Dam (Tana River) 90 km SO Mt. Kenya	Brutnachweis (Gelege vom 30. 5. 1971: briefl. Mitt. P. L. BRITTON)
Hopkins Camp (Tana River 50 km O Thika)	Ex. USNM („Tana River, Camp 6“, Childs Frick Exp. 1912), siehe FRIEDMANN (1930)
Matuu (50 km O Thika)	Am 10. 9. 1974 2 Ex., am Nordende des Yatta-Plateaus zumindest in der Trockenzeit nur sporadisch vorhanden (S)
Kangondi (70 km O Thika)	Ex. NMK (1942)
Mwingi (110 km O Thika)	Ex. MHNH (leg. R. D. CHARLES 1968)
Kakunike (150 km O Thika)	Am 10. 9. 1974 an einem fast ausgetrockneten Fluß 1 Ex. gesehen, weitere gehört (S)
Sosoma (= Sosoma Wells 180 km O Thika)	Ex. NMK (1954); am 11. 9. 1974 in der Nähe von Sosoma an der Straße nach Garissa 5 Ex. in trockenem Dornbusch (S)
Mui (40 km NO Kitui)	Ex. NMK (juv. ♀ v. 1. 1. 1938)
Mutomu (60 km SSO Kitui)	Ex. NMK (juv. ♂ v. 21. 1. 1942)
Machakos (50 km SO Nairobi)	Ex. NMK (leg. R. PERCIVAL 1961)
Lukania Hills (= Lukenya N Machakos)	Ex. CNHM (♂ v. 27. 12. 1905)
Athi River	Ex. MHNH (J. DORST briefl. Mitt.)
Nairobi Area	
Nairobi (und „loc. near Nairobi“)	Ex. NMK (leg. F. PRICE, J. WAKEFORD, R. M. GRAHAM und B. L. CALTON-FENZI)
Nairobi National Park	Bewohner des Nationalparks (WILLIAMS 1971); 1973 nicht beobachtet, am 5. 9. 1974 zwei Flüge in der Nähe des Athi- bzw. Empakasi Rivers im Südteil des Parks (S)
Central Province	
Ruiru (20 km NO Nairobi)	Brutnachweis (Gelege v. 9. 10. 1951, briefl. Mitt. P. L. BRITTON)
Kilima Mbogo (20 km O Thika)	Am 10. 9. 1974 1 Flug mit 11 Ex. (S)
Escarpment (Kikuyu, W Nairobi)	Ex. AMNH (Koll. W. DOHERTY 1901)
Kedong Valley	Ex. AMNH (Koll. K. CALDWELL 1923 und CHAPIN, SAGE & MATTHEWS 1926), und CNHM (leg. F. J. J. JACKSON 1897), siehe auch JACKSON (1902)
Western Province	
Kakamega (50 km N Kisumu)	Ex. AMNH (Koll. K. CALDWELL 1924)
Nyanza Province	
Lake Kanyaboli (75 km W Kisumu)	Brutnachweis (Gelege vom 25. 6. 1972, P. L. BRITTON, briefl. Mitt.)
Buret (W Kisumu, Kavirondo Gulf)	Ex. AMNH (Koll. K. CALDWELL 1923)

Kisumu	Ex. AMNH (leg. H. J. A. TURNER 1917—18), ANSP (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL 1916), CNHM (leg. J. P. COOK 1915), NMK (♀ u. Gelege v. 18. 6. 1934), KMAT (Koll. VAN SOMEREN 1916—18); am 9. 10. 1974 einige Ex. O. Kisumu (S)
Kwa Kitoto (S Kisumu, Kavirondo Gulf)	Ein von O. NEUMANN am 17. 4. 1894 gesammeltes Ex. verloren gegangen (NEUMANN 1900)
Ahero (20 km SO Kisumu nahe Nyando River)	Am 9. 10. 1974 2 Ex. in trockener Ebene festgestellt (S)
Awasi (40 km O Kisumu)	Am 8. 10. 1974 2 Ex. (S)
Sindo (80 km SW Kisumu nahe Lake Victoria)	Brutnachweise (Eier am 23. 2., 8. 3. und 1. 4. 1970, Jungvögel am 20. 9. 1970: LANGRIDGE 1970; P. L. BRITTON, briefl. Mitt. 1974)
Mfangano Island (Lake Victoria, 90 km SW Kisumu)	Ex. BML (Koll. LEAKEY-BELL 1935) und NMK (1935)
Rapogi (40 km SW Kisii)	Brutnachweis (Gelege vom 8. 12. 1969, P. L. BRITTON, briefl. Mitt. 1974)
Tanzania	
Mara Region	
Ikoma (50 km O Speke Gulf, Lake Victoria)	Ex. CNHM (Koll. J. & L. KELLOGG 1932)
Serengeti National Park	Am 3. 8. 1973 34—40 km W Seronera nahe Orangi River 46 Ex., am 5. 8. 1973 (20 km NW Seronera) am Orangi River 22 Ex., im O und S Seronera (Kurzgrassteppe) nicht festgestellt (S)
Mwanza Region	
Ukerewe Island (Lake Victoria, 50 km N Mwanza)	Ex. ZMB (Koll. CONRADS 1908)
Arusha Region	
Oldoway (40 km NW Ngorongoro Crater)	Ex. BML (Koll. LEAKEY-BELL 1935)
Engaruka Plain (S Lake Natron)	Ex. BML (leg. H. F. ELLIOTT 1943)
Mt. Longido	Ex. CNHM (leg. B. COOPER 1937), ZMZ (Koll. EBELING 1964) und NMK (1960); am 28. 7. 1973 einzelne Ex. W Mt. Longido in der Ebene (S)
Mt. Meru (Uto Farm NW Mt. Meru)	Ex. ZMZ (leg. MAKOMBOLA 1964); am 29. 7. 1973 6 Ex. über dichten Busch O Mt. Meru fliegend (S)
Ngare Nanyuki (N Mt. Meru)	Ex. NRS (leg. Y. SJÖSTEDT 1906)
Arusha National Park (O Mt. Meru)	Unregelmäßiger Besucher aus dem Norden (BEESLEY 1972)
Tanga Region	
Bombo Valley (O Usambara Mts.)	Ex. BML (leg. R. E. MOREAU 1931), siehe auch SCLATER & MOREAU (1932)

Morogoro Region

Morogoro

Ex. ZMB (leg. F. STUHLMANN 1894) und
ZMK (leg. Th. ANDERSEN 1948)

N Ulugulu Mts. (S Morogoro)

Ex. ZFK, ZMK und ZSM (leg. Th. ANDERSEN 1948)

Iringa Region

Malangali

Ex. ZMB (Koll. v. d. MARWITZ & FÜLLERBORN 1899)

Malolo

Ex. CNHM (♂ v. 19. 3. 1952)

Mbeya Region

N Lake Nyasa

Ex. BML (leg. 1904, "presented by Sir A. SHARPE 1905"), siehe auch GRANT (1915)

Rukwa

Ex. NMK (leg. CHAMPION 1938)

Mkulwe (S Lake Rukwa)

Ex. IRSNB (don. R. P. LE BAUDOUR 1931)

Uganda

Karamoja District

Moroto (Mt. Moroto)

Ex. ANSP und CNHM (Koll. A. BLAYNEY-PERCIVAL u. VAN SOMEREN 1917),
LACM (Knudsen-Machris Exp. 1963:
FRIEDMANN 1966)

Annamuget (Bakoro Plain) W Moroto

Ex. BML (leg. W. P. LOWE 1913), siehe
GRANT (1915)

Lotome (S Moroto)

Ex. AMNH (Koll. DYSON-HUDSON 1956)
und NMK (Koll. STONEHAM, leg.
A. PAGET-WILKES 1931)Kidepo National Park (N-Karamoja
an der Grenze zum Sudan)Bewohner der Savannen des Parks
(ELLIOTT 1972), keine Beleg-Ex. (Zuord-
nung zu *U. m. pulcher* daher nicht ge-
sichert)*Urocolius macrourus pulcher* > < *Urocolius macrourus griseogularis*

Kacheliba (W Kenya b. Kongelai) Ex. KMAT (leg. H. GRANVIK 1926)

Fortpflanzung

Die Brutnachweise konzentrieren sich auch bei *U. m. pulcher* auf die niederschlagsreichen Monate des Jahres, wobei allerdings die nicht im ganzen von dieser Subspezies bewohnten Gebiete hinsichtlich der Regenzeiten übereinstimmenden Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. In Zentralkenya liegen Brutnachweise sowohl für die lange Regenzeit im Frühjahr (Eier: Garabani vom März, Lake Baringo vom Mai, Kindaruma Dam gleichfalls im Mai, Lake Magadi vom Juni am Ende der Regenzeit; Junge: Lake Magadi Ende März, Kangondi Ende Mai, Kidong Valley und Olorgesailie noch im Juni) als auch für die kurze Regenzeit im Herbst (Eier: nahe Ruiru im Oktober) vor ⁷⁾. Die juvenilen Exemplare, die am 1. 1. in Mui und am 21. 1. in Mutomu

⁷⁾ Für Auskünfte über Gelege und Brutnachweise danke ich besonders P. L. BRITTON, dzt. Shimo-la-Tewa (Kenya).

(schon älter) gesammelt worden sind, stammen wohl aus der ausklingenden Regenzeit. Aus dem Norden Kenyas zeigt sich eine ähnliche Konzentration auf die lange Regenzeit: In Isiolo wurde ein Jungvogel im Mai gesammelt, der im April aus dem Ei geschlüpft sein muß und am Guaso Nyiro wurde noch am 17. 6. 1923 ein gerade erst ausgeflogener Mausvogel entdeckt. Auch der von VAN SOMEREN in Waso im August 1923 geschossene Vogel ist sicher im Frühjahr aufgezogen worden. Vom Loriansumpf liegt im BML sogar ein juv. Ex. vom 26. 2. 1912 vor. Ähnlich sind offenbar die Verhältnisse im Süden Kenyas und in N-Tanzania, wo in der Loita Plain Eier am 27. 5. entdeckt und am 21. 12. 1943 in der Engaruka Plain ein erst kurz vorher ausgeflogener Jungvogel gesammelt worden ist.

In Westkenya ist die Brutzeit offenbar etwas ausgedehnter. So wurden in Sindo nahe vom Victoriasee am 23. 2., 8. 3. und 1. 4. 1970 Eier gefunden, in Kisumu ein Gelege am 18. 6. und am L. Kanyaboli sogar noch am 25. 6. Aus Sindo wurden von LANGRIDGE (1970) schon wieder vom September gerade ausfliegende Jungvögel gemeldet und in Rapogi ist ein Gelege am 8. 12. entdeckt worden (P. L. BRITTON, briefl. Mitt.). Bis zum Jahresende muß sich die Brutzeit in NO-Uganda erstrecken, wo bei Lotome am 31. 1. 1956 ein höchstens 4 Wochen alter Jungvogel gesammelt worden ist (Ex. im AMNH).

In der Nähe der Küste gibt es auch in den Sommermonaten regelmäßig Niederschläge, was sich bei den Brutnachweisen auswirkt: bei Mombasa wurden Eier am 27. 7. gesammelt und in Shimoni (S-Kenya nahe der Grenze nach Tanzania) ein Nestling am 25. 8. gefunden. In Mongeya wurde dagegen schon am 20. 6. ein flügger Jungvogel gesammelt. Auch aus dem Somaliland liegen Brutnachweise für das Frühjahr vor: v. ERLANGER (1905) hat im Mai ein Gelege bei Djeroko nahe der abessinischen Grenze und im Juni gerade flügge Jungvögel bei Salagle am Unterlauf des Giubaflusses erhalten. Die Fortpflanzung fällt daher auch hier in die niederschlagsreicheren Monate des Jahres.

Urocolius macrourus massaicus nov. ssp.

Holotypus: ZSM 60.2075, ♂, 21. 3. 1960, Naberera, Massai-Steppe, 100 km S Arusha, Tanzania, 1400 m, leg. Dr. A. v. NAGY. Fl. 88,5 mm, Schw. 238 mm, Schn. 14,5 mm, 51 g.

Typusserie: ZSM 60.2075–60.2085 (11 Ex.): 3 ♂♂ ad., 2 ♂♂ juv., 3 ♀♀ ad., 1 ♀ juv., 1 ?. Naberera, 21.–25. 3. 1960, leg. Dr. A. v. NAGY.

Diagnose: Eine von *U. m. pulcher* durch stumpfere Färbung der Oberseite und blassere, grauere Unterseite unterschiedene Subspezies, die sich durch den leicht rötlichen Ton der Oberseite mit blaugrünlichem Schimmer und ziemlich kräftiges Brustband als zur *pulcher*-Gruppe gehörig ausweist.

Derivatio nominis: Bewohner der Massai-steppe in Tanzania.

Beschreibung des Holotypus: Oberseite kräftig graubraun mit leicht rötlichem Anflug, Stirn und Haube grau mit blaugrünem Glanz, Nacken-

fleck blau mit einem Stich ins Grünliche (Bremen blue), Halsseiten, Vorder-
rücken und Flügel aschgrau, schwach weinrötlich verwaschen, mit blau-
grünem Schimmer, Bürzel schiefergrau, Schwanzfedern oberseits umberbraun,
an der Basis blaugrün glänzend; Kinn und Kehle weißlich, Brustband deut-
lich abgesetzt, kräftig düster weinrot getönt, Bauch und Steiß grau. Iris: rot.
Füße: rot-violett. Schnabel: schwarz, Basis des Oberschnabels und Wachs-
haut rot.

Die übrigen Ex. der Typuserie stimmen mit dem Holotypus in allen
Färbungsmerkmalen gut überein, nur die juv. Ex. sind wie bei allen Unter-
arten des Blaunackenmausvogels blasser mit schwachem Brustband und erst
wenig angedeutetem Nackenfleck. Nach der Schwanzlänge und den Färbungs-
merkmalen zu urteilen, sind sie 4–6 Wochen alt. Aus „Naberera, C. Masai,
5000 ft.“ stammende Ex. befinden sich ferner im BML (leg. H. F. ELLIOTT,
♂♀, 1. 4. 1941); sie gleichen den Stücken der Münchner Typuserie.

U. m. massaicus gehört mit dem blaugrünem Anflug der Oberseite und
der allerdings nur schwach vorhandenen Rottönung des Gefieders zur ost-
afrikanischen *pulcher*-Gruppe von *U. macrourus*, von deren übrigen Subspezies
sie sich durch die blasse, graue Färbung des Bauches unterscheidet. Die
Nominatform und die übrigen nördlichen Unterarten sind blasser, oberseits
sandfarben bis bräunlich, unterseits gelblicher ohne rote Tönung und Glanz
des Gefieders.

Mit der Typuserie gut übereinstimmende, blasse Ex. finden sich ferner
weiter östlich am Panganifluß südlich der Pare Mountains, im Bereich der
Usambara Mountains, in den Steppengebieten Zentraltanzanias und vom Tal
des Wami Rivers von Kilosa bis ins Flachland nahe der Küste bei Dar es
Salaam. Ex. von den Uluguru Mountains und Morogoro gehören dagegen eben-
so wie solche aus dem Hügelland im Süden Tanzanias färbungs- und größen-
mäßig zu *U. m. pulcher* (siehe dazu S. 161).

Maße:

Flügel: ♂♂ 86–94,5 mm (Durchschnittswert von 28 ♂♂ 88,43 mm),
♀♀ 85–93 mm (Durchschnittswert von 21 ♀♀ 87,70 mm).

Schwanz: ♂♂ 209–258 mm, ♀♀ 199–240 mm. Der höchste Wert stammt
von einem ♂ aus Magugu (S Lake Manyara), Ex. im ZFK; das ♀ mit dem
längsten Schwanz wurde in Naberera gesammelt (Ex. im BML). In der Typus-
serie messen die mittleren Steuerfedern der ♂♂ 238–248 mm, die der ♀♀
202,5–224 mm.

Lauf: ♂♂ 19,5–21,5 mm, ♀♀ 19–21 mm.

Schnabel: ♂♂ 13,5–15,5 mm, ♀♀ 13–15 mm.

Gewicht: ♂♂ 42–54 g, ♀♀ 38–51 g. Die ad. ♂♂ der Typuserie wiegen
50, 51 und 54 g, die ad. ♀♀ 47, 50, 50 und 51 g, ein Ex. ohne Geschlechtsbe-
stimmung 50 g und die juv. Ex. 35 und 41 g (♂♂) bzw. 42 g (♀). Der Durch-
schnittswert von 8 ♂♂ beträgt 50,87 g, von 5 ♀♀ 47,2 g, bei Weglassung des mit
38 g offenbar noch jüngeren ♀ 49,5 g.

Bei den Maßen liegt *U. m. massaicus* daher etwas unter denjenigen von *U. m. pulcher*. Außerdem ist *U. m. massaicus* nicht so langschwänzig, denn ein Wert von 240 mm wird nur von 5 ♂♂ und einem einzigen ♀ erreicht.

Geschlechtsunterschiede bestehen bei *U. m. massaicus* größen- und gewichtsmäßig im üblichen Ausmaß; die ♂♂ sind auch hier deutlich langschwänziger.

Verbreitung: Tanzania südlich des Mt. Meru und des Mt. Kilimanjaro von etwa 3° 30' S, nach W bis an den Fuß des Kraterhochlandes (Karatu), im O bis zu den Pare und Usambara Mountains, nach Süden durch die Massai-steppe bis nach Kahama, Dodoma, Kilosa und die Ebene S Dar es Salaam bis ca. 7° S. Der Fundort Lindi (Ex. im ZMB, leg. SCHNORRENPFEL) erscheint mir dagegen zweifelhaft, da er weit südlich der bekannten Lok. liegt; Leutnant SCHNORRENPFEL soll zwar 1896 im „Hinterland von Lindi“ gesammelt haben (REICHENOW 1902—03), aber einer der Sammelplätze SCHNORRENPFELS (Kilimatinde, W Dodoma) liegt durchaus im Verbreitungsgebiet von *U. m. massaicus*.

U. m. massaicus ist ein bezeichnender Bewohner der offenen Landschaft Zentraltanzanias mit einzelstehenden Bäumen und Büschen. Die Fundorte liegen von Meeresniveau bei Dar es Salaam und nur ca. 150 m bei Soga und den Pugu Hills in Kidugallo 300 m. ü. M., am Wami River 370 m ü. M., in Kingoluru ca. 500 m ü. M., im Same Distrikt am Fuß der Pare Mountains in 800—900 m ü. M., in Bahi ebenfalls in rund 900 m ü. M., am Manyarasee 950 m ü. M. und nur in Simangiro (1350 m ü. M.), Naberera (1400 m ü. M.) und bei Amani in den Usambarabergen höher. Ein Ex. im BML aus der E. G. ROWE-Kollektion wurde im offenen Dornbusch aus einem Flug von 6 Ex. offenbar weit entfernt vom nächsten ständigen Wasser gesammelt. Auch andere Belegex. stammen aus trockenem Dornbusch, während das ♂ aus der Gegend von Magogoni lt. Etikett „im Uferwald des Seremballa“ gefangen worden ist.

Wir haben *U. m. massaicus* am 1. 8. 1973 am Lake Manyara im relativ schmalen Buschgürtel zwischen dem See und dem Escarpment im W in mehreren kleinen Gruppen von 5, 3, 6, 2 und 4 Ex. (insgesamt in 4 h 30 Stück) und bereits oberhalb von Mto Wa Bu am Berghang in einem weiteren Flug von 7 Vögeln angetroffen. Einen ebenso großen Flug haben wir am 9. 8. 1973 in Karatu unmittelbar am Rand der Waldzone des Ngorongoro-Kraterhochlandes im Kulturland gesehen. Daß sich die Blaunackenmausvögel in der Trockenzeit vorwiegend an Wasserstellen oder in der Nähe von nicht austrocknenden Flüssen aufhalten, konnten wir am 10. 8. 1973 im Tarangire National Park feststellen, wo wir 2 Gruppen (aus 5 bzw. 8 Ex. bestehend) im Busch unweit des Tarangireflusses sahen. Die eine größere Gruppe befand sich in unmittelbarer Nähe einer Gesellschaft von Gestreiften Mausvögeln *Colius striatus cinerascens*, ohne sich jedoch mit diesen in irgendeiner Weise zu vermengen. Wahrscheinlich hatten die zahlreichen, kleinen Früchte an den *Salvadora*-Büschen die beiden verschiedenen Arten hier zusammengeführt. Im Vergleich zu den in Kenya (z. B. am Tana River und am Guaso Nyiro) beobachteten bzw.

in der Literatur (LÖNNBERG 1911; FRIEDMANN 1930) mitgeteilten großen Ansammlungen der Art erschien uns *U. macrourus* in Tanzania eigentlich ziemlich selten, was auch mit der diesbezüglichen Bemerkung von FRIEDMANN & LOVERIDGE (1937) übereinstimmt. Auch ist auf den Etiketten der in neuerer Zeit gesammelten Belegex. meist nur von kleinen Flügen („party of 5–6“, Th. ANDERSEN) und nur ausnahmsweise von etwas größeren Gruppen (10–12 Ex., Th. ANDERSEN aus dem Same Distrikt) die Rede.

Fundorte:

Tanzania

Arusha Region

Naberera (100 km S Arusha)

Terra typica, Ex. in ZSM (Typuserie, leg. Dr. A. v. NAGY 1960) und im BML (E. G. ROWE-Koll. 1936 und Koll. H. F. ELLIOT 1941)

Simangiro (100 km SSW Arusha)

Ex. ZFK (leg. Dr. A. v. NAGY 1960)

Karatu (120 km W Arusha am Fuß des Kraterhochlandes)

Am 9. 8. 1973 1 Flug mit 6 Ex. in Kulturland (S)

Lake Manyara

Ex. ZFK (leg. Dr. A. v. NAGY 1958); am 1. 8. 1973 mehrere Gruppen im Busch westlich vom Seeufer (S)

Mto Wa Bu (N Lake Manyara)

Am 1. 8. 1973 1 Flug mit 7 Ex. (S)

Magugu (20 km S Lake Manyara)

Ex. ZFK (leg. Dr. A. v. NAGY 1960)

Tarangire River (Tarangire National Park)

Am 10. 8. 1973 in Baumsavanne westlich des Tarangireflusses einige Gruppen (S)

Kilimanjaro Region

N Pare (Same Distrikt)

Ex. MNSt und ZFK (leg. Th. ANDERSEN 1957 und 1959)

Panganifuß b. Pare

Erster Nachweis von *U. macrourus* aus Tanzania durch FISCHER (1884)

Kisangiro (W North Pare Mts.)

Ex. ZFK (leg. Th. ANDERSEN 1959)

Lembeni (30 km NW Same)

Ex. ZFK und ZSM (leg. Th. ANDERSEN 1959–60)

Same

Ex. BML (leg. R. E. MOREAU 1935)

Tanga Region

Mkomazi (75 km SO Same)

Nestfunde im November (MOREAU & MOREAU 1939)

Lake Manka (S Mkomazi)

Ex. CNHM (leg. J. T. ZIMMER 1926)

Amani (Kwemolunde, Usambara Mts.)

Ex. NMK (leg. R. E. MOREAU 1933)

Coast Region

Dar es Salaam

Ex. BML (Koll. SWYNNERTON 1920), FRIEDMANN & LOVERIDGE (1937); Brutnachweise vom September 1970 und 1972 (P. L. BRITTON, briefl. Mitt.)

Magogoni (Gamba, Ruvu River SW Dar es Salaam)

Ex ZMB (♂ v. 28. 9. 1911)

Soga (Kisarawe Distrikt W Dar es Salaam)

Ex. NMBa und ZMK (leg. Th. ANDERSEN 1961)

Pugu Hills (30 km SW Dar es Salaam)	Ex. NMBa und ZMK (leg. Th. ANDERSEN 1961)
Kingoluru (Kingolwira)	Ex. BML (Koll. W. R. S. COUCHMAN 1938)
Wami River	Ex. CNHM (leg. J. T. ZIMMER 1926)
Morogoro Region	
Kidugallo	Ex. MNSt, ZMK und ZSM (leg. Th. ANDERSEN 1955 und 1965)
Kilosa	Ex. NMK (Koll. STONEHAM 1917)
Dodoma Region	
Bahi (50 km NW Dodoma)	Ex. MNSt und ZMK (leg. Th. ANDERSEN 1953)
50 mi. N Dodoma	Ex. CMP (♂ v. 7. 9. 1960, Koll. A. C. TWOMEY und A. FORBES-WATSON)
Shinyanga Region	
Kahama (90 km WSW Shinyanga)	Ex. BML (Koll. E. D. BATES 1933)

Fortpflanzung

Die drei juvenilen Ex. der Typuserie aus Naberera sind im Februar geschlüpft, während in Simangiro ca. 2 Monate alte Ex. im Juni gesammelt worden sind, sodaß die Brutzeit in der Massai-steppe in die Regenzeit im Frühjahr fallen dürfte. Im Dornbusch von Mkomazi haben MOREAU & MOREAU (1938) mehrere Nester am 20. 11. und damit in der kurzen herbstlichen Regenzeit gefunden. Das von E. D. BATES in Kahama gesammelte Ex. vom 26. 2. 1933 ist nicht älter als 1 Monat und daher Ende Jänner erbrütet worden. An der Westgrenze der Verbreitung (in der Shinyanga Region) gibt es aber möglicherweise andere Fortpflanzungszeiten.

Auch in der Nähe der Küste sind die Brutzeiten anders als in Zentral-tanzania. In Dar es Salaam wurden von W. G. HARVEY am 1. 9. 1970 bereits gut entwickelte Jungvögel entdeckt und am 25. 9. 1972 Ex. beim Nestbau beobachtet (briefl. Mitt. P. L. BRITTON 1974). Jungvögel aus dem Kisarawe Distrikt stammen hingegen vom Juni und Juli 1961.

Urocolius macrourus griseogularis VAN SOMEREN 1919

Urocolius macrourus griseogularis VAN SOMEREN, Bull. Brit. Orn. Cl. 40, 1919, p. 27. (Central Lake District, Kivu, Albert Edward, and N. Tanganyika).

Urocolius macrourus griseogularis VAN SOMEREN. CHAPIN, Birds of the Belgian Congo, II, p. 477 (1939).

Holotypus: ♂ ad. 21. 1. 1908. Südufer Albert Edward (Lac President Idi Amine), 920 m ü. M., No. 1886, GRAUER Coll. AMNH 634159.

Der Holotypus befand sich im Tring Museum (HARTERT, 1924) und gelangte 1932 mit der gesamten Rothschild-Collection in das American Museum of Natural History (GREENWAY 1973).

Beschreibung: Oberseite dunkel graubraun, grünlich verwaschen, Nackenfleck hellblau, Rücken und Bürzel graugrün. Flügel dunkelbraun,

grün glänzend. Schwanz dunkel umberbraun, im Basisdrittel deutlich grünlich überfliegen, Kinn hell-grau, Kehle und Brust dunkel grau, Bauch grünlich verwaschen, Steiß graubraun.

Jungvögel blasser, ohne grünlichem Glanz, Nackenfleck schwach entwickelt oder noch fehlend.

U. m. griseogularis ist die dunkelste Unterart des Blaunackenmausvogels. Wie schon VAN SOMEREN (1919) betont hat, unterscheidet sie sich von *U. m. pulcher* durch wesentlich grauere, wenig rötliche Färbung der Unterseite, grauere Kopfplatte und Haube, den grünlichen, kaum bläulichen Anflug der Flügel und des Schwanzes und durch die wie die Brust graue Kehle. Die am kräftigsten gefärbten Ex. stammen aus dem östlichen Zaire, während die weiter im Norden (Sudan) und Osten (Uganda) vorkommenden Stücke allgemein etwas heller sind, aber stets die zwar gegenüber der Brust etwas aufgehellte, aber immer graue Kehle und den grünlicheren Ton der Oberseite aufweisen. Einen Übergang zu *pulcher* bilden die Vögel in Westkenya, wo sie ziemlich kräftig gefärbt sind und in Nordost-Uganda, wo sie indes mit ihrem rötlichem Ton schon mehr zu *U. m. pulcher* zu zählen sind. Die im Niltal weiter im Norden vorkommenden Blaunackenmausvögel (*U. m. syntactus*) haben eine gelbliche bis hellbraune Kehle und sind insgesamt heller, *U. m. abyssinicus* ist röter und gleichfalls hellkehliger mit deutlicher abgesetztem Brustband. *U. m. massaicus* ist blasser und viel grauer, nicht graugrün. Das wegen seiner kräftigen Färbung zuweilen zu *U. m. griseogularis* gerechnete Stück vom Nordende des Lake Nyasa (SCLATER, 1924) ist rötlicher und daher als *U. m. pulcher* zu bezeichnen.

Maße:

Flügel: ♂♂ 88,5—98 mm (Durchschnittswert von 47 ♂♂ 91,39 mm), ♀♀ 86—96 mm (Durchschnittswert von 46 ♀♀ 90,00 mm).

Schwanz: ♂♂ 217—263 mm, ♀♀ 190—262 mm. *U. m. griseogularis* ist nicht so langschwänzig wie die benachbart vorkommenden Unterarten *U. m. syntactus* (Norden) und *U. m. pulcher* (Osten). Von 93 herangezogenen ad. Ex. hatten nur 7 eine Schwanzlänge von mehr als 250, insgesamt 11 eine solche von mehr als 240 mm. Davon sind 9 als ♂♂ bezeichnet, 1 Ex. ohne Geschlechtsbestimmung und nur 1 ♀ (262 mm, Torit/Mongalla, Sudan, Ex. im CNHM).

Lauf: ♂♂ 19—22 mm, ♀♀ 18,5—21,5 mm.

Schnabel: ♂♂ 13,2—15,5 mm (Durchschnittswert von 47 ♂♂ 14,44 mm), ♀♀ 13,0—15,1 mm (Durchschnittswert von 46 ♀♀ 13,93 mm).

U. m. griseogularis ist eine sehr große Unterart des Blaunackenmausvogels, allerdings liegen die Maße nur knapp über denjenigen von *U. m. pulcher*, und gleichen abessinischen Ex. (siehe S. 135). Es zeigt sich daher, daß die in höheren Lagen vorkommenden Unterarten des Blaunackenmausvogels überhaupt größer sind, während die Schwanzlänge davon unabhängig bei *U. m. syntactus* und *U. m. pulcher* die extremsten Werte erreicht. Zusätzlich ergibt

sich wie bei allen Unterarten ein Größenunterschied zwischen ♂♂ und ♀♀, der in den Durchschnittswerten wieder deutlicher zutragetritt als bei den Extremwerten.

Verbreitung: SW-Abessinien (Baro River), Sudan (Equatoria Province am Nil von Gemmeiza, ca. 5° 40' n. B., den Bahr-el-Jebel aufwärts), Uganda mit Ausnahme des Nordostens (Karamoja) und der Gegend von Moroto, wo schon *U. m. pulcher* vorkommt, Zaire: Province Orientale und Kivu von Mahagi im Norden bis Rutshuru im Süden (29° 30' O, zugleich Westgrenze), Ruanda (südlichster Fundpunkt ca. 2° 20' S) und NW-Tanzania (West Lake Region).

Der Blaunackenmausvogel ist auch in diesem Teil seines Verbreitungsgebietes ein Bewohner relativ trockenen, offenen Landes, sodaß seine Verbreitung im Gebiet von Zaire sehr begrenzt ist (CHAPIN, 1939). Am niedrigsten liegen die Fundpunkte im Niltal (Mongalla), wo die ersten Stücke in einer Höhe von 600 m ü. M. gesammelt worden sind. Am Lake Albert (Butiaba) wurde die Art von JACKSON in 900 m ü. M. vorgefunden, in Mokia am Ruwenzori in 1040 m ü. M. und in Mubende in 1200 m ü. M. In Uganda liegt der höchste bekannte Fundort am Lake Kaletima in 1250 m ü. M. Aus Zaire liegen folgende Höhenangaben von Fundorten vor: Lac President Idi Amine (L. Edouard) 915 m, Kasindi (920 m), Kishero (925 m), Ndota (940 m), Maya Moto (950 m), River Molindi (1000 m), Kibaita (1020 m), Rutshuru (1285 m) und Kanyatsi b. Mutwanga, W Ruwenzori (1300 m). Die Fundorte von *U. m. griseogularis* liegen daher auffallend niedriger als diejenigen der anderen Unterarten in Abessinien und selbst im Hochland von Kenya. Die Verbreitung des Blaunackenmausvogels ist aber im Kivugebiet auf die parkähnliche Landschaft mit Grasland und Akazien ostafrikanischen Charakters beschränkt, während sowohl der Montan- als auch der Niederungsurwald das Vorkommen von *U. macrourus* ausschließen.

U. m. griseogularis ist in Uganda stellenweise ziemlich häufig, weiter im Westen aber offenbar nur unregelmäßig und weniger zahlreich auftretend. Von der Ruwenzori-Expedition des Britischen Museums wurden Blaunackenmausvögel nur in der Akaziensteppe südwestlich des Bergmassivs gesehen (OGILVIE-GRANT 1910). GYLDENSTOLPE (1924) bezeichnet ihn im Semlikital als ausgesprochen selten, weil er von der Schwedischen Ostafrikaexpedition 1921 nur einmal beobachtet wurde. CHAPIN (1939) nennt die Art in der Ebene von Rutshuru wieder ziemlich häufig, aber weiter im Süden hat er sie nicht mehr angetroffen. VAN SOMEREN (1922) gibt zwar die Verbreitung „vom Albert Edward- und Kivusee bis N-Tanganyika“ an, ohne dabei jedoch neue Daten zu seiner Beschreibung von *U. m. griseogularis* hinzuzufügen, in der er als Vorkommen den „Central Lake District, Kivu, Albert Edward, and N. Tanganyika“ anführt. Offenbar hat er damit das Kivu-Gebiet, nicht aber den Kivu-See selbst gemeint. Das Auftreten in N-Tanganyika bezieht sich wohl nur auf die von Rudolf GRAUER zwischen Ruanda und dem Victoriasee in der heutigen West Lake Region Tanzanias gesammelten Stücke. Im Norden und

Westen des Tanganikasees sind keine Vorkommen des Blaunackenmausvogels bekannt und da das vom Nordende des Nyassasees stammende Ex. im BML zu *U. m. pulcher* zu rechnen ist (siehe S. 161), ist die Südgrenze der Verbreitung von *U. m. griseogularis* in Übereinstimmung mit der Bemerkung CHAPINS (1939) bei Rutshuru in Zaire und am Akanyaru-Fluß in Ruanda zu ziehen. GRAUERS Sammelplatz in Tanzania liegt hingegen nicht so weit südlich. Aus Burundi ist der Blaunackenmausvogel noch nicht nachgewiesen worden (SCHOUTEDEN 1966).

Fundorte:

Abessinien

Gojam Province

Kaig, Baro River

Ex. BML (leg. P. ZAPHIRO 1904), siehe auch OGLIVIE-GRANT (1907)

Sudan

Upper Nile Province

Gemmeiza (100 km N Juba)

Ex. AMNH (leg. Irving K. TAYLOR 1922)

Mongalla (40 km N Juba)

Ex. BML (leg. A. L. BUTLER 1908), siehe auch SCLATER & MACKWORTH-PRAED (1919)

Gondokoro (nahe Juba)

Ex. NMW (leg. M. SASSI 1905), siehe SASSI (1906), und USNM (leg. J. A. LORING 1910)

Rejaf (S Juba)

Ex. AMNH (leg. DUC D'ORLEANS 1922), SMF (leg. SCHUBOTZ 1911), NMW (leg. Dr. E. PASCHA 1880: PELZELN 1881), HARTLAUB (1881)

Nyonki (S Juba)

Ex. CNHM (leg. F. J. JACKSON 1912) und BML (Koll. T. V. FOX 1913)

Logos

Ex. USNM (Smithsonian African Exp. 1910)

Ledgus

Ex. USNM (Smiths. Afr. Exp. 1910)

Loka

Ex. USNM (Smiths. Afr. Exp. 1910)

Nyouri-Jardin

Ex. USNM (Smiths. Afr. Exp. 1910)

Lado

Ex. BML (leg. Dr. Emin BEY 1879)

Kerifi (= Kerripi)

Ex. USNM (Smiths. Afr. Exp. 1910)

Torit (120 km SO Juba)

Ex. BML (leg. F. O. CAVE 1935), CNHM (leg. H. HOOGSTRAAL 1950) und BOWEN (1926)

Uganda

„Bari-Neger-Gebiet“

Ex. NMW (Koll. Pater KNOBLECHER)

Tobur-Berge (SO Nimule)

Ex. NMW (Koll. R. KMUNKE 1912)

Murchison Falls National Park

Brutnachweise Juni 1969 (P. L. BRITTON, briefl. Mitt.)

Owelo (Lake Kwanaia)

Ex. CNHM (1911)

Lac President Mobutu Sese Seko
 (= L. Albert)

Ex. BML (Koll. GERARD 1901)

Butiaba (L. Albert)

Ex. CNHM (leg. F. J. JACKSON 1901), siehe auch JACKSON (1938)

Mubende	Ex. CNHM (leg. ?, 1912)
Himo River	JACKSON & SCLATER (1938)
Mokia (= Mohokya, S. E. Ruwenzori)	Ex. BML (leg. R. B. WOOSNAM 1906, Ruwenzori Expedition), siehe auch OGILVIE-GRANT (1910)
Queen Elizabeth National Park	Brutnachweise von Aug., Sept., Nov. 1960, Jan., Febr. 1961 (P. L. BRITTON, briefl. Mitt.)
Katwe, Toro	JACKSON (1902a), JACKSON & SCLATER (1938)
Kangao's, Toro	JACKSON (1902a)
Kabale (S. v. Kabale, Südende L. Edouard)	Ex. AMNH (leg. CHAPIN, SAGE & MATTHEWS 1927)
Mbarara	Ex. BML (leg. STEPHENSON-CLARKE 1912), siehe auch JACKSON & SCLATER (1938)
Lake Kaletima	Ex. BML (leg. C. R. S. PITMAN 1926)
Lake Nakivali	Gelege im BML
Lake Mikera	Gelege im BML
Gomba b. Entebbe	Ex. CNHM (leg. F. J. JACKSON 1905)
Jinja	Ex. AMNH (leg. J. HUGHES 1912), BML (pres. Lord DELAMERE 1900), CNHM (leg. J. HUGHES 1911)
Ruanda	
River Kagera (zw. Kagera und Mariensee)	Ex. AMNH (leg. R. GRAUER 1907)
River Akanyaru (S Kigali)	Ex. KMAT (Koll. FAIN)
Lake Mugesera (= Bugesera)	Ex. KMAT (Koll. LESTRADE 1953)
Tanzania	
West Lake Province	
Lake Urigi	Ex. AMNH (leg. R. GRAUER 1907)
Zaire	
Province Orientale	
Plain d'Ischwa (Mahagi)	Ex. KMAT (Koll. VRYDAGH 1942), siehe auch SCHOUTEDEN (1952, 1963)
Kasenyi (SW-Küste L. Albert)	Ex. AMNH (leg. CHAPIN, SAGE & MATTHEWS 1926), KMAT (Koll. LEFÈVRE), siehe auch CHAPIN (1939) und SCHOUTEDEN (1952, 1963)
Province Kivu	
Masidongo (Semliki Valley) zw. Kasindi u. Beni	Ex. NRS, siehe auch GYLDENSTOLPE (1924)
Ndota (Semliki, P. N. A.)	Ex. IRSNB (Koll. G. F. DE WITTE 1954)
River Molindi	Ex. KMAT (Koll. G. F. DE WITTE 1934) siehe auch SCHOUTEDEN (1938, 1968)
Kibaita (W Ruwenzori)	Ex. IRSNB (Koll. G. F. DE WITTE 1955)
Kanyatsi (b. Mutwanga, SW Ruwenzori)	Ex. IRSNB (Koll. G. F. DE WITTE 1953)
Kishero (SW Ruwenzori)	Ex. IRSNB (Koll. G. F. DE WITTE 1954)
Lomera (Semliki N L. Edouard)	Ex. IRSNB (Koll. G. F. DE WITTE 1954)
Kyavinionge (L. Edouard)	Ex. IRSNB (Koll. G. F. DE WITTE 1954)

Kasindi	Ex. NMW (leg. R. GRAUER 1910), siehe auch SASSI (1912)
Lac President Idi Amine (= Lake Albert Edouard), Terra typica	Ex. AMNH (Koll. R. GRAUER 1908)
Mayamoto (= May de Moto) b. Katanda	Ex. IRSNB (Mission G. F. DE WITTE 1934), siehe auch SCHOUTEDEN (1938, 1968), KMAT (Koll. G. F. DE WITTE 1934), siehe auch SCHOUTEDEN (1938)
Rwindi (N Rutshuru)	Curry-Lindahl (SCHOUTEDEN 1968)
Ishasha (NW Rutshuru)	Curry-Lindahl (SCHOUTEDEN 1968)
Rutshuru	Ex. IRSNB (Mission G. F. DE WITTE 1934), KMAT (Koll. G. F. DE WITTE 1934), siehe auch SCHOUTEDEN (1938, 1968)

Fortpflanzung

Aus dem Sudan liegen nur wenige Angaben vor; der wohl erst 3 Wochen alte Jungvogel ohne blauen Nackenfleck, den A. L. BUTLER in Mongalla erhalten hat, trägt kein genaues Datum, sondern stammt von Juli, August oder September 1908 (SCLATER & MACKWORTH-PRAED 1919). Unter den im Februar 1910 am Nil von Gondokoro aufwärts gesammelten Ex. der Smithsonian African Expedition befinden sich noch jüngere Vögel, die wohl wie BUTLERS Ex. im Sommer erbrütet worden sein dürften (Ex. im USNM). Mehr Daten liegen aus Uganda vor. Im Murchison Falls National Park wurde im Juni 1969 ein Nest mit Eiern entdeckt, während ein anderes bereits Junge enthielt (P. L. BRITTON, briefl. Mitteilung).

Vom Queen Elizabeth Nationalpark gibt es Fortpflanzungsnachweise aus einem größeren Teil des Jahres. Eier wurden am 5. 10. 1960 und am 22. 11. 1961, kleine Junge am 5. 11. 1960, 26. 1. 1961 und 27. 2. 1961 und bereits flügge Junge am 23. 8. und 23. 9. 1960 gefunden (P. L. BRITTON, briefl. Mitt.). Die Fortpflanzungszeit erstreckt sich hier daher mindestens vom August bis Februar. In Toro bei Kangao's hat JACKSON (1902a) sogar vom März ein Nest beschrieben, das 4 Eier enthalten hat. Ein Gelege im BML aus Katwe, Toro, stammt vom 15. April (1937). Eier vom Lake Nakivali wurden im Mai 1943 entdeckt und am Lake Mikera ein Ei einem Nest am 14. 10. 1926 entnommen. In Jinja wurden kaum flügge Jungvögel im Jänner 1960 gesammelt (Ex. im BML); ein weiteres Ex. vom Juli 1911 war erst einige Monate alt (Ex. im CNHM). Aus Zaire liegen nur wenige Nachweise vor: CHAPIN, SAGE & MATTHEWS haben im September 1926 ein höchstens 4 Wochen altes Stück gesammelt (Ex. im AMNH) und in der Kollektion Rudolf GRAUERS befindet sich im NMW ein jüngeres Ex. vom Juli 1910 mit ganz schwach entwickeltem Nackenfleck und noch braunem, nicht schwarzem Schnabel, das wohl nur wenig mehr als einen Monat alt gewesen ist.

Die Brutzeit von *U. m. griseogularis* erstreckt sich daher über einen weit größeren Teil des Jahres, als CHAPIN (1939) angenommen hat, da zumindest aus Uganda Fortpflanzungsnachweise aus dem größten Teil des Jahres vor-

liegen. Die Niederschläge verteilen sich im Verbreitungsgebiet damit übereinstimmend auf fast alle Monate, nur der Jänner und der Juli gelten als trocken (Kampala).

Diskussion der Fortpflanzungszeiten

Ein Vergleich der Fortpflanzungszeiten des Blaunackenmausvogels in seinem ganzen Verbreitungsgebiet zeigt zwar keinesfalls ein einheitliches Muster, läßt aber dennoch eine auffallende Übereinstimmung mit den niederschlagsreicheren Jahreszeiten erkennen. So verteilen sich die Brutnachweise im Steppengürtel südlich der Sahara überwiegend auf die in unseren Sommer, gebietsweise verschieden aber in die Monate Mai—Oktober fallende Regenzeit. In Teilen Abessinien setzen Regenfälle bereits zeitiger im Jahr ein; dementsprechend gibt es von hier schon Brutnachweise von *U. macrourus* vom März. An der Küste Ostafrikas ist die Brutaktivität dort, wo sich die Regenfälle auf die Sommermonate konzentrieren, vor allem in diesem Zeitraum festzustellen, während im Hochland Kenyas und Tanzanias, wo zwei Regenzeiten (im Frühjahr und im Herbst) den Jahresablauf bestimmen, die Fortpflanzung vor allem in die ausgedehntere Regenzeit im Frühjahr, aber auch in die kürzere Regenperiode im Herbst verlegt wird. In Uganda und in Zaire, wo sich die Niederschläge über den größten Teil des Jahres verteilen, finden wir dagegen eine sehr lange anhaltende Fortpflanzungsbereitschaft, die die meisten Monate des Jahres einschließt. Abweichend davon sind nur die Verhältnisse an den wenigen großen, das ganze Jahr über ausreichend Wasser führenden Strömen, in deren Nachbarschaft die Mausvögel unabhängig von den Regenzeiten fast das ganze Jahr über optimale Lebensbedingungen vorzufinden scheinen. Hier verteilen sich die Brutaktivitäten weniger beeinflusst von den Niederschlagsperioden über den Großteil des Jahres, wie das aus dem Tal des Senegalfusses in Westafrika von MOREL & MOREL (1962) und entlang des Nils im Sudan durch Literaturangaben und Belegexemplare (siehe S. 131) nachgewiesen ist.

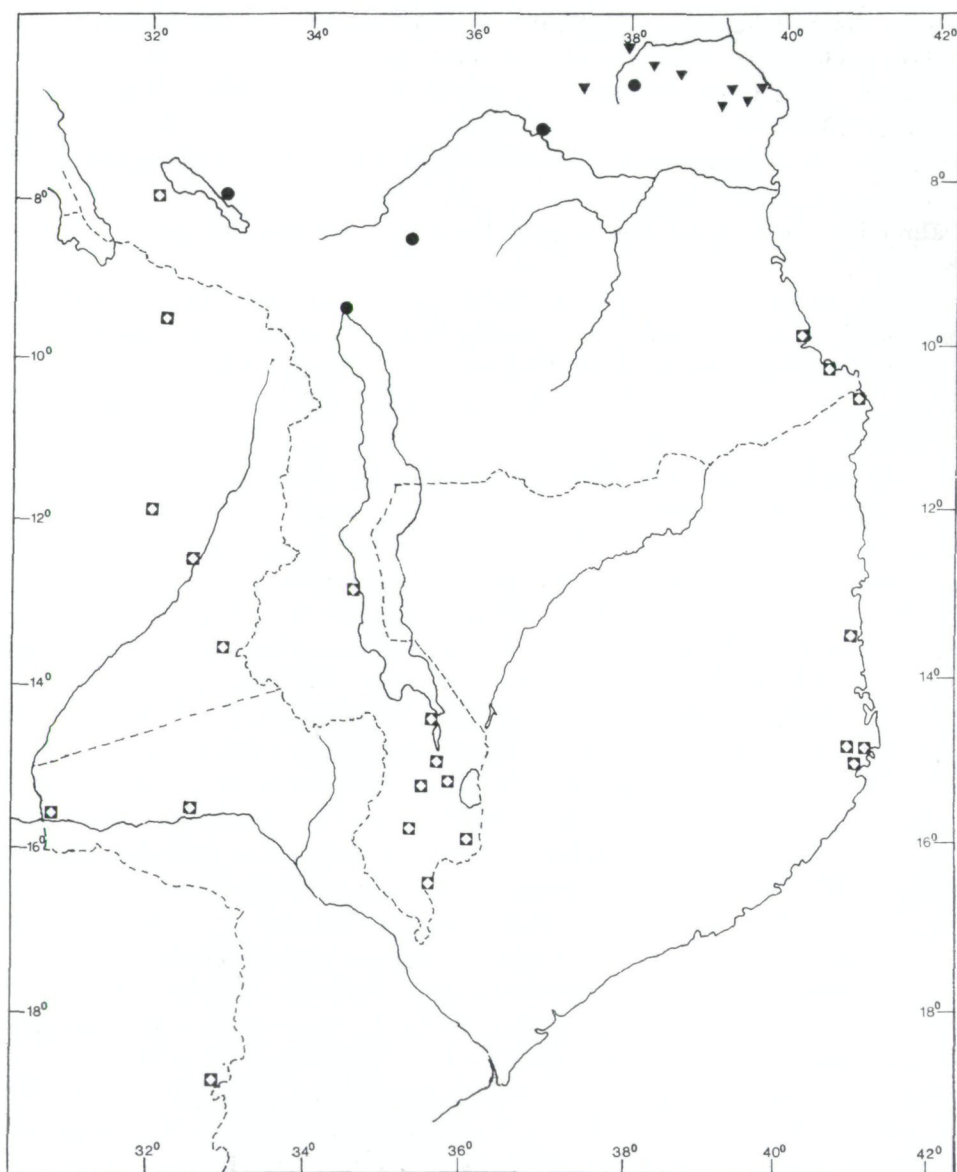
Für die Brutbereitschaft von *U. macrourus* sind daher offenbar nicht die Niederschläge als solche auslösend, sondern viel mehr die mit ihnen zusammenhängenden günstigeren Nahrungsbedingungen, wenn in der Regenzeit frische Triebe, Knospen, Blüten und Früchte in ausreichender Menge vorhanden sind. Dafür sprechen die fast über das ganze Jahr verteilten Brutnachweise entlang der großen Flußläufe ebenso wie der Nachweis, daß Blaunackenmausvögel in Gefangenschaft unter gleichbleibend optimalen Bedingungen praktisch ununterbrochen brüten, ohne dabei dem jahreszeitlichen Rhythmus ihres Herkunftsgebietes folgend Brutpausen einzulegen (SCHIFTER 1967). *U. macrourus* darf daher ähnlich anderen Mausvogelarten (ROWAN 1967) zu denjenigen Vögeln Afrikas gerechnet werden, die zur Brut schreiten, sobald und solange für die Fortpflanzung günstige Verhältnisse herrschen und nur das Vorkommen der Art in Gebieten mit scharf abgegrenzten Regen- bzw. Trockenzeiten bedingt dann eine häufig sehr stark eingeeengte Fortpflanzungszeit innerhalb des Jahresablaufs.

Die systematische Stellung von *U. macrourus*

In der Gattung oder Untergattung *Urocolius* ist nur eine zweite Art zu unterscheiden, *Urocolius indicus* LATHAM, die *U. macrourus* im südlichen Afrika vertritt. CLANCEY (1964) hat beide Arten zu derselben Superspecies gerechnet. Die artliche Selbständigkeit beider Formen erscheint aber berechtigt aufgrund der morphologischen Einheitlichkeit von *U. macrourus* in bezug auf den blauen Nackenfleck, die große, leicht gebogene Haube und die rote Iris, während *U. indicus* bei allen Unterarten keinen Nackenfleck, breitere, nicht gebogene Haubenfedern und auch im adulten Zustand braungraue Augen hat. Auch in der Stimme finden sich wesentliche Unterschiede, da *U. macrourus* offenbar in seinem ganzen Verbreitungsgebiet nur ein langgezogenes, einsilbiges Pfeifen äußert, während der Ruf von *U. indicus* durchwegs dreisilbig ist; schon BENSON (1948) hat die Meinung vertreten, daß sogar diesbezüglich die artliche Trennung berechtigt ist.

Im Vorkommen beider Arten gibt es keine Berührungspunkte oder Mischzonen. Beide Arten erreichen in Tanzania die Nord- bzw. Südgrenze ihrer Verbreitung. Wenn man von dem von SCHNORRENPFEL angeblich aus Lindi nach Berlin geschickten Blaunackenmausvogel absieht, über dessen korrekte Herkunftsbezeichnung Zweifel bestehen (siehe S. 164), kommt es an der Küste zu keinem Zusammentreffen der beiden Arten, denn *Urocolius indicus* erreicht bei Lindi den nördlichsten Punkt seiner Verbreitung an der Küste (Ex. im NMW, siehe auch SASSI & ZIMMER 1941). Dort ist *U. indicus* im SO Tanzanias offenbar keine seltene Erscheinung mehr, denn GROTE (1912) schreibt, daß sich die Mausvögel bei Mikindani mit Vorliebe in grünen Büschen in kleinen Schwärmen umhertreiben. Aus Quionga (Kionga) südlich der Rovuma-Mündung an der Küste stammt auch der Typus von *Urocolius indicus pallidus* (REICHENOW) 1896. Quionga liegt heute bereits in Mozambique und nicht wie bei PETERS (1945) etc. angegeben, in Tanzania. Zum Zeitpunkt der Beschreibung der neuen Subspezies bildete der Rovuma River aber nicht vollständig die Grenze zwischen dem damaligen Deutsch Ostafrika und Mozambique, sondern im Küstenbereich gehörte ein Abschnitt südlich des Rovuma bis zum Kap Delgado zur deutschen Kolonie. *U. indicus* ist in SO-Tanzania offenbar nur im Küstenbereich verbreitet und fehlt im Songea-Distrikt (SASSI & ZIMMER 1941). Im Süden Tanzanias stammen dagegen alle Nachweise des Blaunackenmausvogels aus dem Höhenzug, der sich von Morogoro bis an die Nordspitze des Nyassasees hinzieht (siehe Karte 3).

Während *U. indicus* im Osten des Lake Nyasa überhaupt zu fehlen scheint, erstreckt sich seine Verbreitung auch westlich des Nyassasees in nördlicher Richtung nur bis 13° S, wo *U. indicus* gemeinsam mit einigen anderen Arten, die charakteristisch für trockenere Biotope sind, von BENSON (1942, 1947) nur in der Nachbarschaft von Kota-kota und auch hier nur in geringer Zahl beobachtet worden ist. Erst im Süden des Lake Nyasa ist *U. indicus* eine häufigere Erscheinung.



Karte 4. Verbreitung des Blaunackenmausvogels *Urocolius macrourus* und des Brillenmausvogels *Urocolius indicus* im südlichen Ostafrika

- *Urocolius macrourus pulcher*
- ▼ *Urocolius macrourus massaicus*
- ◻ *Urocolius indicus pallidus*

Weiter im Westen geht *U. indicus* in Zambia nicht nur im Luangwa Valley und bei Mpika weiter nach Norden (BENSON 1956), sondern wurde von BRELSFORD (1943) aus Chunga (N Isoka) und von MOREAU (1943) sogar aus SW-Tanzania (Mbisi, Sumbawanga 8° S) nachgewiesen, wodurch sich eine neue Nordgrenze für die Verbreitung dieser Art ergeben hat. Weitere Nachweise aus diesem Gebiet fehlen, wo *U. macrourus* etwas weiter östlich bis zum Lake Rukwa vorkommt. Das gemeinsame Auftreten der beiden Arten im Ruaha-Nationalpark (WILLIAMS 1971) bedarf allerdings der Bestätigung, zumal z. B. für das genannte Gebiet wohl die beiden Arten, nicht aber die dort nachgewiesene Art *Colius striatus berlepschi* (BANGS & LOVERIDGE 1933) angeführt werden.

Bisher ist daher kein gleichzeitiges Auftreten der beiden Arten bekannt, die offenbar beide an den Verbreitungsgrenzen nur in geringer Zahl vorkommen. Die gegenwärtige begrenzte Verbreitung in S-Tanzania gibt die ökologische Differenzierung dieser Gebiete wieder, die von *Brachystegia*-Wald beherrscht werden, während beide *Urocolius*-Arten einen trockeneren, offeneren Landschaftstyp bevorzugen. Die Betrachtung des Vorkommens legt außerdem die Vermutung nahe, daß die beiden aus einem Stamm steppenbewohnender ursprünglicher Mausvögel hervorgegangenen Arten *U. macrourus* und *U. indicus* durch das weitere Vordringen der Waldgebiete im Laufe des Pleistozäns zunächst weit voneinander getrennt worden sind und erst in neuerer Zeit wieder in ihnen zusagende Landschaftsbereiche vorgedrungen sind, einander aber noch nicht erreicht haben. Da sich auch in der Gefangenschaft Exemplare von *U. indicus* und *U. macrourus* durchaus wie verschiedene Arten verhalten, keine gemeinsamen Gesellschaften gebildet und sich auch nicht gekreuzt haben (SCHIFTER 1972), ist es meiner Ansicht nach berechtigt, sie weiterhin als selbständige Arten innerhalb der Gattung *Urocolius* anzusehen.

Literatur

- ANDERSSON, Ch. J. & J. H. GURNEY (1872): Notes on the Birds of Damara Land and the adjacent countries of South West Africa. — London (John van Voorst).
- ANTINORI, O. & T. SALVADORI (1873): Catalogo degli Uccelli. Viaggio dei Signori O. ANTINORI, O. BECCARI et A. ISSEL nel Mare Rosso, nel Territorio dei Bogos e Regioni circostanti. — Ann. Mus. Civ. Stor. nat. Genova 4: 366—520.
- ARCHER, G. & E. M. GODMAN (1961): The Birds of British Somaliland and the Gulf of Aden. Bd. 3. — Edinburgh & London (Oliver & Boyd).
- AUBER, L. (1957): The distribution of structural colours and unusual pigments in the class Aves. — Ibis 99: 463—476.
- BANGS, O. & A. LOVERIDGE (1933): Reports on the Scientific Results of an Expedition to the Southwestern Highlands of Tanganyika Territory. III. Birds. — Bull. Mus. Comp. Zool. 75 (3): 143—221.
- BANNERMAN, D. A. (1910): On a Collection of Birds made in Northern Somaliland by Mr. G. W. BURY. — Ibis 1910: 291—327.
- (1931): Account of the Birds collected (1) by Mr. G. L. BATES in Sierra Leone and French Guinea; (2) by Lt.-Col. G. J. HOUGHTON in Sierra Leone. — Ibis 1931: 661—697.

- BANNERMAN, D. A. (1933): The Birds of Tropical West Africa. Bd. 3. — Edinburgh & London (Oliver & Boyd).
- (1953): The Birds of West and Equatorial Africa. 2 Bde. — Edinburgh & London (Oliver & Boyd).
- & G. L. BATES (1924): On the Birds collected in North-western and Northern Cameroon and parts of Northern Nigeria. Part III. — *Ibis* 1924: 519–549.
- BATES, G. L. (1924): On the Birds collected in North-western and Northern Cameroon and Parts of Northern Nigeria. Part I. — *Ibis* 1924: 1–45.
- (1927): Notes on some Birds of Cameroon and the Lake Chad Region: their status and breeding-times. — *Ibis* 1927: 1–64.
- (1930): Handbook of the Birds of West Africa. — London (J. Bale, Sons & Daniels-son, Ltd.).
- (1934): Birds of the Southern Sahara and Adjoining Countries in French West Africa. — *Ibis* 1934: 61–79, 213–239.
- BECCARI, N. (1907): Contributo alla Avifauna della Colonia Eritrea. — *Ann. Mus. Civ. Stor. nat. Giacomo Doria* 3/3: 113–167.
- BEESEY, J. S. (1972): Birds of the Arusha National Park, Tanzania. — *J. East Afr. Nat. Hist. Soc. & Nat. Mus.* 132.
- BENSON, C. W. (1942): Additional Notes on Nyasaland birds. — *Ibis* 1942: 197–224.
- (1946): Notes on the Birds of Southern Abyssinia. — *Ibis* 88: 25–48.
- (1947): Observations from the Kota-kota District of Nyasaland. — *Ibis* 89: 553–566.
- (1948): Geographical Voice-Variation. — *Ibis* 90: 48–71.
- (1956): New or unusual records from Northern Rhodesia. — *Ibis* 98: 595–605.
- BETTS, F. N. (1966): Notes on some resident breeding birds of Southwest Kenya. — *Ibis* 108: 513–530.
- BERLIOZ, J. & J. ROCHE (1963): Etude d'une collection d'oiseaux de la Somalie. — *Bull. Mus. Nat. Hist. (2e Ser.)* 35 (6): 580–592.
- BLANFORD, W. T. (1870): Observations on the Geology and Zoology of Abyssinia. — London (MacMillan & Co.).
- BOUET, G. (1943): Les premières recherches ornithologiques au Sénégal faites par Michel Adanson. — *L'Oiseau* 13: 9–28.
- (1961): Oiseaux de l'Afrique Tropicale. Vol. 2. — Paris (Office de la Recherche Scientifique et technique outre-mer).
- BOWEN, W. W. (1926): Catalogue of Sudan Birds. Part I. — Sudan Government Museum (Nat. Hist.) Publ. No. 1: 110–111.
- BREHM, A. E. (1856): Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche. — *J. Orn.* 4: 328–335, 395–413, 464–497.
- BRELSFORD, W. V. (1943): Field Notes on Birds of the Chambesi and Luangwa areas in Northern Rhodesia. — *Ibis* 85: 158–163.
- BRITTON, P. L. (1970): Some non-passerine bird weights from East Africa. — *Bull. Brit. Orn. Cl.* 90: 142–144, 152–154.
- BRUNEAU DE MIRÉ, Ph. (1957): Observations sur la Faune Avienne du Massif de l'Air. — *Bull. Mus. Nat. Hist. (2e Ser.)* 29 (2): 130–135.
- BUTLER, A. L. (1905): A Contribution to the Ornithology of the Egyptian Soudan. — *Ibis* 1905: 301–401.
- (1908): A Second Contribution to the Ornithology of the Egyptian Soudan. — *Ibis* 1908: 205–263.
- CAVAZZA, F. (1913): Catalogo di una piccola collezione di uccelli della Colonia Eritrea. — *Riv. ital. Orn.* 1 (2): 96–112.
- CAVE, F. O. & J. D. MACDONALD (1955): Birds of the Sudan. — Edinburgh and London (Oliver & Boyd).

- CAWKELL, E. M. & R. E. MOREAU (1963): Notes on birds in the Gambia. — *Ibis* **105**: 156—178.
- CHAPIN, J. (1929): Eye-color as a subspecific character in *Colius striatus*. — *J. Orn. Ergänzungsband II* (Festschr. HARTERT): 174—183.
- (1932): The Birds of the Belgian Congo. Part I. — *Bull. Amer. Mus. Nat. Hist.* **75**: 205.
- (1939): The Birds of the Belgian Congo. Part. II. — *Bull. Amer. Mus. Nat. Hist.* **75**: 477—479.
- CHEESMAN, R. E. & W. L. SCLATER (1935): On a Collection of Birds from North-western Abyssinia. — *Ibis* 1935: 297—329.
- DAL FIUME, C. (1907): Catalogo di una collezione di uccelli della colonia Eritrea. — *Atti. Soc. It. Sc. Nat.* **46**: 73—103.
- CLANCEY, P. A. (1964): The avian superspecies of the South African Fauna. — *Proc. 2nd P. A. O. C., Ostrich Suppl.* **6**: 13—39.
- DEKEYSER, L. (1954): Contribution à l'étude du peuplement de la Mauritanie. Oiseaux. — *Bull. I. F. A. N.* **16**: 1248—1292.
- (1961): Le Parc National du Niokolo-Koba. XXXVI. Oiseaux. — *Mem. I. F. A. N.* **62**: 363—378.
- & J. H. DERIVOT (1966): Les Oiseaux de l'Ouest Africain. Fasc. I. — Initiations et études africaines. — Dakar (I. F. A. N.).
- & A. VILLIERS (1950): Contribution à l'étude du peuplement de la Mauritanie. — *Bull. I. F. A. N.* **12**: 660—699.
- DRAGESCO, J. (1961): Oiseaux des savanes d'Afrique équatoriale. — *L'Oiseau* **31**: 261—271.
- DUHART, F. & M. DESCAMPS (1963): Notes sur l'avifaune du Delta Central Nigerien et Regions avoisinantes. — *L'Oiseau* **33**, no. special.
- ELLIOTT, C. C. H. (1972): An ornithological survey of the Kidepo National Park, Northern Uganda. — *Journ. E. A. Nat. Hist. Soc. & Nat. Mus.* **28** (131): 1—31.
- ELLIOT, D. G. (1897): Catalogue of a Collection of Birds obtained by the Expedition into Somaliland. — *Field-Columb. Mus. Orn. Ser.* **1** (2): 29—67.
- ERLANGER, C. Freiherr v. (1905): Beiträge zur Vogelfauna Nordostafrikas mit besonderer Berücksichtigung der Zoogeographie. — *J. Orn.* **53**: 433—499.
- FINSCH, O. (1870): On a collection of Birds from North-eastern Abyssinia and the Bogos Country. — *Trans. Zool. Soc. London* **7**: 197—331.
- FISCHER, G. A. (1884): Übersicht der von Dr. G. A. FISCHER auf seiner im Auftrage der Hamburger Geographischen Gesellschaft unternommenen Reise in das Massailand gesammelten und beobachteten Vogelarten. — *Z. f. d. ges. Orn.* **1**: 297—396.
- & A. REICHENOW (1879): Übersicht der von Dr. G. A. FISCHER auf einer zweiten Reise durch das ostafrikanische Küstenland von Mombassa bis Wito und am Tana-Fluß gesammelten Vögel. — *J. Orn.* **27**: 337—356.
- FRADE, F. & A. BACELAR (1955): Catalogo das Aves da Guiné Portuguesa. I. Non Passeres. — *Anais. Ministerio do Ultramar* **10** (4/2). — Lisboa.
- FRIEDMANN, H. (1930): Birds collected by the Childs Frick Expedition to Ethiopia and Kenya Colony. Part I. — *Bull. U. S. Nat. Mus.* **153**: 321—337.
- (1966): A Contribution to the Ornithology of Uganda. — *Bull. L. A. C. M. Nat. Hist. (Sci.)* **3**: 1—55.
- & A. LOVERIDGE (1937): Notes on the Ornithology of Tropical East Africa. — *Bull. Mus. Comp. Zool.* **81** (1): 1—413.
- & K. E. STAGER (1967): Results of the 1966 CHENEY. Expedition to the Samburu District, Kenya. *Ornithology*. — *Contr. Sci.* **130**: 16.
- & K. E. STAGER (1969): Results of the 1968 AVIL Expedition to Mt. Nyiuru, Samburu District, Kenya. *Ornithology*. — *Contr. Sci.* **174**: 15.

- GILLET, H. (1960): Observations sur l'avifaune du Massif de l'Ennedi (Tchad). — *L'Oiseau* 30: 45—82, 99—134.
- GOOD, A. I. (1952): The Birds of French Cameroon. Part I. — *Mem. I. F. A. N. (Sci. nat.)* 2: 1—203.
- GRANT, C. H. B. (1915): On a Collection of Birds from British East Africa and Uganda, presented to the British Museum by Capt. G. P. COSENS. Part. III. — *Ibis* 1915: 400—473.
- GRANVIK, H. (1934): The ornithology of northwestern Kenya Colony with special regard to the Suk and Turkana districts. — *Rev. Zool. Bot. Afr.* 25: 1—190.
- GREENWAY, J. C. (1973): Type specimens of Birds in the American Museum of Natural History. Part 1. — *Bull. Amer. Mus. Nat. Hist.* 150 (3): 207—346.
- GROTE, H. (1912): Beitrag zur Ornithologie des südöstlichen Deutsch-Ostafrika. — *J. Orn.* 60: 501—529.
- (1928): Uebersicht über die Vogelfauna des Tschadgebietes. — *J. Orn.* 76 (4): 739—783.
- GUICHARD, K. M. (1947): Birds of the Inundation Zone of the River Niger, French Soudan. — *Ibis* 89: 450—489.
- GYLDENSTOLPE, N. (1924): Zoological Results of the Swedish Expedition to Central Africa 1921. Vertebrata I. Birds. — Stockholm (Almqvist & Wiksells Boktryckeri A. B.).
- HARTERT, E. (1915): List of a small collection of birds from Hausaland, Northern Nigeria. — *Nov. Zool.* 22: 244—266.
- (1921): The birds collected by Capt. Angus BUCHANAN during his journey from Kano to Air or Asben. — *Nov. Zool.* 28: 78—141.
- (1924a): Ornithological Results of Captain BUCHANAN's second Sahara Expedition. — *Nov. Zool.* 31: 1—48.
- (1924b): Types of Birds in the Tring Museum. — *Nov. Zool.* 31: 112—134.
- HARTLAUB, G. (1854): Versuch einer synoptischen Ornithologie Westafrika's. — *J. Orn.* 2: 97—128.
- (1857): System der Ornithologie Westafrika's. — Bremen (C. Schünemann).
- (1881): Beitrag zur Ornithologie der östlich-äquatorialen Gebiete Africas. — *Abh. Naturw. Ver. Bremen* 7 (2): 83—128.
- HARTMANN, R. (1863): Ornithologische Reiseskizzen aus Nord-Ost-Africa. — *J. Orn.* 11: 229—240, 299—320, 461—474.
- HAWKER, R. M. (1899): On the results of a Collecting-tour of three months in Somaliland. — *Ibis* 1899: 52—81.
- HEIM DE BALSAC, H. & T. (1954): De L'oued Sous au Fleuve Senegal. Oiseaux reproducteurs. — *Alauda* 22 (3): 145—205.
- HEUGLIN, Th. v. (1865): Notizen über den Vogelzug im Herbst 1864, sowie die ornithologischen Vorkommnisse in den Ländern der Bisharin, Omarab und Hadendoa zwischen Berber und Sanakin. — *J. Orn.* 13: 42—45.
- (1869—74): Ornithologie Nordost-Afrika's. — 2 Bde. — Cassel (Theodor Fischer).
- HILGERT, C. (1908): Katalog der Collection von ERLANGER in Nieder-Ingelheim a. Rh. — Berlin (R. Friedländer & Sohn).
- HOGG, P. (1950): Some breeding records from the Anglo-Egyptian Sudan. — *Ibis* 92: 574—578.
- HUTSON, H. P. W. & D. A. BANNERMAN (1931): The Birds of Northern Nigeria. Part III. — *Ibis* 1931: 147—203.
- JACKSON, F. J. (1902a): On a Collection of Birds made by Mr. Geoffrey ARCHER during a Journey to the Ruwenzori Range. — *Ibis* 1902: 505—570.
- (1902b): List of Birds obtained in British East Africa. Part III. — *Ibis* 1902: 611—643.

- JACKSON, F. J. & W. L. SCLATER (1938): The Birds of Kenya Colony and the Uganda Protectorate. — 3 Bde. — London (Gurney & Jackson).
- KITTENBERGER, K. (1959): My Ornithological Collecting Expeditions in East Africa. II. — *Aquila* 66: 53—87.
- KUMERLOEVE, H. (1974): Über die Balgsammlung Ludwig Graf von HUYNs und weiteres äthiopisches Vogelmaterial im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig. — *Bonn. Zool. Beitr.* 25: 56—75.
- LANGRIDGE, B. (1970): Mousebird Observations. — *EANHS Newsletter* Dec. 1970: 56—57.
- LÖNNBERG, E. (1911): Birds collected by the Swedish Zoological Expedition to British East Africa 1911. — *Kungl. Sv. Vetenskapsak. Handl.* 47: No. 5.
- LYNES, H. (1925): On the Birds of North and Central Darfur, with Notes on the West-Central Kordofan and North Nuba Provinces of British Sudan. IV. — *Ibis* 1925: 344—416.
- MACKWORTH-PRAED, C. W. (1917): A Collection of Birds from two Districts of British East Africa. — *Ibis* 1917: 362—421.
- & C. H. B. GRANT (1957): Birds of Eastern and North Eastern Africa. — Vol. 1: 690—692. — London, New York & Toronto (Longmans, Green & Co. Ltd.).
- & — (1970): Birds of West Central and Western Africa. — Vol. 1: 517—523. — London (Longman Group Ltd.).
- MALBRANT, R. (1954): Contribution à l'étude des oiseaux du Bourkou-Ennedi-Tibesti. — *L'Oiseau et R. F. O.* 24: 1—47.
- (1957): Note additionnelle sur les oiseaux du Bourkou-Ennedi-Tibesti. — *L'Oiseau et R. F. O.*, 27: 214—231.
- MALZY, P. (1962): La faune avienne du Mali (Bassin du Niger). — *L'Oiseau et R. F. O.* 32: no. special.
- MENEGAUX, A. (1923): Etude d'une collection d'oiseaux de l'Afrique orientale anglaise et de l'Ouganda. — Paris (Blondel la Rougery).
- MEYER DE SCHAUENSEE, R. (1949): Results of the Carpenter African Expedition 1947—1948. Part I. Birds. — *Notulae naturae* 219: 6.
- MOLTONI, E. (1933): Elenco degli uccelli raccolti dal Prof. G. SCORTECCI nella Somalia centrale e settentrionale. — *Atti. Soc. It. Sc. Nat.* 72: 245—267.
- (1935): Contributo alla conoscenza degli Ucelli della Somalia Italiana. — *Atti. Soc. It. Sc. Nat.* 74: 333—371.
- (1936): Gli uccelli fino ad oggi notificati per la Somalia Italiana. — *Atti. Soc. It. Sc. Nat.* 75: 307—389.
- (1937): Gli Uccelli eritrei esistenti nelle Collezioni del Museo Civico di Milano. — *Atti. Soc. It. Sc. Nat.* 76: 211—254.
- (1939): Gli Uccelli topo o Colii (Coliidae) esistenti nell'Africa Orientale Italiana. — *Riv. ital. Orn.* 9 (Ser. II): 137—147.
- (1942): Gli Uccelli della zona di Assab (Dancalia). — *Riv. ital. Orn.* 12 (Ser. II): 46—61.
- & G. G. RUSCONE (1940): Gli Uccelli dell'Africa Orientale Italiana. — Parte Prima: 185—193. — Milano (Premiata Tipografia Successori F.lli Fusi).
- MOREAU, R. E. (1943): A Contribution to the Ornithology of the East side of Lake Tanganyika. — *Ibis* 85: 377—412.
- (1966): The Bird Faunas of Africa and its islands. — New York & London (Academic Press).
- & W. M. (1939): Observations on some East African Birds. — *Ibis* 1939: 296—323.
- MOREL, G. J. (1974): Sur le facon de boire de *Colius macrourus* (L.). — *L'Oiseau et R. F. O.* 44: 91.

- MOREL, G. J. & A. DUPUY (1969): Le Parc National du Niokolo-Koba (Senegal). — Fasc. III. Oiseaux. — Mem. I. F. A. N. 84: 427—441.
- & Y. MOREL (1959): Dates de reproduction de quelques oiseaux du sahel sénégalais. — Ostrich Suppl. 3: 260—263.
- & — (1962): La reproduction des oiseaux dans une région semiaride: la vallée du Sénégal. — *Alauda* 30 (4): 161—203, 241—269.
- NEUMANN, O. (1900): Beiträge zur Vogelfauna von Ost- und Central-Afrika. III. Teil. — *J. Orn.* 48: 185—228.
- (1917): Über die Avifauna des unteren Senegal-Gebiets. — *J. Orn.* 65: 189—214.
- NIETHAMMER, G. (1955): Zur Vogelwelt des Ennedi-Gebirges (Französisch Äquatorial-Afrika). — *Bonn. zool. Beitr.* 6: 29—80.
- (1956): An der Pforte zur äthiopischen Region. — *Beitr. z. Vogelk.* 5: 138—143.
- OBERHOLSER, H. C. (1905): Birds collected by Dr. W. L. ABBOTT in the Kilimanjaro Region, East Africa. — *Proc. U. S. Nat. Mus.* 28 (1411): 823—936.
- OGILVIE-GRANT, W. R. (1901): On the Birds collected by Mr. J. J. HARRISON between Zeila and Lakes Rudolf and Baringo, Eastern Africa. — *Ibis* 1901: 278—299.
- (1902): On a Collection of Birds made on the White Nile between Khartum and Fashoda. — *Ibis* 1902: 393—470.
- (1907): On the Birds procured by Mr. W. N. McMILLAN's Expedition to the Sobat and Baro Rivers. — *Ibis* 1907: 578—614.
- (1910): Ruwenzori Expedition Reports. 16. Aves. — *Trans. Zool. Soc. London* 19: 253—480.
- (1913): On a Collection of Birds from Southern Abyssinia, presented to the British Museum by Mr. W. N. McMILLAN. — *Ibis* 1913: 550—641.
- & R. J. REID (1901): On the Birds collected during an Expedition through Somali-land and Southern Abyssinia to Lake Zwai. — *Ibis* 1901: 607—699.
- PAGET-WILKES, A. H. (1930): The Eggs of Some African Birds. — *Bateleur* 2: 71—73.
- (1938): Notes on the Breeding of some species in North-Eastern Uganda. — *Ibis* 1938: 118—129.
- PALUDAN, K. (1937): Report on the Birds collected during Professor O. OLUFSEN's Expedition to French Sudan and Nigeria in the year 1927; with field notes by the Collector Mr. Harry MADSEN. — *Vidensk. Medd. fra Dansk naturh. Foren.* 100: 247—346.
- PELZELN, A. v. (1881): Über Dr. Emin BEY's zweite Sendung von Vögeln aus Central-Afrika. — *Verh. zool.-bot. Ges. Wien* 31: 605—618.
- PETERS, J. L. (1945): Checklist of Birds of the World. Vol. 5. — Cambridge, Mass. USA (Harvard University Press).
- POCOCK, T. N. (1964): Contributions to the osteology of African birds. — *Proc. 2nd P. A. O. C. Ostrich Suppl.* 6: 83—94.
- REICHENOW, A. (1894): Die Vögel Deutsch-Ost-Afrikas. — Berlin (Geographische Verlagshandlung Dietrich Reimer).
- (1902—1903): Die Vögel Afrikas. — 2 Bde. — Neudamm (J. Neumann).
- ROWAN, M. K. (1967): A Study of the Colies of Southern Africa. — *The Ostrich* 38 (2): 63—115.
- RÜPPELL, E. (1839): Ornithologische Miscellen. Monographie der Gattung *Colius*. — *Museum Senckenbergianum* 3: 39—44.
- (1845): Systematische Übersicht der Vögel Nord-Ost-Afrikas. — Frankfurt a. M. (S. Schmerber'sche Buchhandlung).
- SALVADORI, T. (1908): Uccelli dell'Eritrea raccolti dal signor Ilario CAPOMAZZA. — *Ann. Museo Civ. St. Nat. Genova* 43: 608—630.
- SASSI, M. (1912): Beitrag zur Ornithozentralafrikas I. — *Ann. Naturhist. Mus. Wien* 26 (3/4): 347—393.

- SASSI, M. & F. ZIMMER (1941): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Songea-Distriktes mit besonderer Berücksichtigung des Matengo-Hochlandes (D. O. A.). — Ann. Naturhist. Mus. Wien **51**: 236—346.
- SCHIFTER, H. (1967): Beiträge zum Fortpflanzungsverhalten und zur Jugendentwicklung der Mausvögel (Coliidae). — Zool. Jb. Syst. **94**: 68—161.
- (1972): Zur Haltung und Zucht der Mausvögel. — Zool. Garten (N. F.) **41**: 114—141.
- SCHOOTEDEN, H. (1918): Contribution a la Faune Ornithologique de la Region des Lacs de l'Afrique Centrale. — Rev. Zool. Afr. **5** (3): 209—316.
- (1938): Exploration du Parc National Albert, Mission G. F. de WITTE (1933—1935). — Aflivering **9**: Oiseaux. — Inst. Parcs Nat. du Congo Belge.
- (1952): De Vogels van Belgisch Congo en van Ruanda-Urundi. — V. Coliiformes-Trogoniformes-Piciformes. — Ann. Mus. Congo Belg., Zool. Ser. 4 (3): 177—340.
- (1963): La Faune Ornithologique du District de l'Ituri. — Mus. Roy. Afr. Centr., Document. Zool. **5**: 58—59.
- (1966): La Faune Ornithologique du Burundi. — Mus. Roy. Afr. Centr., Document. Zool. **11**: 46.
- (1968): La Faune Ornithologique du Kivu. I. Non Passereaux. — Mus. Roy. Afr. Centr., Document. Zool. **12**: 146—148.
- SCLATER, W. L. (1924): Systema Avium Ethiopicarum. — Suborder Colii. Vol. I: 265—268. — London (Wheldon & Wesley, Ltd.).
- & C. MACKWORTH-PRAED (1919): A List of the Birds of the Anglo-Egyptian Sudan, based on the Collections of Mr. A. L. BUTLER, Mr. A. CHAPMAN and Capt. H. LYNES, R. N., and Major Cuthbert CHRISTY. Part III. — Ibis 1919: 628—707.
- & R. E. MOREAU (1932): Taxonomic and Field Notes on some Birds of North-Eastern Tanganyika Territory. — Ibis 1932: 487—526, 656—683.
- SERLE, W. (1943): Notes on East African Birds. — Ibis **85**: 55—82.
- SHARPE, H. B. (1930): The Birds of Marsabit Mountain, Kenya Colony. — Bateleur **3** (3): 97—103.
- SHARPE, R. B. (1892): Catalogue of the Picariae in the Collection of the British Museum. Coliidae. — Vol. **17**: 338—346. — London (Printed by Order of the Trustees).
- (1895): On a Collection of Birds made by Dr. DONALDSON SMITH during his recent expedition in Western Somali-land. — Proc. Zool. Soc. London 1895: 457—520.
- (1901a): On a Collection of Birds made by Dr. DONALDSON SMITH in Northern Somali-land. — Proc. Zool. Soc. London 1901: 298—316.
- (1901b): On the Collection of Birds made by Dr. A. DONALDSON SMITH on his last Expedition to Lake Rudolf and the Nile. — Proc. Zool. Soc. London 1901: 602—622.
- SHELLEY, G. E. (1885): Review of the Species of the Family Coliidae. — Ibis 1885: 307—314.
- SMITH, K. D. (1955): The Winter Breeding Season of Land-Birds in Eastern Eritrea. — Ibis **97**: 480—507.
- (1957): An Annotated Check List of the Birds of Eritrea. — Ibis **99**: 1—26, 307—337.
- SOMEREN, V. G. L. van (1922): Notes on the Birds of East Africa. — Nov. Zool. **29**: 1—246.
- (1929): Notes on the Birds of Jubaland and the Northern Frontier. — Journ. East Afr. and Uganda Nat. Hist. Soc. **35**: 25—70.
- (1932): Birds of Kenya and Uganda, being addenda and corrigenda to my previous papers in "Novitates Zooligicae" XXIX, 1922. — Nov. Zool. **37**: 252—380.
- STRESEMANN, E. (1958): The status of avian systematics and its unsolved problems. — Auk **76**: 269—280.

- THESIGER, W. & M. MEYNELL (1935): On a Collection of Birds from Danakil, Abyssinia. — *Ibis* 1935: 774—807.
- URBAN, K. E. & L. H. BROWN (1971): A Checklist of the Birds of Ethiopia. — Department of Biology, Faculty of Science, Haile Selassie I University, Addis Ababa: 61—62.
- VERHEYEN, R. (1956): Note sur l'anatomie et la classification des Coliiformes. — *Bull. Inst. Sci. Nat. Belg.* **32** (47): 1—7.
- VILLIERS, A. (1950): Contribution à l'étude de l'Air; Oiseaux. — *Mem. Inst. Fr. Afr. Noire* **10**: 345—395.
- WETMORE, A. (1930): A systematic classification of the birds of the world, revised and amended. — *Smiths. Misc. Coll.* **89** (13): 1—11.
- WETTSTEIN, O. v. (1917): Wissenschaftliche Ergebnisse der mit Unterstützung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien aus der Erbschaft TREITL von F. WERNER unternommenen zoologischen Expedition nach dem anglo-ägyptischen Sudan (Kordofan) 1914. II. Bearbeitung der auf der Expedition gesammelten Vögel und Säugetiere. — *Denkschr. kaiserl. Akad. d. Wiss. Wien (math. naturw. Kl.)* **94**: 1—139.
- WHITE, C. M. N. (1965): A revised Checklist of African Non-passerine Birds. — Lusaka (Government Printer).
- WILLIAMS, J. G. (1971): Säugetiere und seltene Vögel in den Nationalparks Ostafrikas. — Hamburg und Berlin (Paul Parey).
- WITHERBY, H. F. (1901): An Ornithological Expedition to the White Nile. — *Ibis* 1901: 237—278.
- (1905): On a Collection of Birds from Somaliland. — *Ibis* 1905: 509—524.
- ZEDLITZ, O. Graf (1910): Meine ornithologische Ausbeute in Nordost-Afrika. — *J. Orn.* **58**: 755—759.
- (1915): Das Süd-Somaliland als zoogeographisches Gebiet. — *XXIX. Coliidae.* — *J. Orn.* **63**: 20—22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [79](#)

Autor(en)/Author(s): Schifter Herbert

Artikel/Article: [Unterartgliederung und Verbreitung des
Blaunackenmausvogels *Urocolius macrourus* \(Coliiformes, Aves\). 109-182](#)